

MEINE CHANCE



GESCHÄFTSBERICHT 2015

Inhalt

INTERVIEW	
Das WIR-System der Zukunft	2
ORGANISATION	6
WIR UND MEHR	8
LAGEBERICHT	24
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens	24
Rahmenbedingungen	24
Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank	25
Mitarbeitende	27
Risikobeurteilung	28
Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)	29
Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)	30
Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr	30
Ausblick (Zukunftsaussichten)	31
JAHRESRECHNUNG	32
Bilanz	32
Erfolgsrechnung	33
Gewinnverwendung	34
Darstellung des Eigenkapitalnachweises	35
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	36
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	36
Erläuterungen	42
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	67
ADRESSEN/IMPRESSUM	68



Germann Wigli

Das WIR-System der Zukunft

Im Gespräch mit Oliver Willimann, dem Präsidenten des Verwaltungsrates, und Germann Wigli, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung

Wie schätzen Sie das Geschäftsjahr 2015 ein? Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Oliver Willimann: Wir blicken auf ein gutes Geschäftsjahr 2015 zurück, was angesichts des herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds nicht selbstverständlich ist. Unsere attraktiven Konditionen, das grosse Vertrauen der Kunden sowie die starke Verankerung in der Schweiz haben einmal mehr wesentlich zum positiven Resultat beigetragen.

Germann Wigli: Die erfreuliche Entwicklung der WIR Bank zeigt sich in der stetigen Erhöhung der Bilanzsumme: Diese nahm um 12,4% auf 5,19 Mrd. zu und überschritt so erstmals die 5-Milliarden-Grenze. Eine wichtige Rolle spielten dabei die Ausleihungen an Kunden, die um 10,4% auf 4,5 Mrd. CHF/CHW anwuchsen. Die Kundeneinlagen in Schweizer Franken stiegen um 16,1% auf 3,01 Mrd. CHF. Der Gewinn erhöhte sich um 1,5% auf 13,7 Mio. CHF.

Nicht zufrieden sind wir mit dem WIR-Umsatz, den die WIR-Kundinnen und WIR-Kunden erwirtschaftet haben: Er verminderte sich auf 1,35 Mrd. CHW. Diese Situation ist für uns unbefriedigend! Deshalb haben wir alle Kräfte mobilisiert und arbeiten intensiv am WIR-System der Zukunft.

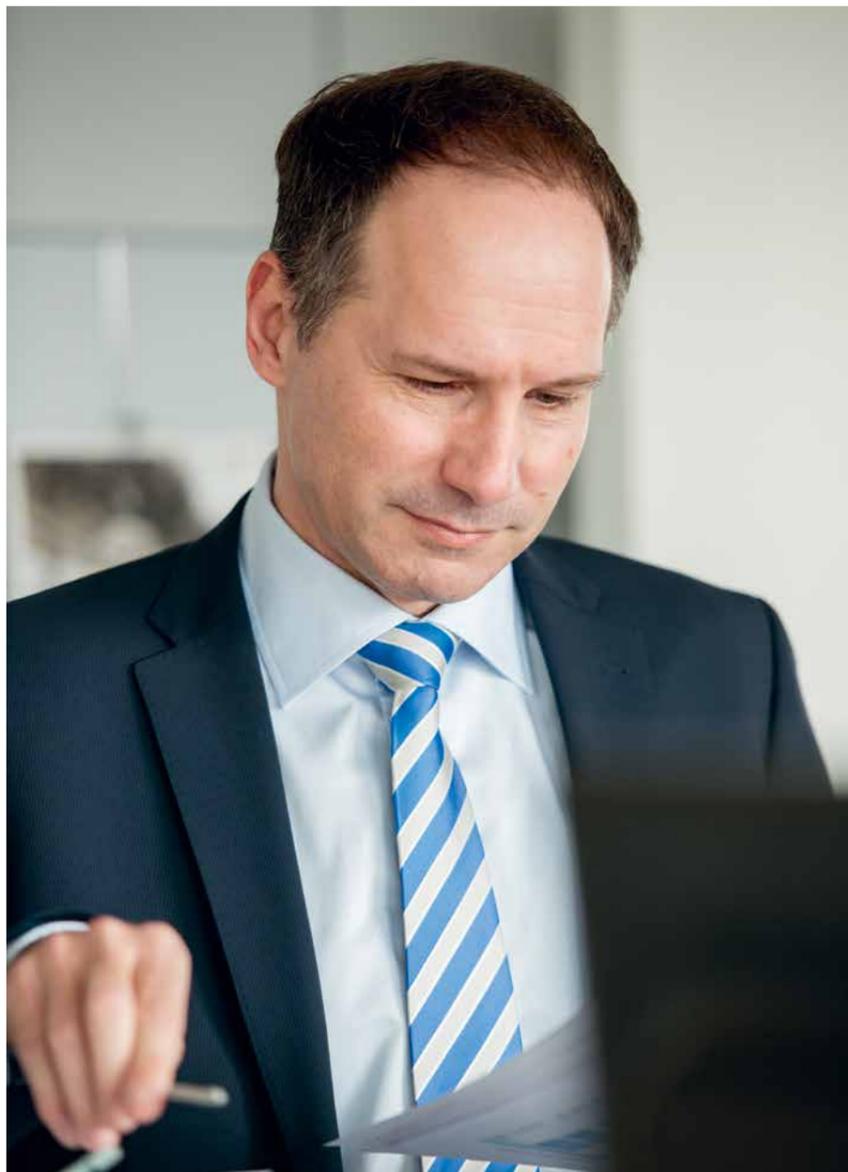
Was können Sie uns zu den Illustrationen in diesem Geschäftsbericht sagen? Warum hat die Ausgabe 2015 eine andere Struktur?

Oliver Willimann: Den aufmerksamen Kundinnen und Kunden wird nicht entgangen sein, dass sich bei der WIR Bank etwas tut! Wir setzen gegenwärtig alles daran, das WIR-System zu optimieren. Es soll einfacher, grösser, jünger und dynamischer werden. Wir wollen zu *der* KMU-Bank in der Schweiz werden. Wir sind bereits jetzt das grösste Business-Netzwerk der Schweiz, darauf wollen wir aufbauen. Unsere Ziele sind ehrgeizig: Um diese zu erreichen, sind alle unsere Mitarbeitenden, unterstützt, wo nötig, von externen Partnern, mit Hochdruck am Arbeiten. Diese Aufbruchsstimmung wollen wir unseren Leserinnen und Lesern anhand von ungewöhnlichen Stimmungsbildern zeigen und sie auf die Reise in die Zukunft mitnehmen.

Die neue Struktur des Geschäftsberichts hat mit den Rechnungslegungsvorschriften zu tun, an die wir uns ab diesem Bericht halten müssen. Eine wesentliche Änderung ist die Integration eines Lageberichtes, der viele wesentliche Themen aus dem Geschäftsjahr abdeckt und somit auch den Rest des Berichts beeinflusst. Deshalb haben wir das Kapitel «Aus der Geschäftstätigkeit» durch «WIR und mehr» ersetzt. Der Fokus auf das WIR-System soll die Wichtigkeit unseres zentralen Standbeins unterstreichen.

Womit beschäftigen sich die Mitarbeitenden der WIR Bank genau?

Germann Wigli: Neben dem anspruchsvollen Tagesgeschäft – dieses soll für unsere Kundschaft so reibungslos wie eh und je funktionieren – sind viele Angestellte aus allen Abteilungen und Hierarchiestufen damit beschäftigt, neue Beratungskonzepte zu erarbeiten, Prozesse zu optimieren und unseren Marktauftritt auf komplett neue Beine zu stellen. Auch wir haben den Trend zur Digitalisierung erkannt und wollen künftig mit stärkerer Kundennähe über die digitalen Kanäle einen Mehrwert bieten.



Oliver Willimann

Wieso diese Fokussierung auf die KMU? Was bedeutet diese Ausrichtung für die Privatkunden?

Oliver Willimann: Lassen Sie mich an dieser Stelle betonen, dass wir unsere Privatkunden, also die Kundenschicht ohne Verbindung zum WIR-System, nicht aus den Augen verlieren wollen. Sie sind uns genauso wichtig und wir wollen ihnen auch in Zukunft Produkte und Dienstleistungen zu Konditionen bieten, die zu den besten im Markt gehören.

Unsere Förderung der KMU kommt den Privatkunden ebenso zugute. Die Rechnung ist einfach: Geht es den Schweizer KMU gut, geht es der Schweiz gut, also uns allen. Die kleinen und mittleren Unternehmen machen mehr als

97 Prozent der Schweizer Firmen aus. Sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft, bei ihnen arbeiten wir und kaufen wir ein.

Welche Rolle spielt das WIR-System bei der Förderung der KMU?

Germann Wiggl: Zuerst einmal stellt sich die Frage, was KMU tun müssen, um erfolgreich zu sein: Sie müssen flexibel, innovativ und nahe beim Kunden sein. Produktqualität und Serviceorientierung sind wichtige Pfeiler ihrer Unternehmensphilosophie. Sie müssen ihre Stärken ausspielen, ihren eigenen Kernkompetenzen vertrauen und diese konsequent im Wettbewerb einsetzen. Doch damit nicht genug! Zusätzlich müssen sie Wege finden, um sich weitere Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Dazu

gehören das Eingehen von Kooperationen und die Nutzung von Netzwerken. Und hier kommt natürlich die WIR Bank mit ihrem WIR-System ins Spiel! Wo sonst findet ein Unternehmer 60 000 potenzielle Geschäftspartner und Kunden, wovon 45 000 KMU sind, wenn nicht im WIR-Netzwerk? Diese berücksichtigen sich bei ihren Geschäften gegenseitig mit dem Vorteil, dass das Geld in der Schweiz bleibt. Der Wirtschaftsstandort Schweiz wird so gestärkt. Diese gelebte Solidarität macht uns stark!

Oliver Willimann: Unsere Aufgabe ist es nun, dieses WIR-Netzwerk so attraktiv wie möglich zu machen. Wir wollen erreichen, dass für innovative Unternehmerinnen und Unternehmer kein Weg daran vorbeiführt! Gleichzeitig soll es für diese Geschäftsleute eine Ehre sein, einen aktiven Part im grössten geschäftlichen Netzwerk der Schweiz zu spielen. WIR soll für Swissness, Qualität, Zuverlässigkeit und Innovationskraft stehen. Werte, die nicht nur die teilnehmenden Unternehmen, sondern auch die WIR Bank selbst charakterisieren.

Wie sehen Sie die Vielzahl regulatorischer Initiativen, welche die Schweizer Banken beschäftigen?

Germann Wiggl: Momentan befindet sich der schweizerische Bankensektor in einem Transformationsprozess, der uns in den nächsten Jahren auf Trab halten wird. Die zahlreichen Änderungen im nationalen und internationalen regulatorischen Umfeld werden die Geschäftstätigkeit vieler Banken stark beeinflussen. Die höheren

Eigenmittelanforderungen im Zuge der Umsetzung von Basel III zwingen die grossen Banken, Unternehmensstruktur und Geschäftsstrategie anzupassen und engen kleinere Institute in ihrem Handlungsspielraum ein. Wo die geforderten Kapitalquoten über die Standards in anderen Ländern hinausgehen – ich rede vom sogenannten «Swiss Finish» – kommt es zu Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Schweizer Banken und ihren ausländischen Konkurrenten.

Zahlreiche regulatorische Projekte führen dazu, dass die Compliance-Kosten für eine relativ kleine Bank wie die WIR Bank zunehmen werden. Hinsichtlich Wissen, Ressourcen, Prozessen und juristischer Aspekte verlangen sie von uns eine grosse Mehrleistung, wir erhalten aber keinen messbaren Mehrwert. Eine grosse Belastung für uns, zumal wir bereits durch den Wandel in den Kundenbedürfnissen und im Zusammenhang mit den technologischen Entwicklungen speziell gefordert sind.

Eine Wahl zur Umsetzung dieser Vorschriften haben wir nicht. Um effizient und kostenbewusst zu agieren, haben wir die neuen Anforderungen möglichst in bestehende Abläufe integriert und uns, wo nötig, personell verstärkt.

Interview: Patrizia Herde, Kommunikation, WIR Bank

Organisation

Stand 1.1.2016

VERWALTUNGSRAT

- Präsident Oliver Willimann, Büron, im Amt seit 2007
- Vizepräsident Georg Anthamatten, Visp, im Amt seit 2011
- Mitglieder
 - Jürgen Bletsch, Dietikon, im Amt seit 2011
 - Petra Müller, Wangen bei Olten, im Amt seit 2012
 - Marc Reimann, Küssnacht am Rigi, im Amt seit 2013
 - Kornel Tinguely, Pont-la-Ville, im Amt seit 2013
 - Karin Zahnd Cadoux, Erlach, im Amt seit 2014

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/24 als unabhängig.

AUDIT & RISK COMMITTEE

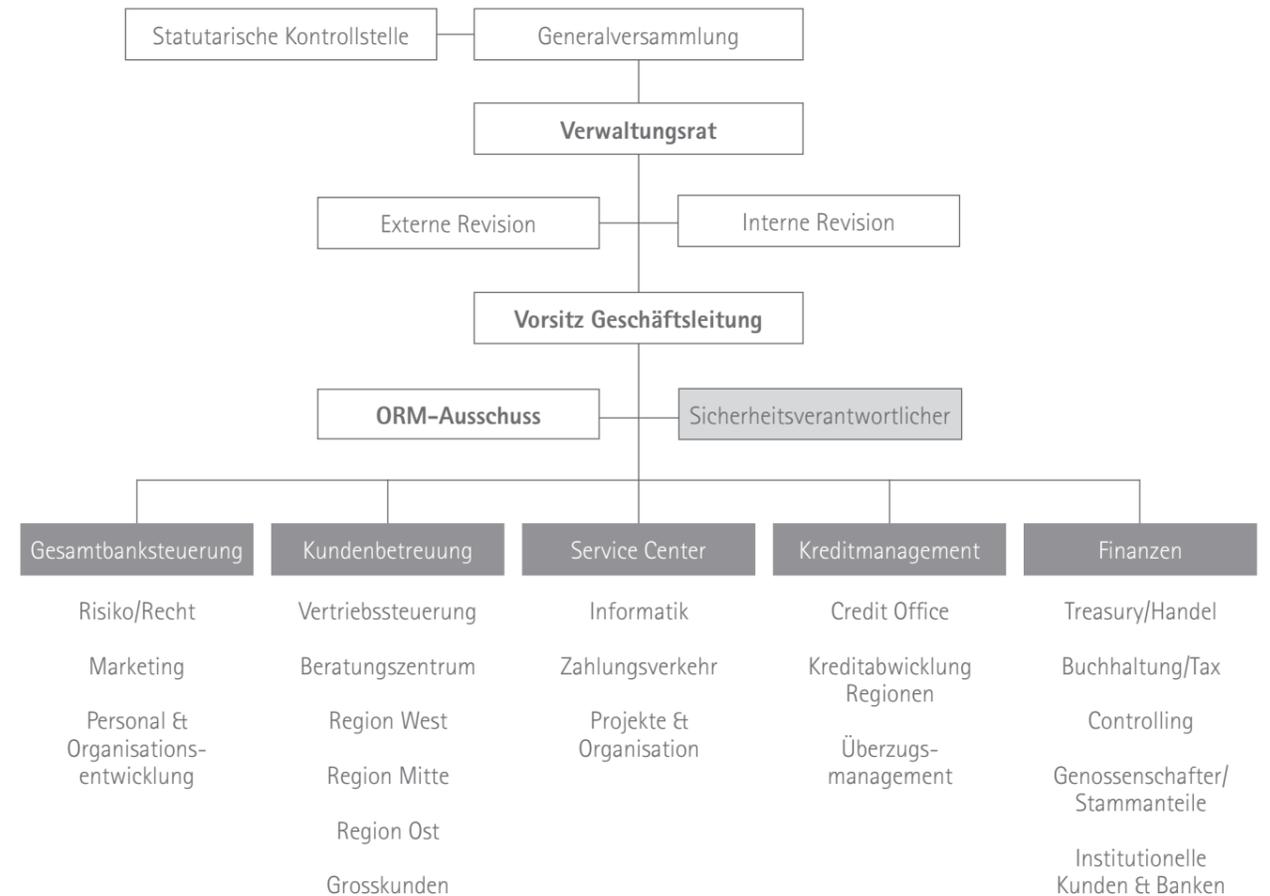
- Präsident Jürgen Bletsch
- Vizepräsident Georg Anthamatten
- Mitglied Karin Zahnd Cadoux

GESCHÄFTSLEITUNG UND DIREKTION

- Vorsitzender der Geschäftsleitung Germann Wiggli, Leiter Gesamtbanksteuerung
- Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung Bruno Stiegeler, Leiter Kundenbetreuung
- Mitglieder der Geschäftsleitung
 - Stephan Rosch, Leiter Finanzen
 - Patrick Treier, Leiter Kreditmanagement
 - Andreas Wegenstein, Leiter Service Center
- Mitglieder der Direktion
 - Thomas Büchsenstein, Leiter Credit Office
 - Daniele Ceccarelli, Leiter Risiko/Recht
 - Claudio Gisler, Leiter Beratungszentrum
 - Luzius Hartmann, WIR-Delegierter
 - Daniel Hess, Leiter Zahlungsverkehr
 - Peter Ingold, Leiter Personal & Organisationsentwicklung
 - Jürg Jenny, Sicherheitsverantwortlicher
 - Daniel Landolt, Leiter Region Ost
 - Frank Niederschuh, Leiter Informatik
 - Azamir Nukic, Leiter Grosskunden
 - Michael Schnebli, Produktmanagement
 - Elie Shavit, Leiter Risiko/Recht
 - Raphael Stoffel, Leiter Region West
 - Doris Strohm, Leiterin Region Mitte
 - Markus Wegenstein, Leiter Marketing

Bankengesetzliche Revisionsstelle und Statutarische Revisionsstelle Deloitte AG, Basel

Interne Revision PricewaterhouseCoopers AG, Zürich



WIR und mehr



WIR BANK – FAIRE PARTNERIN IN TURBULENTEN ZEITEN

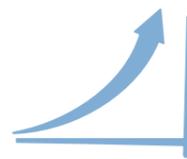
Anfang 2015 erschütterte die Schweizerische Nationalbank die Schweizer Wirtschaft mit ihren Entscheiden, die Kursuntergrenze des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro aufzuheben und Negativzinsen einzuführen. Vom hohen Franken betroffen waren vor allem die exportorientierten Unternehmen, die Gastronomie und die Hotellerie sowie der Detailhandel. Sie waren gezwungen, zum Teil drastische Massnahmen zu ergreifen, um den Fortbestand ihrer Betriebe zu sichern.

In diesem anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld konnten die Schweizer KMU auf die WIR Bank als Partnerin zählen, die sie unterstützt und berät. Das WIR-Netzwerk mit seinen 45 000 mittelständischen Unternehmen bietet eine Chance für mehr Erfolg.



STANDORT-BESTIMMUNG

Mittels einer Kundenumfrage hat die WIR Bank im Jahr 2015 eine Standortbestimmung durchgeführt. Die Kunden haben der WIR Bank gute Noten gegeben, sie geniesst aufgrund ihrer attraktiven Konditionen einen ausgezeichneten Ruf und gilt als solide und vertrauenswürdig. Das WIR-System wird als sympathisch eingeschätzt, die Identifikation der Geschäftskunden mit dem System ist aber entwicklungsfähig.



WIR-UMSATZ

Dass das WIR-System im Geschäftsjahr 2015 auch vom Ertrag her unter seinen Möglichkeiten blieb, zeigte der von den WIR-Kundinnen und WIR-Kunden erwirtschaftete Umsatz. Er belief sich auf 1,35 Mrd. CHF (-5,6%) und war somit rückläufig. Ein Signal, das nach Massnahmen ruft, ist das WIR-Geschäft doch das Geschäftsfeld, welches die WIR Bank von anderen Banken abhebt und sie weltweit einzigartig macht.



WACHSTUMSSTRATEGIE

Seit Ende 2014 arbeiten zahlreiche Mitarbeitende aus allen Bereichen und Hierarchiestufen, unterstützt von externen Partnern, an einem Grossprojekt, welches die WIR Bank neu positionieren, das WIR-System von Grund auf erneuern und zu einem modernen, effizienten Business-Netzwerk ausbauen soll. Die WIR Bank verfolgt eine Wachstumsstrategie, denn angesichts der Grösse der Schweizer KMU-Landschaft ist das Potenzial des WIR-Netzwerkes noch lange nicht ausgeschöpft.

Basierend auf einem soliden Fundament will die WIR Bank das Unternehmen und mit ihm das WIR-System in eine gesunde Zukunft führen. Dabei wird grossen Wert auf eine nachhaltige Weiterentwicklung gelegt, in der sich ökonomische, soziale und ökologische Interessen die Waage halten. In Zukunft soll das WIR-System der WIR Bank und ihren KMU-Kundinnen und -Kunden noch grössere Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz verschaffen.

Der Netzwerkgedanke soll gefördert, das System vereinfacht, ausgebaut und verjüngt werden, damit es für noch mehr Schweizer KMU attraktiv wird. Denn je grösser das Netz ist und je erfolgreicher alle zusammenarbeiten, desto mehr profitieren die Beteiligten davon: die Schweizer Wirtschaft, die angeschlossenen KMU, deren Mitarbeitende, die Privatkunden, die WIR Bank, ihre Kapitalgebenden und die WIR-Gruppen.

Gleichzeitig will die WIR Bank emotionaler, kreativer und innovativer werden und so zusätzlich neue KMU ansprechen, die sich durch diese Eigenschaften auszeichnen und für die das WIR-System bisher kein Thema war.



WIR-MESSEN

Die WIR-Messen sind ein Teil des WIR-Netzwerkes. 2015 fanden diese in Luzern und Zürich statt. Viele Firmen nutzen sie als Vertriebskanal für ihre Produkte und Dienstleistungen. Aus wirtschaftlichen Überlegungen werden sich die Messeaktivitäten der WIR Bank 2016 ausschliesslich auf Zürich konzentrieren und die Limmatstadt so zu einem wichtigen Treffpunkt für die WIR-Welt machen.

Sowohl die Aussteller als auch die Mehrheit der Messebesucherinnen und -besucher sind Teil des WIR-Netzwerkes. Das breite Publikum ist ebenfalls willkommen. Der Eintritt ist kostenlos.



WIR-GRUPPEN UND VERANSTALTUNGEN

Die WIR-Gruppen sind regional organisierte, selbständige Vereine. Die Mitglieder sind aktive mittelständische Unternehmerinnen und Unternehmer und wichtige Botschafter für das WIR-System. In ihrer Eigenschaft als Multiplikatoren in ihren Regionen sollen sie die WIR Bank bei ihrer Wachstumsstrategie wirkungsvoll unterstützen.

WIR-BUSINESS-TREFFS

Die Organisation und Durchführung von auf KMU zugeschnittenen Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen gehört zu den Aufgaben der WIR-Gruppen. Die WIR Bank unterstützt die Gruppen organisatorisch und finanziell und bekräftigt damit ihr Engagement für die Schweizer KMU.

Ziele dieser WIR-Business-Treffs sind Wissenstransfer und die Vergrößerung des eigenen Netzwerkes. Im Zentrum der praxisnahen Veranstaltungen stehen wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Themen, welche die kleinen und mittleren Unternehmen beschäftigen. Die Treffs stärken das unternehmerische Denken und Handeln der Teilnehmenden mittels praktischer Lösungsansätze und dienen dem Erfahrungsaustausch. Gleichzeitig sind der Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen und die Bildung und Pflege eines branchenübergreifenden WIR-Netzwerkes wichtige Aspekte dieser Anlässe.

2015 fanden in der ganzen Schweiz rund 70 WIR-Business-Treffs statt.



STAMMANTEIL

Der Stammanteil der WIR Bank widerspiegelt den positiven Geschäftsverlauf im Jahr 2015 und hat wiederum an Wert zugelegt: Im Vergleich zum Kurs von 428 CHF Ende 2014 stieg der Kurs bis Ende 2015 auf 443 CHF an (+3,5%).

Als Nebenwert ist der Stammanteil weniger den äusseren Einflüssen unterworfen als börsenkotierte Titel.

Er wird an der internen Börse der WIR Bank und auf der OTC-Plattform der Berner Kantonalbank gehandelt. Über diese Kanäle wurden 63 046 Stammanteile mit einem Handelsvolumen von 27,5 Mio. CHF umgesetzt.



SPONSORING

Für die WIR Bank ist das Sponsoring ein wichtiger Pfeiler der Unternehmenskommunikation. Im Vordergrund stehen die Steigerung des Bekanntheitsgrads, die Image- und Kundenpflege, die Stärkung des Markenprofils und die Mitarbeitermotivation. Die hohe Kontaktqualität und die Multiplikation über Medien und soziale Plattformen sind besondere Merkmale des Sponsorings, die, sinnvoll kombiniert mit weiteren Kommunikationsmassnahmen, höchst effizient sind.

Die WIR Bank geht ausschliesslich langfristige Engagements ein und sucht ihre Sponsoringpartner sorgfältig aus. Sie wählt Partner aus, die zum Unternehmen und zu ihrer mittelständischen Kundschaft passen und deren Leistungen und Ziele mit den eigenen vereinbar sind. Denn das Image des Gesponserten geht auf das Image der WIR Bank über und umgekehrt. Von der entstehenden Wechselwirkung sollen alle Beteiligten profitieren.

Die WIR Bank engagierte sich 2015 sowohl im Kultur- als auch im Sozialsponsoring.



KULTUR

In der deutschen Schweiz arbeitete die WIR Bank mit dem Bo Katzman Chor zusammen. Im Welschland verfügte sie mit Musique en fête über einen speziell für sie geschaffenen Musikanlass. Beide Veranstaltungen nutzte sie für Anlässe mit ausgewählten Kundinnen und Kunden.

Diese Partnerschaften sind Ende 2015 ausgelaufen und werden nicht erneuert. Die Überlegungen zur Neuorientierung der Sponsoringengagements sind in vollem Gange. Sie sollen abgestimmt sein auf die zahlreichen Massnahmen, um das WIR-System auf eine neue Basis zu stellen und neu zu positionieren.

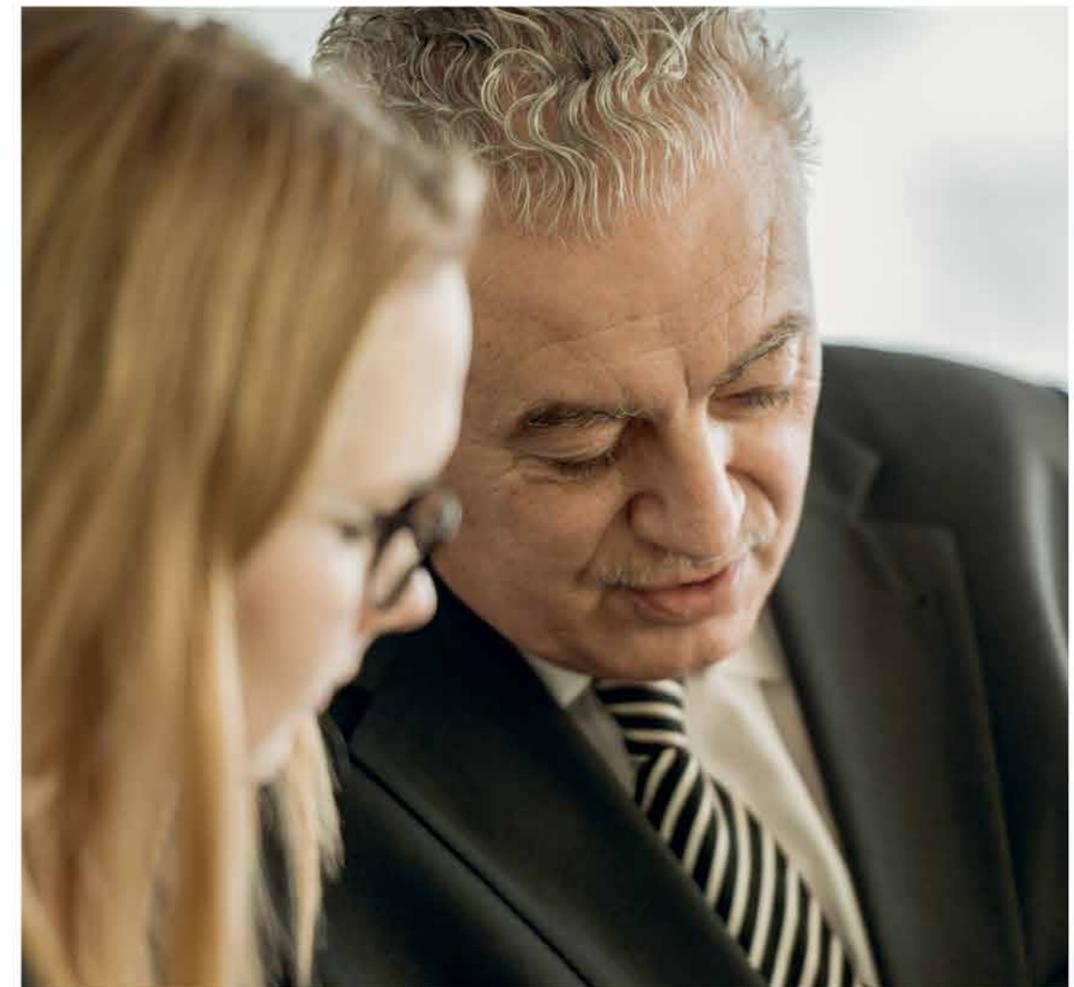
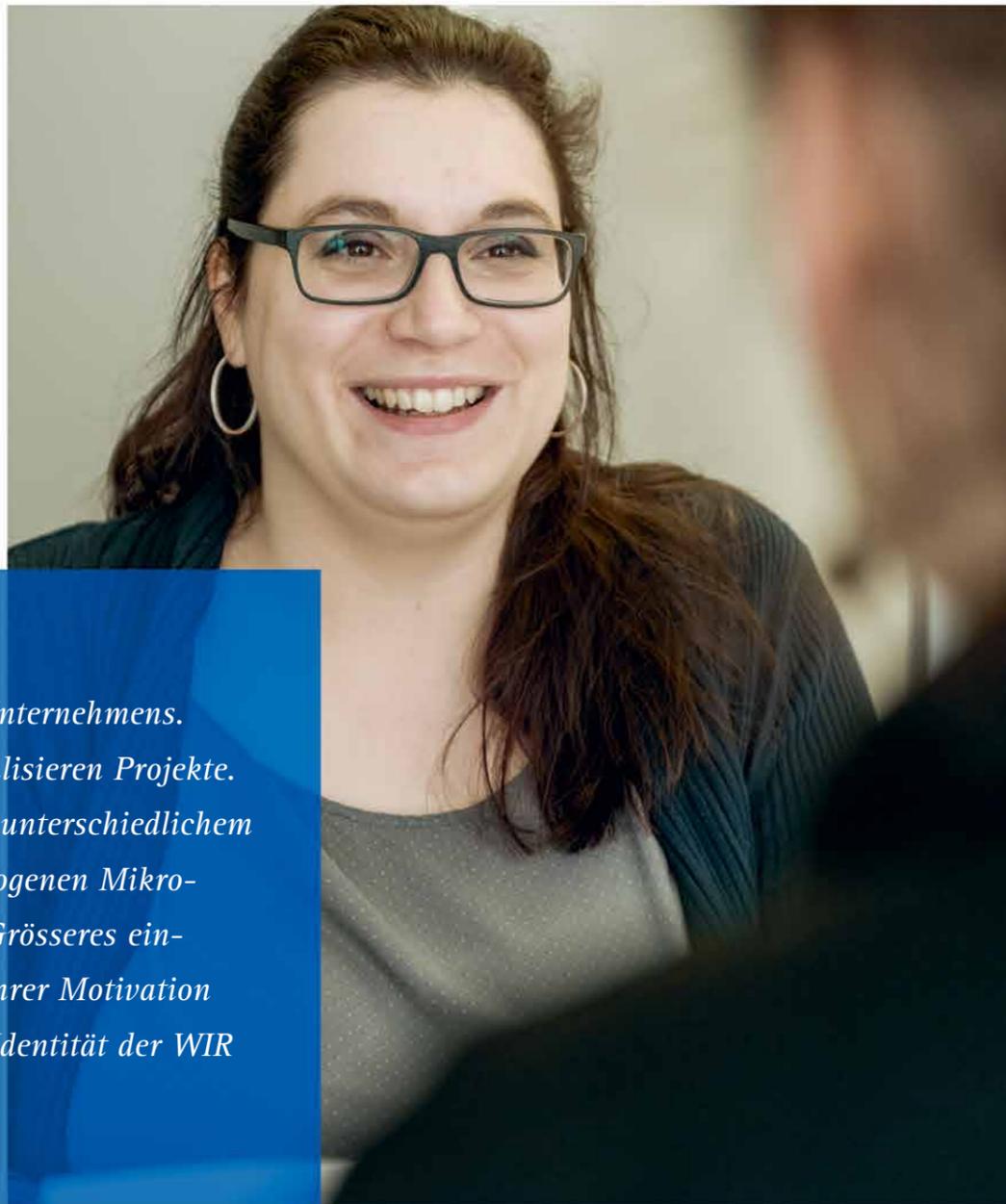
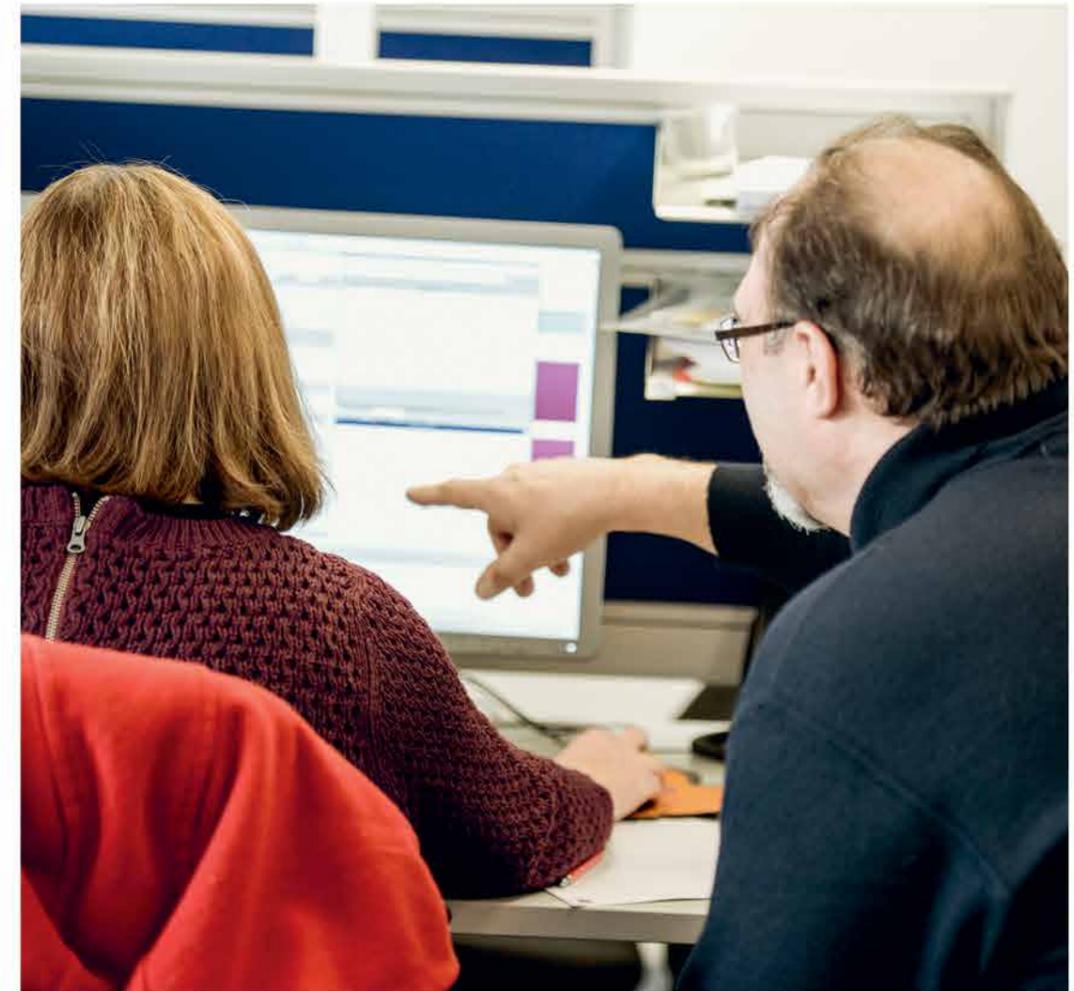
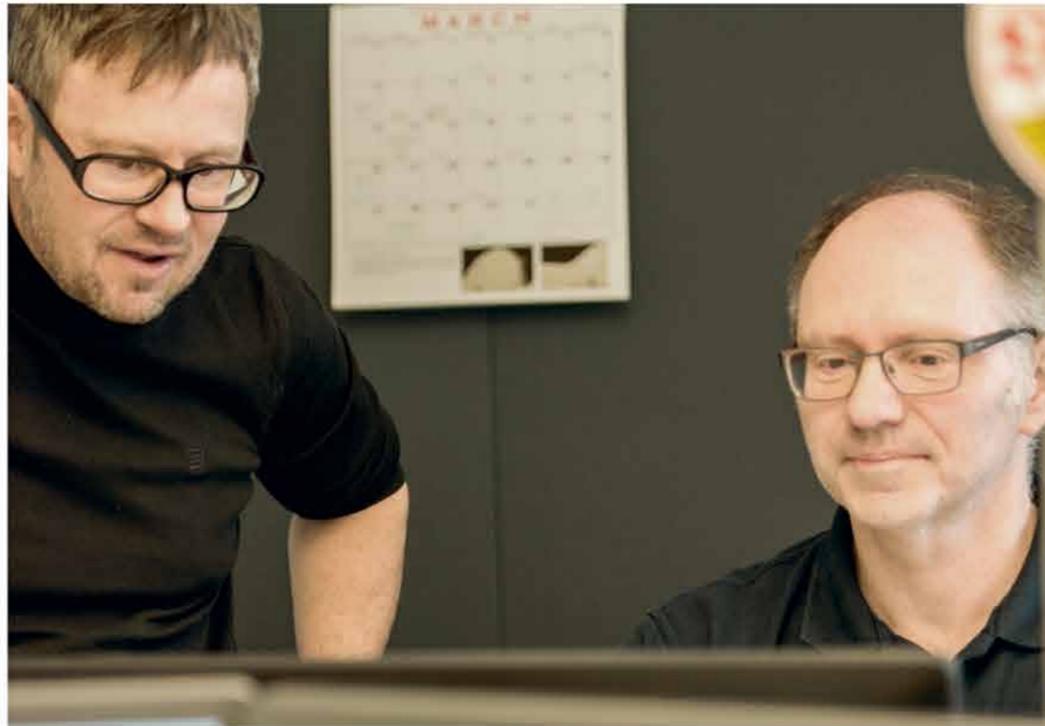


SOZIALES ENGAGEMENT

Die WIR Bank unterstützt im Rahmen ihres Sozialsponsorings Special Olympics Switzerland und führt dieses Engagement mit viel Enthusiasmus fort. Diese Organisation ermöglicht geistig behinderten Menschen die Ausübung unterschiedlicher Sportarten und die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben. Durch den Sport fördert Special Olympics die Integration von geistig Behinderten in die Gesellschaft.

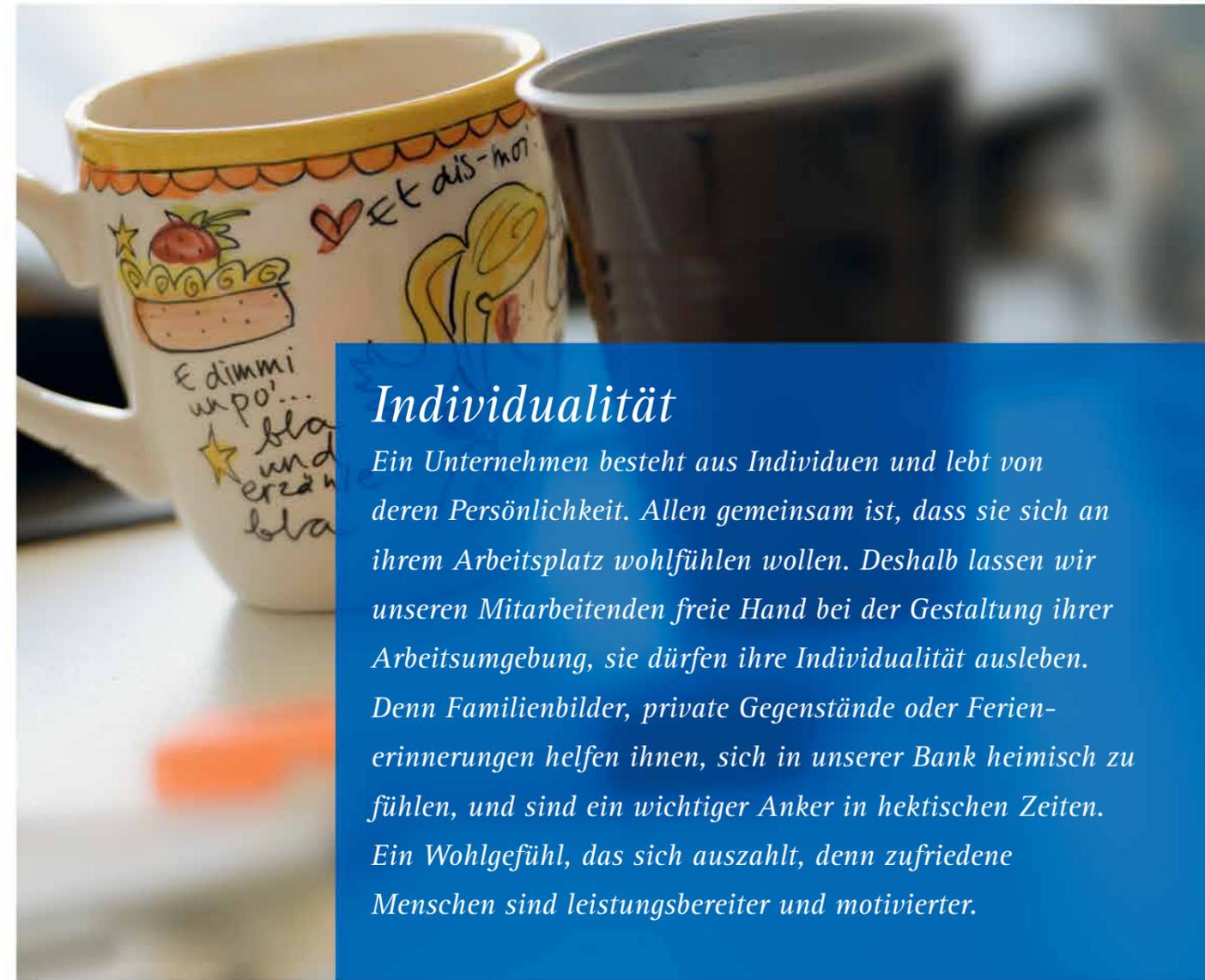
In ihren Kundenzeitschriften und neu auch via die sozialen Plattformen berichtet die WIR Bank regelmässig über die Aktivitäten rund um Special Olympics. Sie stellt so sicher, dass sich auch die Kundinnen und Kunden für dieses Engagement begeistern können.

Dass sich die Mitarbeitenden der WIR Bank ebenfalls mit Special Olympics identifizieren, zeigt der regelmässige Einsatz von freiwilligen Helferinnen und Helferinnen mit WIR Bank-Hintergrund an den National Games von Special Olympics im Sommer und im Winter. 2015 wurden alle nötigen Vorbereitungen getroffen, die interessierten Mitarbeitenden die tatkräftige Mithilfe an den National Games in Chur im März 2016 ermöglichen.



Mikrokosmos

Das Büro ist die kreative Keimzelle unseres Unternehmens. Hier entwickeln wir gemeinsam Ideen und realisieren Projekte. Hier kommen unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichem Wissen zusammen, die sich zu einem ausgewogenen Mikrokosmos ergänzen und sich sinnvoll in etwas Grösseres eingebunden fühlen. Mit ihren Aktivitäten und ihrer Motivation bei der Arbeit prägen die Mitarbeitenden die Identität der WIR Bank, sie sind ihr Sauerstoff.



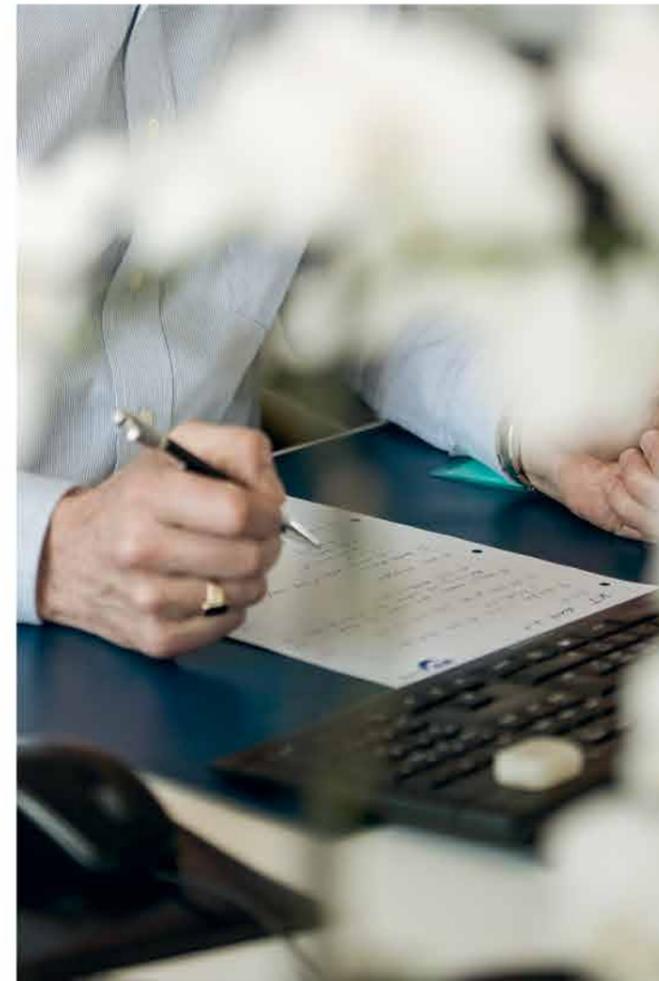
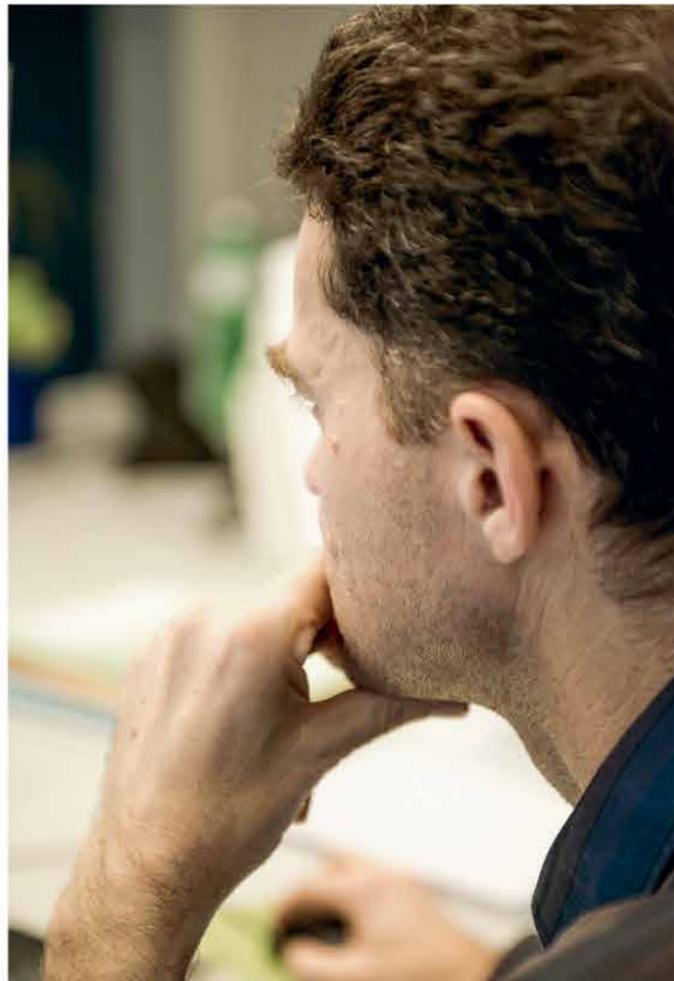
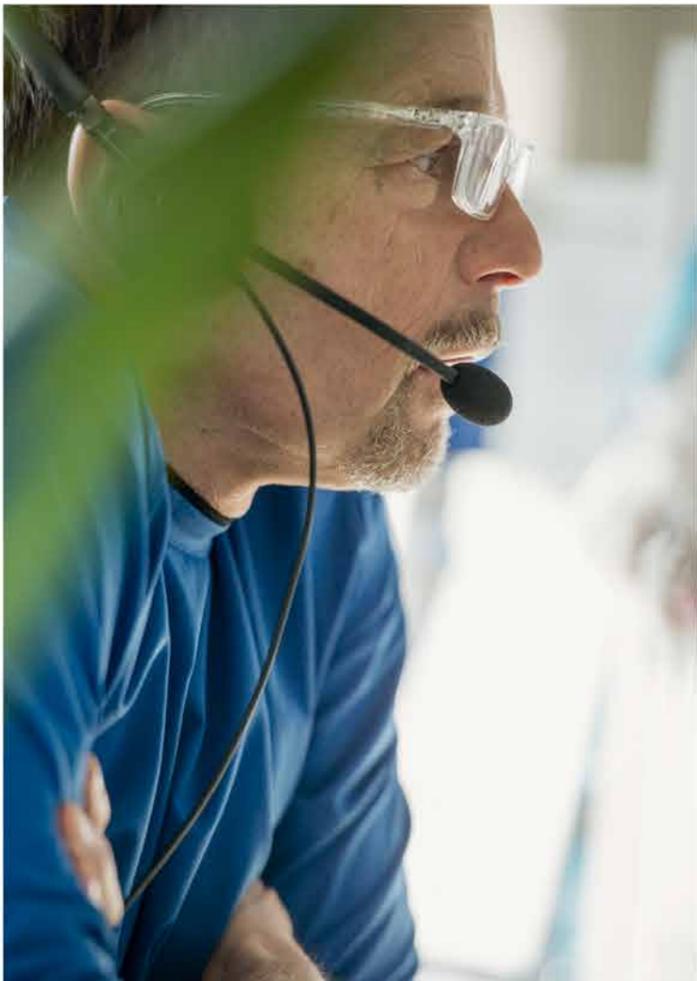
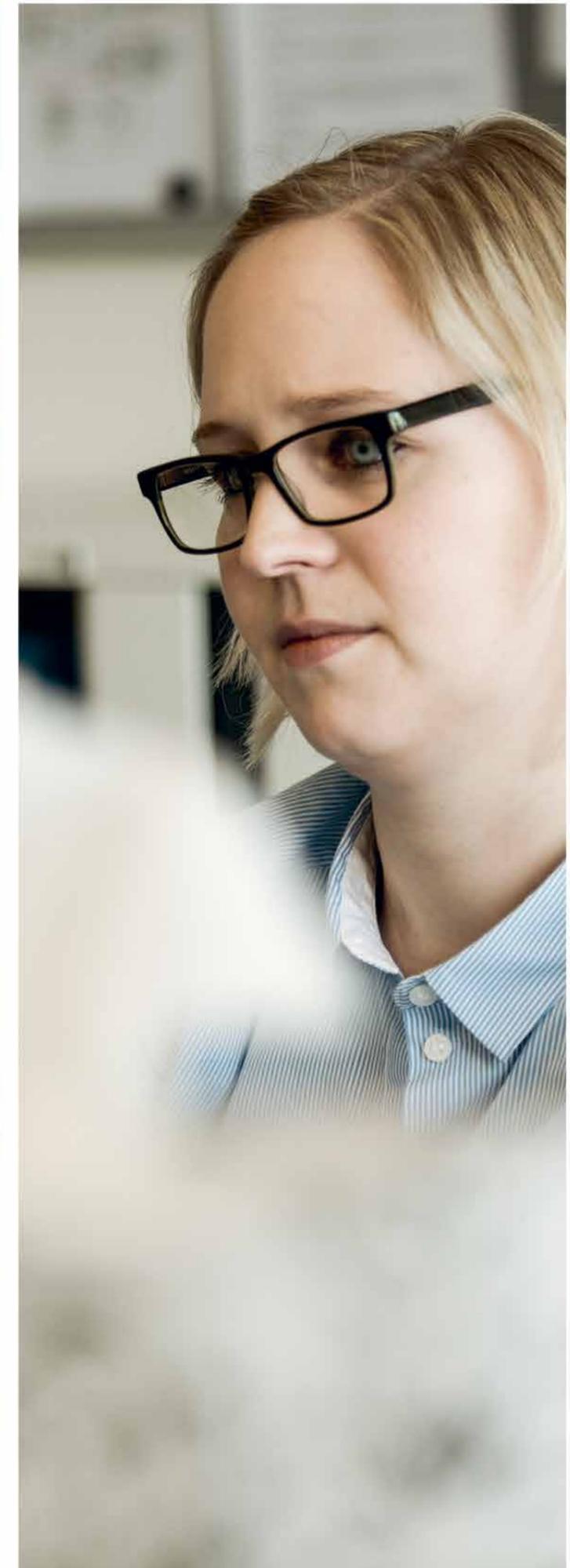
Individualität

Ein Unternehmen besteht aus Individuen und lebt von deren Persönlichkeit. Allen gemeinsam ist, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen wollen. Deshalb lassen wir unseren Mitarbeitenden freie Hand bei der Gestaltung ihrer Arbeitsumgebung, sie dürfen ihre Individualität ausleben. Denn Familienbilder, private Gegenstände oder Ferien-erinnerungen helfen ihnen, sich in unserer Bank heimisch zu fühlen, und sind ein wichtiger Anker in hektischen Zeiten. Ein Wohlgefühl, das sich auszahlt, denn zufriedene Menschen sind leistungsbereiter und motivierter.



Konzentration

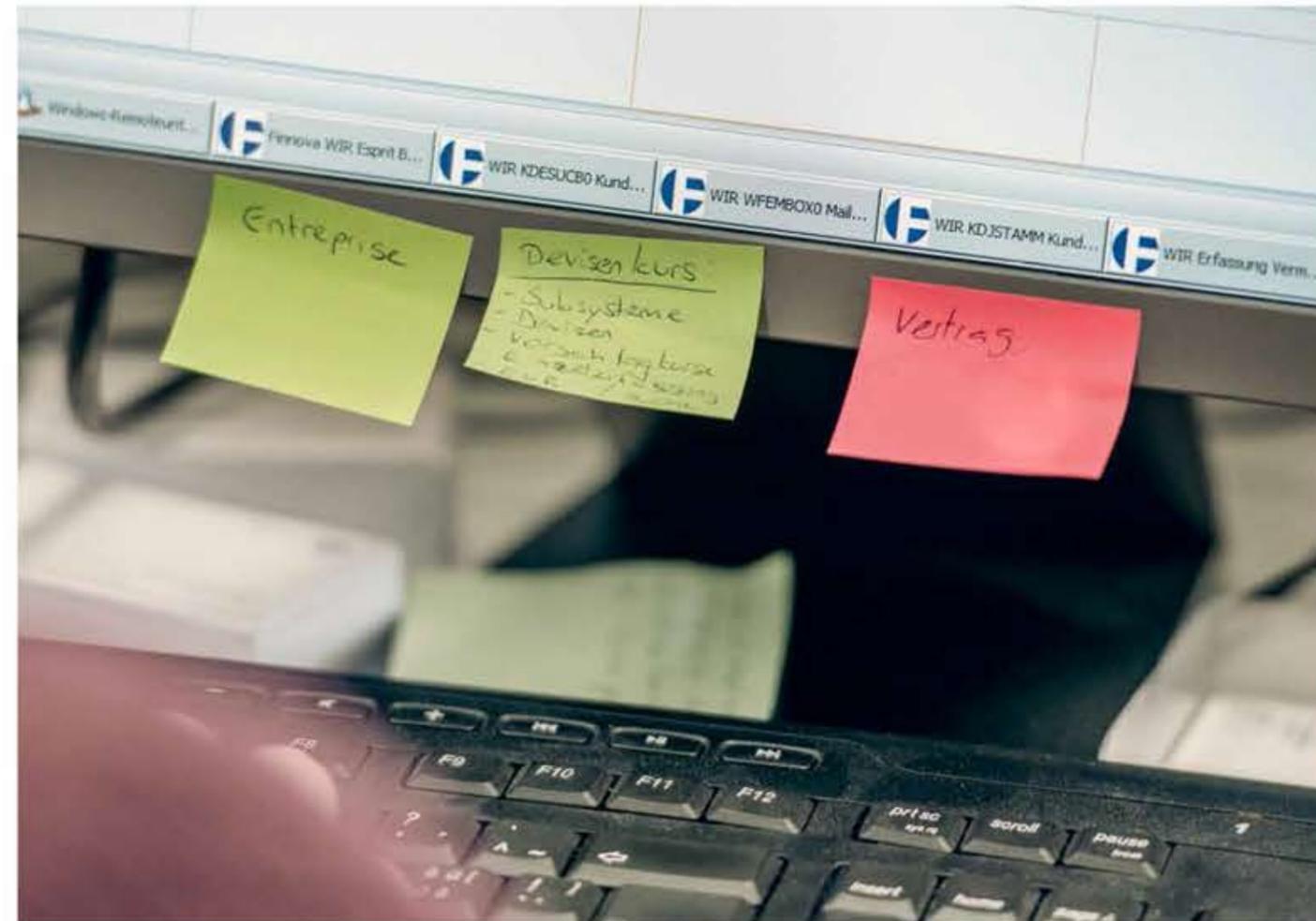
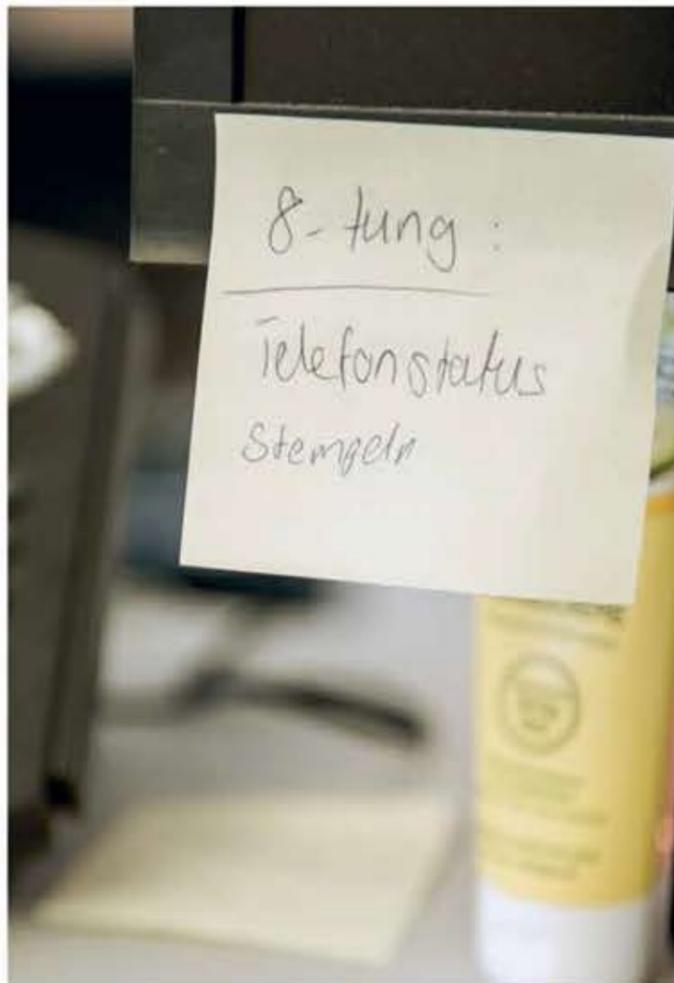
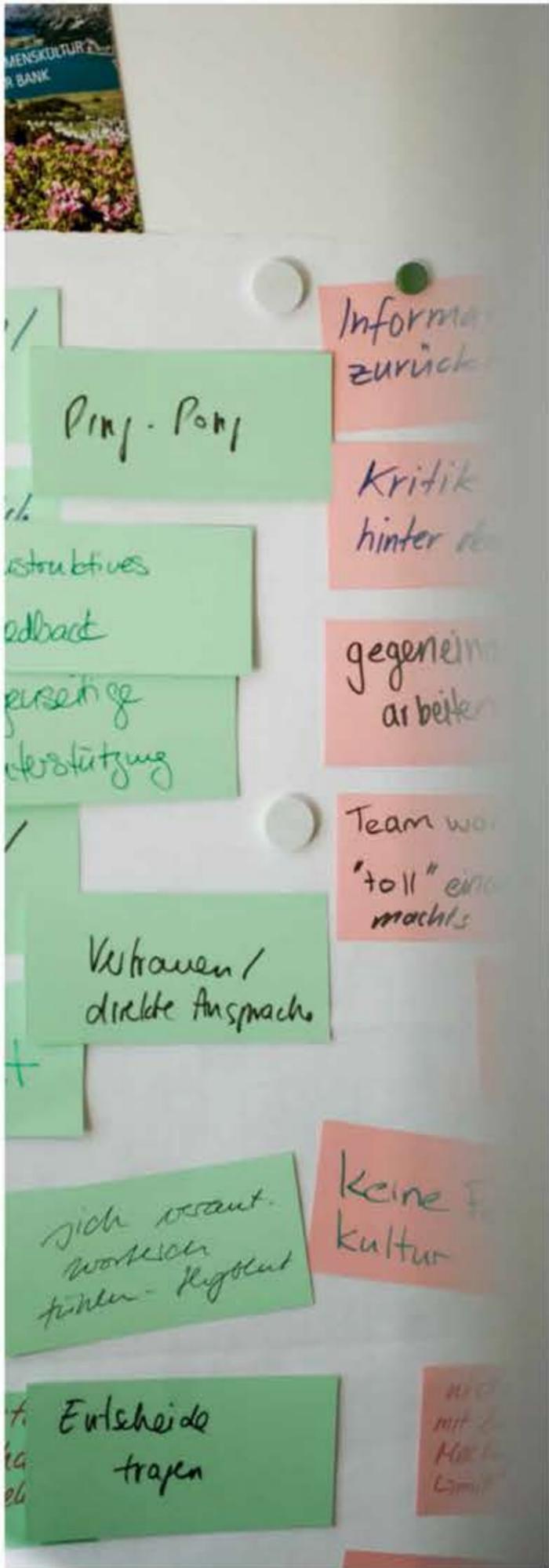
Das Gehirn unseres Unternehmens sind seine denkenden Menschen. Konzentriert gehen sie ihrer Arbeit nach. Die Aufmerksamkeit gebündelt, das Denken ganz auf ihre Aufgabe fokussiert.

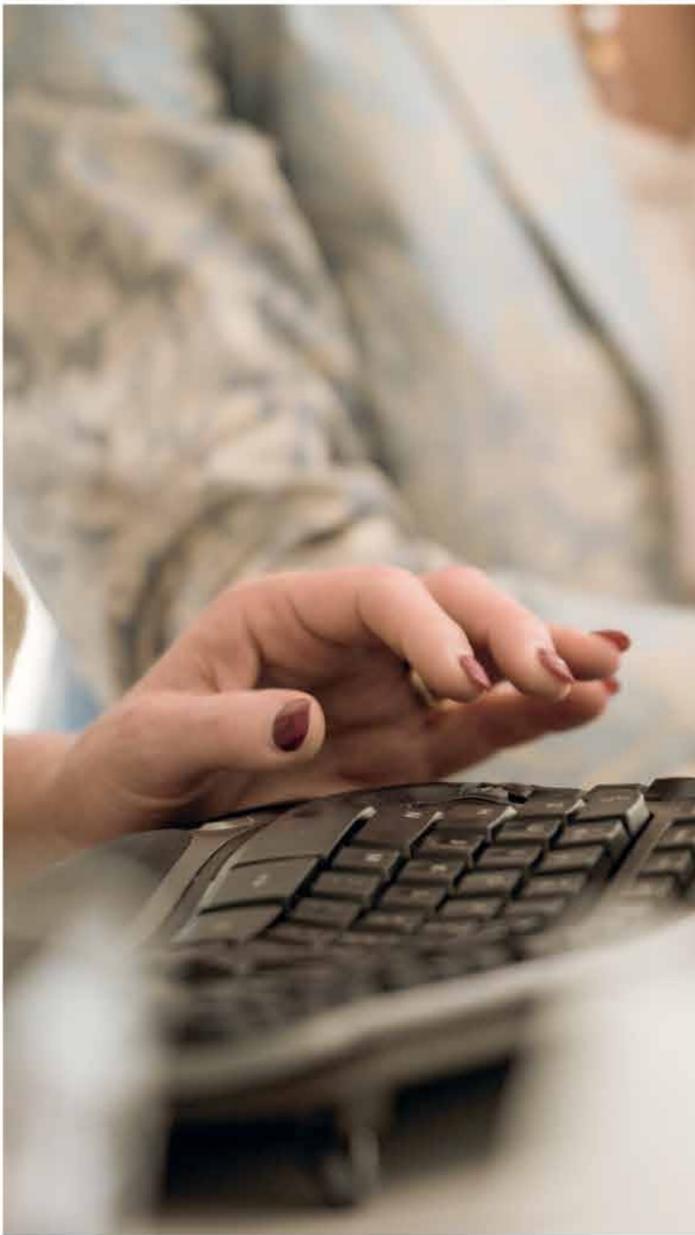


Selbstorganisation

Unsere Bürowelt befindet sich im Wandel. Die Zukunft ist zwar digital, aber dennoch nicht papierlos. Die Informationsflut schwillt immer weiter an, das Tempo in unserem Arbeitsleben nimmt stetig zu.

Wie unterscheiden wir Wichtiges von Unwichtigem? Aufschreiben hilft, denn Notizen und Erinnerungshilfen entlasten unseren Kopf und verhindern, dass wir etwas vergessen. Schriftlichkeit ist der Kern jeder Selbstorganisation. Die «analoge» Arbeitsweise hat noch nicht ausgedient!

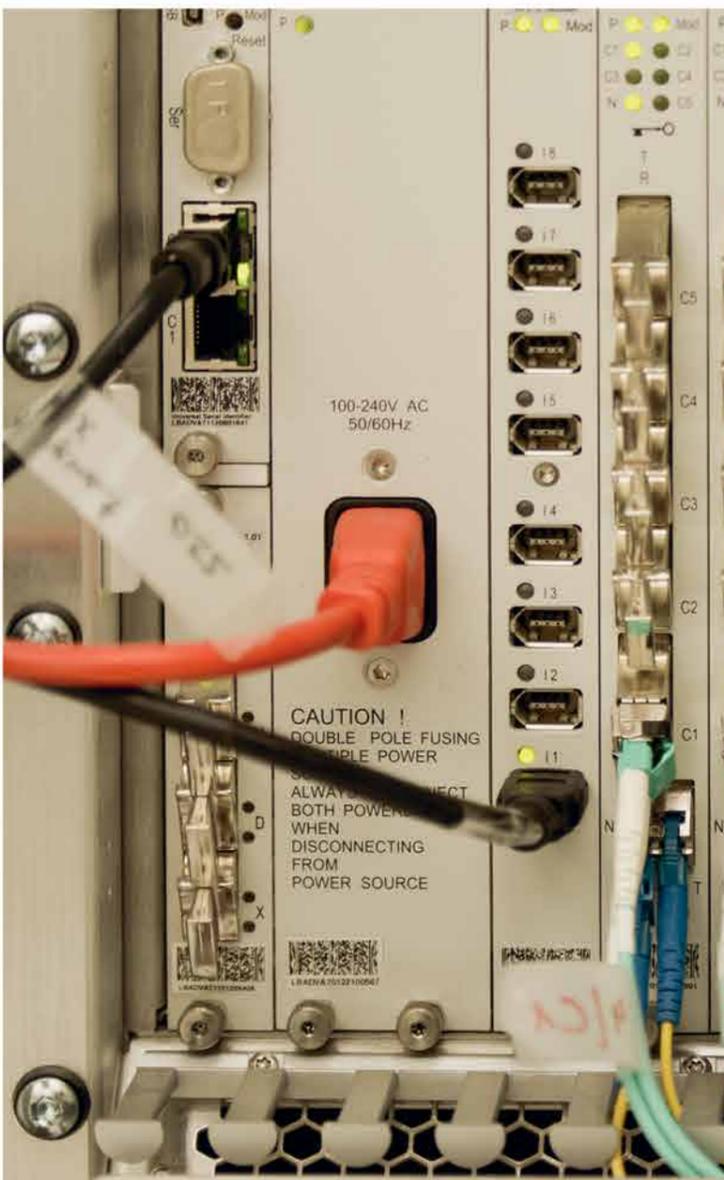
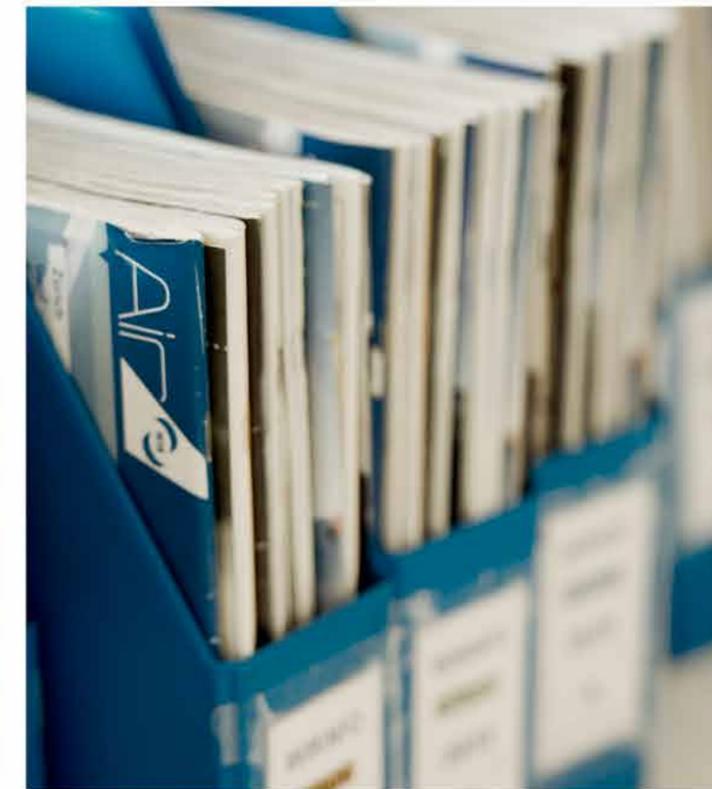
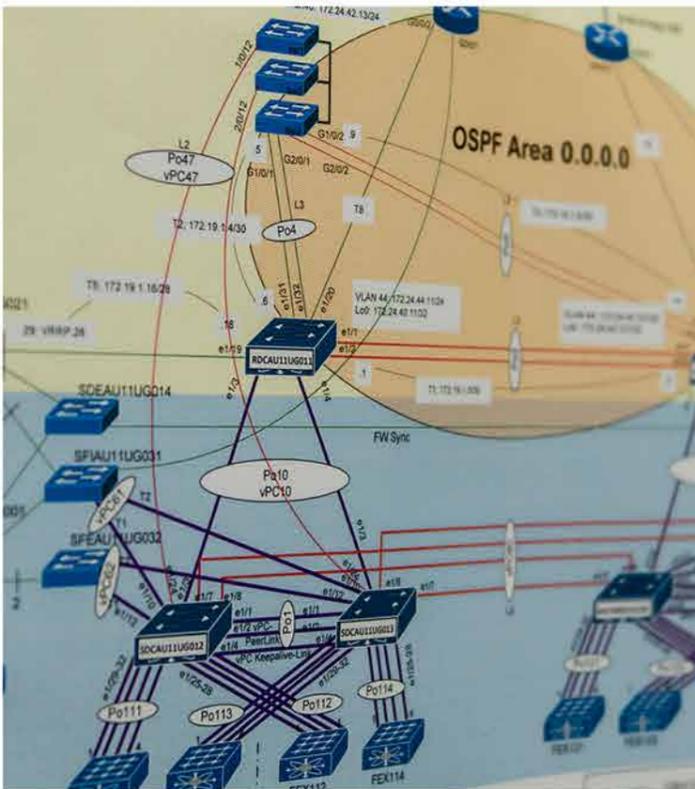




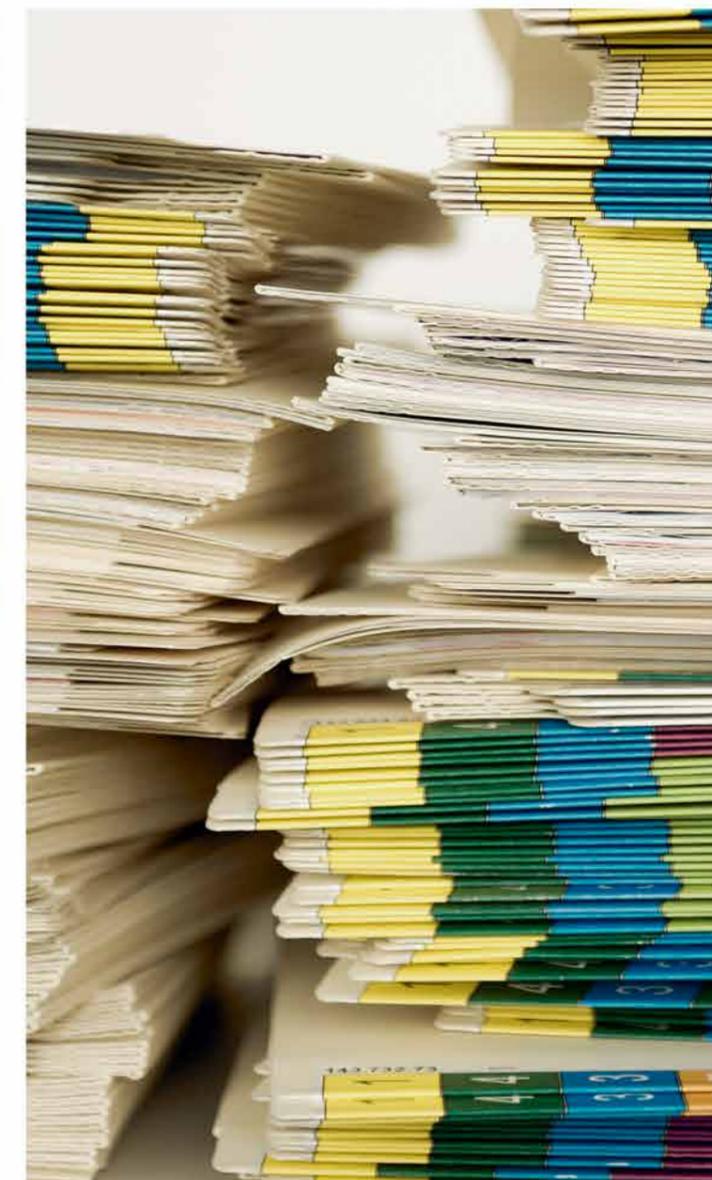
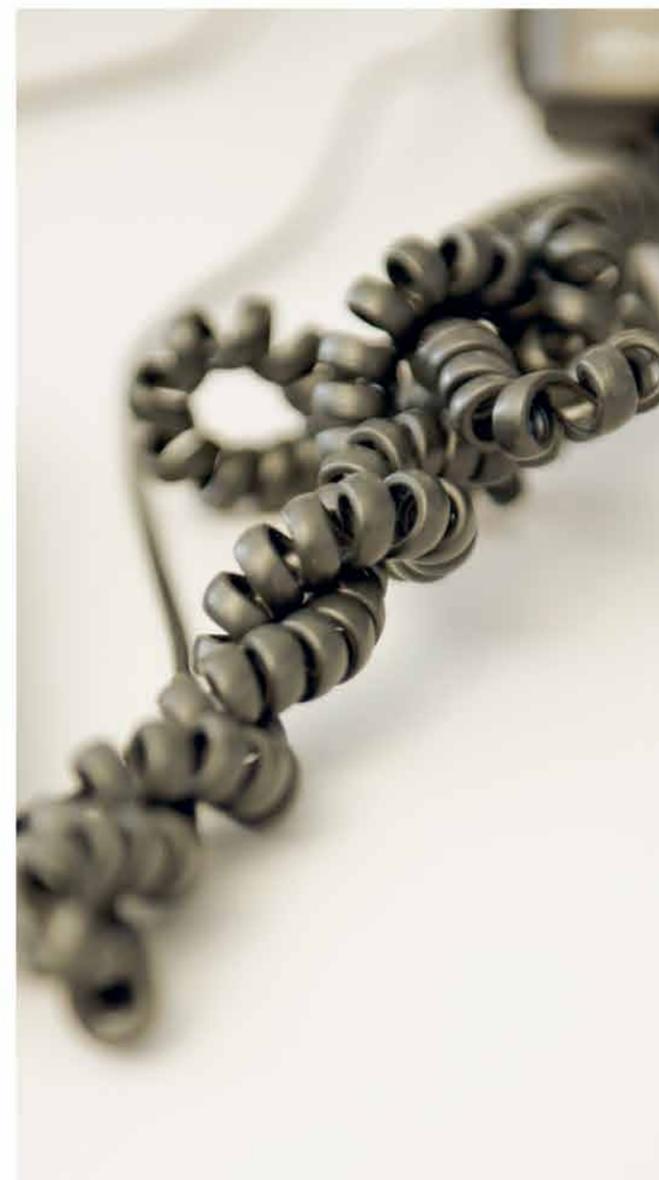
Mit Hand und Fuss

Mit Hand und Fuss, handfest, handmade: Die WIR Bank ist ein solides Unternehmen, bei dem alle Mitarbeitenden Hand anlegen, alle mitdenken und alle wissen, wohin die Reise künftig geht. Sie kennen ihre Aufgaben und treiben die Wachstumsstrategie in ihren Arbeitsbereichen mit Nachdruck voran. Sie verstehen ihr Handwerk und zeichnen sich durch einen gesunden Realismus aus.





Struktur
Das vermeintliche Chaos im Büroalltag wird durch eindeutige Zuständigkeiten, klare Abläufe und verständliche Informationen so strukturiert wie möglich gestaltet. Die Mitarbeitenden bilden das Rückgrat der internen Struktur. Mit ihrer Kreativität, ihrem Engagement und ihrer Effizienz tragen sie massgeblich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.



LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES UNTERNEHMENS

RAHMENBEDINGUNGEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft konnte im vergangenen Jahr ein moderates Wachstum verzeichnen. Während die Eurozone und in erster Linie die USA positive Zahlen ausweisen konnten, blieben Wachstumsimpulse aus den Schwellenländern weitgehend aus.

Im Euroraum hat im vergangenen Jahr eine moderate Erholung der Wirtschaft eingesetzt. Positive Wachstumsbeiträge liefern vor allem der private und der staatliche Konsum, während aus der Exportindustrie wegen der schwächeren Dynamik vieler Schwellenländer ein negativer Wachstumsbeitrag resultierte. Weitere Merkmale sind der Rückgang der Arbeitslosenquote und das heterogene Bild des BIP-Wachstums der einzelnen Mitgliedsstaaten. Deutschland, der wichtigste Exportmarkt der Schweiz, erzielte ein robustes Wachstum von rund 1,5%.

Die Lage der Schweizer Wirtschaft kann insgesamt als stabil bezeichnet werden. Seit der Aufhebung der Kursuntergrenze des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro ist das Wirtschaftswachstum praktisch zum Erliegen gekommen, was zu einem Nullwachstum des realen BIP in den ersten drei Quartalen des Jahres geführt hat. Ein Einbruch der nationalen Wirtschaftsleistung hat hingegen nicht stattgefunden, was aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen als ein beruhigendes Zeichen gedeutet werden kann. Wie schon in den Vorjahren trägt der private Konsum, neu gepaart mit einem deutlichen Wachstum des Staatskonsums, massgeblich zur stabilen Situation bei. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erwartete für das Jahr 2015 insgesamt ein Wirtschaftswachstum von 0,8%.

Gemäss den Erhebungen des SECO sind Ende Dezember 158 629 Arbeitslose registriert, das sind 11 260 Personen mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ist mit 3,7% um 0,3% höher als im Vorjahr.

Das Preisniveau ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich

gesunken. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex für Konsumentenpreise liegt im Dezember mit 97,3 Punkten um 1,3 Punkte tiefer als im Vorjahr (Anfangsbestand von 100 Punkten im Dezember 2010).

Das Geschehen auf den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr von den Notenbanken bestimmt. Die Einleitung der lang erwarteten Zinswende erfolgte im Dezember durch die US-Notenbank (Fed). Hingegen haben die Europäische Zentralbank (EZB), die Schweizerische Nationalbank (SNB), die Bank of England und die Bank of Japan an ihrer expansiven Geldpolitik festgehalten.

Die SNB hat mit der Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro am 15. Januar 2015 einen historischen Schritt gewagt. In der Folge hat sich der Euro bis unter Parität abgewertet. Die Wertzunahme des Schweizer Franken, beschleunigt durch die andauernde Tiefzinspolitik der EZB, setzte die Schweizer Exportwirtschaft und den Schweizer Tourismus unter grossen Druck.

Die SNB hat das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonatslibor, im Verlaufe des Jahres auf ein historisches Tief von -0,25% bis -0,75% gesenkt. Die andauernden Negativzinsen sind für Unternehmen, Pensionskassen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und auch für die Banken eine grosse Herausforderung.

Über das Jahr gesehen gewinnt der Schweizer Franken gegenüber dem britischen Pfund und dem japanischen Yen etwas an Wert, während der Devisenkurs des amerikanischen Dollars etwa bei Parität verweilt. Massiv zugelegt hat der Schweizer Franken gegenüber dem Euro, was auf die Aufhebung der Kursuntergrenze zurückzuführen ist. Am letzten Tag des Jahres liegt der Eurokurs im Interbankenhandel bei CHF 1.0859 (Mittelkurs).

Auf dem Schweizer Aktienmarkt zeigte sich ein zweigeteiltes Bild. Während sich der Swiss Market Index (SMI) relativ schnell vom Schock über die Aufhebung des

Mindestkurses erholte und eine solide Performance über die Jahresmitte hinweg erreichte, führten im dritten Quartal fehlende Signale der führenden Notenbanken zu einer kurzzeitigen Abkühlung des Marktes. In den letzten Monaten des Jahres normalisierten sich die Aktienindizes, sodass der SMI am letzten Handelstag mit einem Minus von 0,7% bei 8818.2 Punkten fast auf dem Vorjahresniveau schloss.

REGULATORISCHES UMFELD

Die massgebenden regulatorischen Grundlagen im Bankengeschäft sind umfangreich und werden laufend angepasst. Der Regulierungsdruck ist deutlich spürbar und unverändert hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken negativ beeinflussen. Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regularien beschäftigt:

- Rechnungslegungsvorschriften für Banken
- Offenlegungspflichten
- Liquiditätsvorschriften
- Geldwäscherei- und Sorgfaltspflichtbestimmungen
- FATCA

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regularien angekündigt, deren Umsetzung bereits in die Wege geleitet wurde. Dazu zählen insbesondere die Vorgaben bezüglich des automatischen Informationsaustausches.

GESCHÄFTSVERLAUF DES BERICHTS-JAHRES UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE UNSERER BANK

JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2015

Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 574,8 Mio. auf CHF 5198,6 Mio.

angestiegen (+12,4%). Massgeblich dazu beigetragen haben die Ausleihungen an Kunden mit einem Nettozuwachs von CHF 424,1 Mio. (+10,4%). Die Kundeneinlagen haben um CHF 427,8 Mio. zugenommen (+12,7%). Der Gewinn konnte auf CHF 13,7 Mio. gesteigert werden (+1,5%). Der Generalversammlung vom 18. Mai 2016 wird eine Erhöhung der Ausschüttung aus der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen in Form einer Dividende mit Reinvestition in Stammanteile um CHF 0.25 auf CHF 10.00 vorgeschlagen. Fraktionen werden bar ausbezahlt. Die Ausschüttung entspricht einer Rendite von 2,3% (auf Basis des Schlusskurses per 31. Dezember 2015).

Höherer Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft

Trotz historisch tiefem Zinsniveau und dem unveränderten lebhaften Wettbewerb konnte die Bruttozinsmarge auf 1,14% (Vorjahr 1,06%) erhöht werden. Dank der Volumensteigerung und der besseren Zinsmarge liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 56,1 Mio. deutlich über dem Vorjahr (+20,0%). Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft betragen CHF 1,7 Mio. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 7,9 Mio. oder 16,9% gesteigert werden. Mit einem Anteil von 68,6% (Vorjahr 57,8%) am Gesamterfolg ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 26,0 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (-5,4%). Der Anteil am Gesamterfolg beträgt 32,7% (Vorjahr 34,1%). Die mit Abstand grösste Position im Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist der Kommissionsertrag aus dem WIR-Verrechnungsverkehr (Umsatzprovisionen) mit CHF 21,3 Mio. (Vorjahr CHF 23,1 Mio.).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Handel mit Wertschriften inkl. eigener Stammanteile. Im Handelsbestand in Wertschriften sind auch Fremdwährungspositionen enthalten. Aktuell wird kein aktiver Handel mit Devisen betrieben. Im Jahr 2015 hat die Bank einen Verlust von CHF 4,2 Mio. erlitten (Vorjahr Gewinn von CHF 4,2 Mio.). Dieser ist, als direkte Folge der Aufhebung des Mindestkurses des Frankens gegenüber dem Euro, hauptsächlich auf Wertschriftenpositionen in Fremdwährung zurückzuführen. Das Handelsgeschäft trägt -5,3% (Vorjahr +5,2%) an dem Gesamterfolg bei.

Starker übriger ordentlicher Erfolg

Aus der Veräusserung von Finanzanlagen wird ein Erfolg von CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.) erzielt. Der Beteiligungsertrag liegt bei CHF 0,7 Mio. (+5,6%). Der Liegenschaftenerfolg kann stark gesteigert werden und liegt bei CHF 1,8 Mio. (Vorjahr CHF 1,0 Mio.). Mit gesamthaft CHF 3,2 Mio. (Vorjahr CHF 2,4 Mio.) trägt die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» 4,0% zum Gesamterfolg bei (Vorjahr 2,9%).

Personalaufwand

Die Entschädigung an die Mitarbeitenden liegt mit CHF 30,3 Mio. um CHF 1,6 Mio. über dem Vorjahreswert (+5,7%), was hauptsächlich auf die Schaffung neuer Stellen zurückzuführen ist. Der Beitrag an die Personalvorsorgestiftung erhöht sich auf CHF 2,8 Mio. (Vorjahr CHF 2,5 Mio.).

Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich wegen des grösseren Geschäftsvolumens und projektbezogener Aufwände um CHF 2,0 Mio. auf CHF 18,1 Mio. Der grösste Anteil von CHF 5,6 Mio. (Vorjahr CHF 5,0 Mio.) entfällt auf Kosten für Informations- und Kommunikationstechnik.

Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 48,4 Mio. innerhalb des Budgets und CHF 3,6 Mio. über dem Vorjahreswert (+8,1%).

Ausserordentlicher Aufwand

Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet im Wesent-

lichen die Öffnung der stillen Reserven (steuerlich zugelassene Schwankungsreserven) für Kreditrisiken über CHF 7,5 Mio.

Stabiler Jahresgewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 4,7 Mio. (Vorjahr CHF 4,1 Mio.) für die notwendigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 5,0 Mio. (-2,4%) kann ein Gewinn von CHF 13,7 Mio. (+1,5%) realisiert werden.

Die wesentlichen Kennzahlen lassen sich wie folgt darstellen:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zinsmarge	1,14%	1,06%
Return on Equity nach Steuern	3,62%	3,63%
Cost-Income-Ratio	61,0%	55,6%

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 15.03.2016 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle Deloitte AG, Basel, hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 1. bis 19. Februar 2016 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seite 67) enthält ein uneingeschränktes Prüfurteil sowie keine Hervorhebungen von Sachverhalten und keine Hinweise auf sonstige Sachverhalte.

AKTUELLE SITUATION IN BEZUG AUF AUSGEWÄHLTE AUFSICHTSRECHTLICHE THEMEN (STAND: 31. DEZEMBER 2015)

Starke Eigenkapitalbasis

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 384,3 Mio. (Vorjahr CHF 374,3 Mio. inkl. Abzug eigener Kapitalanteile). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 465,6 Mio. (Vorjahr CHF 450,1 Mio.).

Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 381,2 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 25,6 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt somit 81,9% (Vorjahr 76,7%).

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2015 einen respektablen Wert von 7,3% und übersteigt die derzeit geltende Mindestanforderung von 3% deutlich.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 65).

Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während des gesamten Berichtsjahres deutlich übertroffen. Der LCR beträgt für das Jahr 2015 als gewichteter Durchschnittswert 121,5% (regulatorisches Erfordernis: 60%). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 265,5 Mio. (als gewichteter Durchschnittswert).

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 65.

MITARBEITENDE

Anzahl Beschäftigte und Personalstruktur

Die Mitarbeitenden sind der Motor des wirtschaftlichen Erfolgs der WIR Bank. Im Jahr 2015 wuchs die Belegschaft kräftig, per Ende 2015 waren 243 Mitarbeitende (Vorjahr 220) bei der WIR Bank angestellt, was auf Vollzeitstellen umgerechnet 214,8 entspricht (Vorjahr 194,7). Im Verlaufe des Jahres durften insgesamt 49 neue Angestellte begrüsst werden. Im Jahresdurchschnitt 2015 waren insgesamt 204,7 Vollzeitstellen (Vorjahr 184,3) zu verzeichnen.

Erfreulich ist auch, wie sich die Personalstruktur der WIR Bank entwickelte. Neben 132 Männern waren Ende 2015 auch 111 Frauen angestellt. Die Frauenquote in Bezug auf die Gesamtbelegschaft betrug somit 45,7%.

WIR Bank-Kultur

Die WIR Bank legt grossen Wert auf eine positive Unternehmenskultur, denn diese stellt eine wichtige Grundlage für den langfristigen unternehmerischen Erfolg der WIR Bank dar. Im Jahr 2015 wurde ein Projekt zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur gestartet. Dabei steht u.a. auch die Steigerung des Kundenverständnisses im Fokus.

Besonderen Stellenwert in der WIR Bank-Kultur genießt der Dialog: Deshalb werden der Informationsaustausch und die Kommunikation unter den Mitarbeitenden mit regelmässigen Teamevents oder Informationsveranstaltungen gezielt gefördert. 2015 wurde erstmals der KaderDialog durchgeführt, bei dem die Geschäftsleitung mit der mittleren und der unteren Führungsebene aktiv den Dialog suchte und aktuelle Projekte und Herausforderungen des geschäftlichen Alltags diskutierte.

Mitarbeitendenumfrage

Die WIR Bank führte zum zweiten Mal eine Mitarbeitendenumfrage durch. Die Gesamtzufriedenheit des Personals betrug 73 von 100 Punkten. Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2014 konnte das Resultat deutlich verbessert werden und liegt klar im grünen Bereich. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass das Commitment der Mitarbeitenden, also die Verbundenheit zum Unternehmen und die Einsatzbereitschaft, ebenfalls gesteigert werden konnte. Die Bewertung mit 84 von 100 Punkten zeigt eindrücklich auf, dass unsere Mitarbeitenden hoch motiviert sind und sich für die WIR Bank einsetzen. Die Befragung zeigte aber auch, dass es noch Handlungsbedarf gibt, beispielsweise beim Umgang mit Veränderungen.

Personalentwicklung und Ausbildung

Es ist für die WIR Bank von entscheidender Bedeutung, die richtigen Personen am richtigen Ort einzusetzen. Entsprechend wichtig ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Die Führungskräfte der WIR Bank wurden in den neu verabschiedeten Führungsgrundsätzen mittels einer modularisierten, breit angelegten Ausbildungskampagne geschult. So baute die WIR Bank die bereits vorhandene Führungs- und Vorbildqualität der Vorgesetzten weiter aus.

Insgesamt investierte die WIR Bank CHF 730 000 in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, was einem Betrag von rund CHF 3000 pro Kopf entspricht.

Neben der Aus- und Weiterbildung des bestehenden Personals geniesst die kaufmännische Grundbildung junger Menschen hohe Priorität. Per Ende 2015 beschäftigen wir 4 Auszubildende. 2 Auszubildende haben im Berichtsjahr ihre Banklehre erfolgreich abgeschlossen und konnten bei unserer Bank weiterbeschäftigt werden. Neben der klassischen Berufslehre wurden erstmals auch 3 Praktikumsplätze für den sogenannten «Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen» (BEM) angeboten. Die BEM-Praktikumsplätze stiessen bei Absolventinnen und Absolventen der Mittelschule auf sehr grosses Interesse. Die WIR Bank profitiert in besonderem Mass von der Berufsbildung junger Menschen, da praktisch alle ehemaligen Lernenden nach Abschluss im Unternehmen verweilen. Die jungen Mitarbeitenden sind sehr gut ausgebildet und kennen sowohl die WIR Bank wie auch die Arbeitsabläufe bereits bestens. Zudem entfallen Rekrutierungs- und Einarbeitungskosten, die bei der Anstellung externer Kräfte anfallen würden.

RISIKOBEURTEILUNG

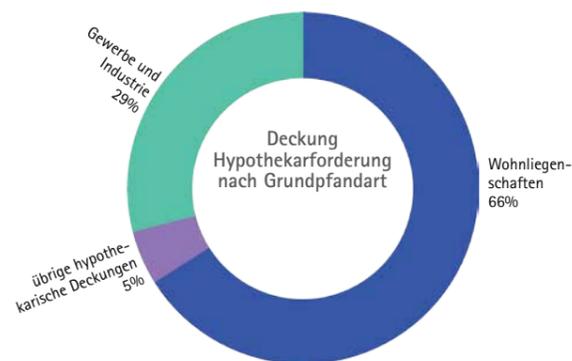
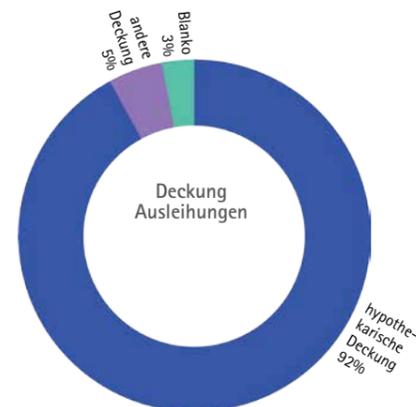
Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen enthalten.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2015)
Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die

Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

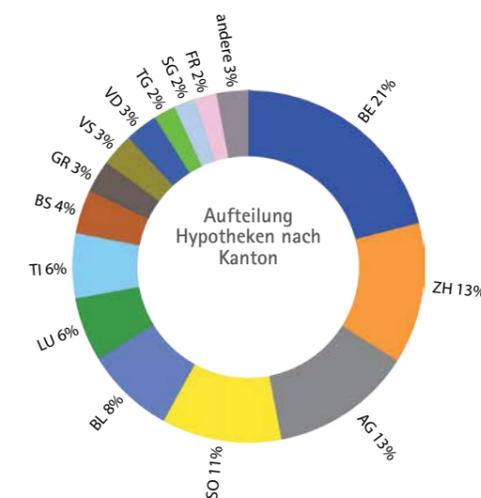
Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt. Nachstehende Grafiken geben einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2015:



Die Bank ist bestrebt, ihre Ausleihungen auch innerhalb der verschiedenen Branchen gut zu diversifizieren.

Das letzte Jahr war wiederum geprägt von den Bemühungen, eine mögliche (oder stärker sich abzeichnende) Immobilienblase abzuwenden. Entsprechende regulatorische Verschärfungen bei der Kreditvergabe und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen an die Banken (antizyklischer Kapitalpuffer) sollten eine für den Immobilienmarkt stabilisierende Wirkung entfalten. Die Negativzinsen und der starke Wettbewerb haben jedoch auch im vergangenen Jahr dafür gesorgt, dass die Hypothekarzinsen auf einem extrem tiefen Niveau verharrten. So sind die Immobilienpreise beim Wohneigentum wiederum leicht um 0,9% gestiegen, wobei im vierten Quartal die Angebotspreise leicht gesunken sind.

Die regionalen Unterschiede bei der Höhe der Preise für Wohneigentum sind nach wie vor gross. Das Preisniveau ist insbesondere im Grossraum Zürich (inkl. Zug und Innerschweiz), in der Genferseeregion, der Stadt Basel und in einzelnen Tourismusorten sehr hoch. Die Bank ist aufgrund ihrer gesamtschweizerischen Tätigkeit und der bewussten regionalen Diversifikation der Ausleihungen regionalen Risiken im Immobilienmarkt nur beschränkt ausgesetzt, was aus der nachfolgenden Grafik der Hypotheken nach Kantonen ersichtlich ist.



VOLUMEN IM KUNDENGESCHÄFT (BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE)

ANGABEN ZUM BILANZGESCHÄFT

Unsere Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft und in der WIR-Verrechnung tätig. Wir bieten neben den WIR-Dienstleistungen bankübliche Produkte an.

Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb können die Hypothekarforderungen um CHF 303,4 Mio. auf CHF 3530,6 Mio. gesteigert werden (+9,4%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 120,7 Mio. auf CHF 969,2 Mio. zu (+14,3%). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF 424,1 Mio. auf CHF 4499,8 Mio. an (+10,4%). Dieses erfreuliche Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen können um erfreuliche CHF 427,8 Mio. auf CHF 3786,5 Mio. (+12,7%) gesteigert werden.

Da die Kundeneinlagen mit CHF 427,8 Mio. etwas stärker zunehmen als die Kundenausleihungen mit CHF 424,1 Mio., erhöht sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in Prozenten der Kundenausleihungen). Per Ende 2015 sind die Kundenausleihungen zu 84,2% (Vorjahr 82,4%) mit Kundeneinlagen gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 56,3 Mio. erhöht haben.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kundeneinlagen	3786,5 Mio.	3358,7 Mio.
Kundenausleihungen	4499,8 Mio.	4075,7 Mio.
Deckungsgrad im Kundengeschäft	84,2%	82,4%

INNOVATION UND PROJEKTE (FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- TÄTIGKEIT)

ZUNEHMENDE DIGITALISIERUNG DER BANK- UND KOMMUNIKATIONSANGEBOTE

Der technologische Fortschritt und die laufende Digitalisierung wirken sich auch auf unsere elektronischen Vertriebskanäle aus. Die durch das WIR-System per Definition bereits bestehende Vernetzung mit und unter unseren Kunden lässt sich natürlich ideal in den digitalen Bereich ausweiten respektive transformieren.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Berichtsjahr die Bespielung verschiedener Social-Media-Kanäle intensiviert und unsere bestehenden Kundenplattformen einer eingehenden Analyse unterzogen.

Daraus resultieren zahlreiche Projekte, die zukünftige Prozesse und Beratungskonzepte sowie den Auftritt im Markt optimieren sollen. Unsere Kundinnen und Kunden sollen zukünftig zeit- und ortsunabhängig vermehrt über digitale Kanäle interagieren können – mit Geschäftspartnern im WIR-Netzwerk, aber natürlich auch mit der WIR Bank selbst.

Technische Neuerungen sollen die Transparenz des WIR-Systems steigern und durch deren Einfachheit den Umsatz der WIR-Teilnehmer fördern. Dazu werden derzeit mit diversen Partnern Mobile-App- und Web-Lösungen entwickelt, die auf Attraktivität, eine hohe Bedienungsfreundlichkeit und Emotionalität setzen.

Parallel dazu sind digitale Werkzeuge in der Evaluation respektive in der Entwicklung, die nicht nur den Kundeneröffnungsprozess, sondern auch die Beratungsaktivitäten vereinfachen sollen. Hierbei orientieren wir uns nicht nur an bestehenden Standards, sondern setzen gezielt auch auf Innovationen, wie beispielsweise die Videoidentifikation.

Mit Blick auf diese Entwicklung besteht unsere grosse Herausforderung darin, Tradition und Moderne miteinander zu verbinden: Unternehmertum und Innovationskraft stärken – bei gleichzeitiger Wahrung unserer Bodenhaftung. Die aus den zahlreichen Projekten re-

sultierenden Dienstleistungen und Produkte sollen ab Lancierungstag neue Kundenkreise erschliessen, gleichzeitig aber auch die bestehende Kundschaft für die neuen Möglichkeiten begeistern.

NACHHALTIGKEIT UNSERER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Begriff Nachhaltigkeit steht für Verantwortung sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren als auch sozialer und ökologischer Aspekte. Uns ist es wichtig, in allen drei Bereichen einen Beitrag zu leisten. Wir sind als Genossenschaft nicht der Gewinnmaximierung verpflichtet, bieten faire Konditionen auf unseren Bankprodukten an, engagieren uns für Chancengleichheit und stellen sicher, dass unser Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering sind. Wir verstehen unser Engagement nicht nur als eine unternehmerische Herausforderung, sondern auch als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE IM BERICHTSJAHRE

Die Bank verzeichnete im Berichtsjahr folgende aussergewöhnliche Ereignisse:

- die vollständige Umsetzung der genehmigten Kapitalerhöhung,
- die Gründung des neuen Bereichs Kreditmanagement,
- die Einführung von Negativzinsen durch die SNB sowie
- die Gründung und der Aufbau von EFIAG – Emissions- und Finanz AG.

Genehmigte Kapitalerhöhung

Die von der Generalversammlung vom 22. Mai 2013 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung von 21 800 Stammanteilen konnte mit der Ausgabe der verbleibenden 15 800 Stammanteilen im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Anteile wurden in den Eigenbestand eingebucht und zweckkonform verwendet. Diese konnten grösstenteils bei bestehenden und neuen Genossenschaftern und Kunden platziert werden.

Gründung des Bereichs Kreditmanagement

Um den Anforderungen eines risikoadäquaten Wachstums gerecht zu werden, hat die Bank ihre Organisation mit dem neuen Bereich Kreditmanagement, der aus

dem Bereich Service Center ausgegliedert wurde, ergänzt. Leiter der neu geschaffenen Einheit wurde per 1. Juli 2015 Patrick Treier, der in seiner Funktion auch Mitglied der Geschäftsleitung ist.

Einführung von Negativzinsen durch die SNB

Die durch die SNB im Januar 2015 eingeführten Negativzinsen hatten Einfluss auf den Jahresabschluss 2015. Die Bank musste zwar auf den Girokontoguthaben bei der SNB keine Negativzinsen bezahlen, da der Freibetrag nicht überschritten wurde. Dagegen mussten auf Abwicklungskonten bei anderen Banken teilweise Negativzinsen im unwesentlichen Rahmen entrichtet werden. Mit Festgeldern und Repo-Geschäften konnte die Bank CHF 0,3 Mio. Negativzinsen vereinnahmen, indem sie kurzfristige Gelder zu Negativzinsen aufgenommen hat. Den grössten Einfluss hatte der Zinsentscheid auf die laufenden Absicherungsgeschäfte, die sich dadurch stark verteuert und den Zinserfolg geschmälert haben.

Gründung und Aufbau von EFIAG – Emissions- und Finanz AG

Die WIR Bank hat im Jahr 2015 zusammen mit anderen kleinen und mittelgrossen Schweizer Banken EFIAG als Emissionszentrale gegründet und aufgebaut. Der Zweck der Gesellschaft ist die Emission von privat platzierten und/oder an der Schweizer Börse kotierten Anleiheobligationen in der Schweiz sowie die Vergabe von Darlehen an die beteiligten Banken zu Refinanzierungszwecken. Es ist geplant, im Jahr 2016 eine erste Anleihe zu emittieren.

AUSBLICK (ZUKUNFTSAUSSICHTEN)

Gut zwei Drittel der gesamten Erträge fliessen aus dem Zinsengeschäft. Das aktuelle Zinsumfeld sowie unsere Erwartung zu dessen Entwicklung lassen uns für die kommenden Jahre zum Ausbau der Erträge aus dem Zinsengeschäft ein moderates Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtig und nachhaltig ausgestalteten Kreditpolitik anstreben. Bezüglich der Erträge aus dem WIR-Geschäft, welche rund ein Viertel unserer gesamten Erträge ausmachen, wird wegen des historisch tiefen Zinsumfelds für das kommende Jahr mit einer Stagnation gerechnet. Dabei investieren wir in diesem Bereich stark in Innovationen, die Weiterentwicklung

des WIR-Systems sowie in eine moderne Infrastruktur. Die damit anfallenden Kosten überprüfen wir auf ihre Wertschöpfung und optimieren dabei in weniger wertschöpfungsintensiven Bereichen die Kostensituation laufend. In Zusammenarbeit mit anderen Banken sind über die neu gegründete EFIAG – Emissions- und Finanz AG zur Diversifikation der Refinanzierung Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt geplant. Die Erreichung unserer strategischen Ziele überwachen wir regelmässig mittels entsprechender Instrumente und nehmen wenn nötig Anpassungen an den darauf ausgerichteten Umsetzungsmassnahmen vor.

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 31. DEZEMBER

Aktiven	1000 CHF/CHW 31.12.2015	1000 CHF/CHW 31.12.2014	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Flüssige Mittel	210 858	79 498	131 360	165,2
Forderungen gegenüber Banken	74 319	109 361	-35 042	-32,0
Forderungen gegenüber Kunden CHW	178 967	190 110	-11 143	-5,9
Forderungen gegenüber Kunden CHF	790 178	658 330	131 848	20,0
Hypothekarforderungen CHW	670 191	655 206	14 985	2,3
Hypothekarforderungen CHF	2 860 433	2 572 039	288 394	11,2
Handelsgeschäft	167 669	173 059	-5 390	-3,1
Finanzanlagen	188 837	145 151	43 686	30,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 944	4 749	3 195	67,3
Beteiligungen	12 668	11 800	868	7,4
Sachanlagen	56 062	42 504	13 558	31,9
Sonstige Aktiven	4 511	5 978	-1 467	-24,5
Wertberichtigung für Ausfallrisiken	-24 077	-24 006	-71	0,3
Total Aktiven	5 198 560	4 623 779	574 781	12,4
Total nachrangige Forderungen	20 022	20 022	-	-
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	318 570	240 570	78 000	32,4
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	30 000		30 000	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW	778 639	768 394	10 245	1,3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	3 007 864	2 590 292	417 572	16,1
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		3 302	-3 302	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	554 200	527 900	26 300	5,0
Passive Rechnungsabgrenzungen	11 035	10 332	703	6,8
Sonstige Passiven	3 212	2 291	921	40,2
Rückstellungen	101 286	93 786	7 500	8,0
Reserve für allgemeine Bankrisiken	91 500	91 500	-	-
Gesellschaftskapital	19 000	18 684	316	1,7
Gesetzliche Kapitalreserven	84 920	88 814	-3 894	-4,4
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	72 643	76 537	-3 894	-5,1
Gesetzliche Gewinnreserven	136 319	136 285	34	0,0
Freiwillige Gewinnreserven	51 500	38 000	13 500	35,5
Eigene Kapitalanteile	-3 360		-3 360	-
Gewinnvortrag	129	89	40	44,9
Gewinn (Periodenerfolg)	13 746	13 540	206	1,5
Total Passiven	5 198 560	4 623 779	574 781	12,4
Total nachrangige Verpflichtungen	15 000	15 000	-	-
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

	1000 CHF/CHW 31.12.2015	1000 CHF/CHW 31.12.2014	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Eventualverpflichtungen CHF	9 881	22 302	-12 421	-55,7
Unwiderrufliche Zusagen CHF	114 469	148 890	-34 421	-23,1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3 713	3 713	-	-

ERFOLGSRECHNUNG

	1000 CHF/CHW 2015	1000 CHF/CHW 2014	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	77 217	75 319	1 898	2,5
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	3 381	3 691	-310	-8,4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 541	2 154	387	18,0
Zinsaufwand	-27 043	-34 434	7 391	-21,5
Bruttoerfolg Zinsengeschäft	56 096	46 730	9 366	20,0
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verlusten aus dem Zinsengeschäft	-1 749	-240	-1 509	628,8
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft	54 347	46 490	7 857	16,9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	71	95	-24	-25,3
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	1 192	560	632	112,9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	3 360	3 637	-277	-7,6
Kommissionsertrag aus dem Verrechnungsgeschäft	21 324	23 128	-1 804	-7,8
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	25 947	27 420	-1 473	-5,4
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	-4 172	4 209	-8 381	-199,1
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	257	86	171	198,8
Beteiligungsertrag	681	645	36	5,6
Liegenschaftenerfolg	1 794	1 030	764	74,2
Anderer ordentlicher Ertrag	2 533	3 001	-468	-15,6
Anderer ordentlicher Aufwand	-2 100	-2 407	307	-12,8
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	3 165	2' 355	810	34,4
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-30 277	-28 657	-1 620	5,7
Sachaufwand	-18 089	-16 095	-1 994	12,4
Subtotal Geschäftsaufwand	-48 366	-44 752	-3 614	8,1
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-4 661	-4 112	-549	13,4
Geschäftserfolg	26 260	31 610	-5 350	-16,9
Ausserordentlicher Ertrag	144	330	-186	-56,4
Ausserordentlicher Aufwand	-7 644	-13 261	5 617	-42,4
Steuern	-5 014	-5 139	125	-2,4
Gewinn (Periodenerfolg)	13 746	13 540	206	1,5

GEWINNVERWENDUNG

	1000 CHF/CHW 31.12.2015	1000 CHF/CHW 31.12.2014	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Gewinn (Periodenerfolg)	13 746	13 540	206	1,5
Gewinnvortrag	129	89	40	44,9
Bilanzgewinn	13 875	13 629	246	1,8
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven				
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	13 750	-13 500	-250	1,9
Vortrag neu	125	129	-4	-3,1
Andere Ausschüttungen an die Genossenschafter				
Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen (vor Ausschüttung)	72 643	76 537	-3 894	-5,1
Ausschüttung aus Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen*	-9 500	-9 108	-392	4,3
Vortrag Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen auf neue Rechnung	63 143	67 429	-4 286	-6,4

* Zulasten der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen wird eine Ausschüttung an die Genossenschafter von CHF 10.- je Stammanteil beantragt. Im Vorjahr wurde zulasten der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen CHF 9.75 je Stammanteil ausgeschüttet.

Die Gewinnverwendung des Vorjahres wurde an die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Es handelt sich um eine rein formelle Anpassung, materiell ändert sich nichts.

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

	In CHF 1000							
	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapital- anteile (Minus- position)	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	18 684	88 814	136 285	91 500	38 089	-3 242	13 540	383 670
Gewinnverwendung 2014								
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					13 500		-13 500	0
- Nettoveränderung des Gewinnvortrags					40		-40	0
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	-9 108	34	0	0	0	0	-9 074
Kapitalerhöhung	316	5 214	0	0	0	0	0	5 530
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-36 412	0	-36 412
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	36 294	0	36 294
Gewinn (Periodenerfolg)	0	0	0	0	0	0	13 746	13 746
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	19 000	84 920	136 319	91 500	51 629	-3 360	13 746	393 754

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie nach den statutarischen Bestimmungen.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die WIR Bank Genossenschaft (nachfolgend «Bank» genannt) erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Ausserdem erstellt die Bank aufgrund ihrer Rechtsform und der Tatsache, dass sie mehr als 2000 Genossenschafter hat, eine Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (zusätzlicher Einzelabschluss True and Fair View im Sinne der Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken), der separat veröffentlicht wird.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in der Landeswährung (Schweizer Franken, CHF) und in WIR (CHW). Der Wert des WIR ist eins zu eins an den Schweizer Franken gebunden (1 WIR = 1 CHF).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Fremdwährungstransaktionen werden zum Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Kursdifferenzen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2015	2014
EUR	1.0859	1.2025
GBP	1.4765	1.5437
NOK	11.3168	13.2845
USD	0.9972	0.9915

FLÜSSIGE MITTEL

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

FORDERUNGEN AUS WERTPAPIER-FINANZIERUNGSGESCHÄFTEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIER-FINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräusserung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

WERTBERICHTIGUNGEN FÜR AUSFALLRISIKEN

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet.

Gefährdet sind Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum

Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners zu wertberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

VERPFLICHTUNGEN AUS KUNDENEINLAGEN

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

HANDELSGESCHÄFT UND VERPFLICHTUNGEN AUS HANDELSGESCHÄFTEN

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet.

Zur Abdeckung der Risiken im Wertschriftenbereich werden stille Reserven von bis zu 20% des Handelsbestandes in der Position «Rückstellungen» gebildet.

POSITIVE UND NEGATIVE WIEDER-BESCHAFFUNGSWERTE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE (DERIVATE)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte inklusive der damit zusammenhängenden Barbestände, die zur Sicherheit hinterlegt werden, gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von anerkannten und rechtlich durchsetzbaren Nettingvereinbarungen.

FINANZANLAGEN

Festverzinsliche Schuldtitel, die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworben werden, sind nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die übrigen Positionen in den Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräusserung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

BETEILIGUNGEN

Als Beteiligungen gelten sich im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

In der Position «Beteiligungen» können stille Reserven enthalten sein.

SACHANLAGEN

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertverminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

– Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
– Einrichtungen und Mobiliar	max. 10 Jahre
– Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre
– Selbst entwickelte Software	max. 5 Jahre
– Sonstige Sachanlagen	max. 5 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

In der Position «Sachanlagen» sind stille Reserven enthalten.

ANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual-Methode»).

LEASINGGESCHÄFTE

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

Finanzierungsleasing wird nicht eingesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

In der Unterposition «Übrige Rückstellungen» sind stille Reserven enthalten.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Die Bank verfügt über eine aus freiwilligen Zuweisungen gebildete Arbeitgeberbeitragsreserve.

STEUERN

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und nicht erfasst.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

EIGENE KAPITALANTEILE

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNE

Zur Förderung des Interesses an der Entwicklung und des Geschäftserfolges der Bank bietet sie ihren Mitarbeitenden inklusive Leitungsorganen die Möglichkeit, Stammanteile der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) vergünstigt zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist belegt, in welcher sie weder veräussert noch übertragen werden können.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung kann ihre Entschädigung und/oder Gewinnbeteiligung ganz oder teilweise in Form von Stammanteilen der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) entrichtet werden. Diese Stammanteile unterliegen ebenfalls einer Sperrfrist, in welcher sie nicht veräussert oder übertragen werden können.

Vergütungen in Form von (vergünstigten) Stammanteilen werden bei der Zuteilung (Gewährungsdatum) zum

Fair Value der Stammanteile bewertet und der Position «Personalaufwand» belastet. Die Stammanteile werden aus dem Eigenbestand der Bank bezogen oder hierfür geschaffen.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden aufgrund der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken angepasst. Dies hatte vereinzelt auch Umgliederungen bei den Vorjahreswerten zur Folge (Anpassung an neue Vorgaben zur Mindestgliederung). In Übereinstimmung mit den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken wurden in den Vorjahreszahlen keine Neubewertungen vorgenommen. Die eigenen Beteiligungstitel wurden per 1. Januar 2015 zu den historischen Anschaffungskosten umgebucht.

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben. Durch die Umstellung von Gruppen- zu Einzelbewertung der Sachanlagen sowie der Liegenschaften in den Finanzanlagen und der Unzulässigkeit von Wertschwankungsreserven für Kreditrisiken und den Handelsbestand haben sich keine wesentlichen Änderungen im Ausweis ergeben. Explizit keine Auswirkungen sind bezüglich der stillen Reserven zu verzeichnen.

Die Beurteilung von latenten Ausfallrisiken basiert auf einem Modell, das im Geschäftsjahr neu beurteilt wurde, sodass dieses der Risikolage der Bank Rechnung trägt. Dies führte dazu, dass risikoorientiert neu für die Ratingstufen 9-12 Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet werden.

Im Geschäftsbericht 2015 werden die Zahlenwerte neu in Tausenderbeträgen ausgewiesen. Als Folge davon können Rundungsdifferenzen im Anhang zur Jahresrechnung entstehen.

ERLÄUTERUNGEN

ANGABE DER FIRMA SOWIE DER RECHTSFORM UND DES SITZES DER BANK

Die WIR Bank (nachfolgend «Bank» genannt) ist eine Genossenschaft und hat ihren Sitz in Basel. Die Bank führt neben ihrem Hauptsitz in Basel sechs Filialen in Bern, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen und Zürich sowie zwei Agenturen in Chur und Siders. Die Geschäftstätigkeit der Bank erstreckt sich in geografischer Hinsicht auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Die Geschäftstätigkeit in WIR (CHW) und in Schweizer Franken (CHF) umfasst im Wesentlichen das Bilanzgeschäft (Zinsdifferenzgeschäft) und die WIR-Verrechnung. Bereiche wie Devisenhandel, Kapitalmarktgeschäft, Emissionsgeschäft und derivative Finanzinstrumente stehen derzeit nicht im Angebot der Bank.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

BILANZGESCHÄFT

Das Bilanzgeschäft bildet mit dem Zinsdifferenzgeschäft auch im Berichtsjahr die Hauptertragsquelle der Bank. Die Kundengelder belaufen sich auf 72,8% der Bilanzsumme. Die Kundengelder, gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad), betragen 84,2%. Die Ausleihungen in CHF und CHW erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnobjekte finanziert. Gewerbe- und Industriebetrieben werden kommerzielle Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich, auf gedeckter Basis in Form von Repo-Transaktionen betrieben. Daneben werden Interbankgeschäfte mit erstklassigen Gegenparteien auch auf ungedeckter Basis abgewickelt. Den langfristigen Bereich deckt die Bank als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG mehrheitlich durch Pfandbriefdarlehen ab.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke wird in den Finanzanlagen ein Portefeuille gehalten, welches zu 98% aus Obligationen in CHF besteht.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Zahlungsverkehr im CHW- und CHF-Bereich. Diese Dienstleistungen werden von unserer Firmen- und Privatkundschaft sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften und institutionellen Kunden beansprucht.

Da die Bank nicht im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig ist und Wertschriftendepots nur für die eigenen Stammanteile anbietet, fallen keine Retrozessionen und Bestandespflegekommissionen oder Rückvergütungen anderer Art an.

HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird aus dem Eigenhandel mit Wertschriften, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erwirtschaftet. Im Handel mit Wertschriften werden grundsätzlich erstklassige Emittenten berücksichtigt. Positionen in Fremdwährung sind auf Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden nur auf gedeckter Basis getätigt.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER

Die Bank übt ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in eigenen Liegenschaften aus. Daneben hält sie mehrere Immobilien zu Renditezwecken sowie zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften.

Als zusätzliche Dienstleistung wird den WIR-Verrechnungs-Kunden in verschiedenen WIR-Medien die Möglichkeit geboten, gegen Gebühr zu inserieren.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden in einem separaten Kapitel erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT, INSBESONDERE ZUR BEHANDLUNG DES ZINSÄNDERUNGSRIKOS, ANDERER MARKTRISIKEN UND DER KREDITRISIKEN

RISIKOBEURTEILUNG UND RISIKOPOLITIK

Die Risikoverantwortung ist auf der höchsten Ebene angesiedelt. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die grundlegende Risikopolitik und nimmt regelmässig Risikobeurteilungen vor. Dieser hat an seiner Sitzung vom 16. März 2015 die Risikoanalyse beurteilt und genehmigt. Er verfügt in den Kategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko über die höchste Entscheidungskompetenz. Zur Beurteilung und Überwachung der Risiken stützt er sich auf die Berichte der Bereichsleiter, der internen Revision und des Leiters Gesamtbankrisiko, welche die Bank einer systematischen Risikoanalyse unterziehen.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus der Geschäftstätigkeit entstehenden Risiken. Das Risikomanagement ist auf Stufe Geschäftsleitung angesiedelt und basiert auf der durch den Verwaltungsrat erlassenen Risikopolitik. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt. Die Erfassung und Überwachung erfolgt in den entsprechenden Fachstellen.

GESAMTBANKRISIKO

Die einzelnen Risiken und Risikokategorien werden zum Gesamtbankrisiko aggregiert, das mit der Risikotragfähigkeit abgeglichen wird. Die objektive Prüfung des Gesamtbankrisikos wird durch einen unabhängigen Kontrollprozess gewährleistet. Unser Augenmerk wird insbesondere auf die Vermeidung von Risikokonzentrationen gerichtet. Die Kontrolle der Risiken auf Stufe Portfolio dient dem Schutz der erwirtschafteten Erträge sowie dem Schutz unserer Reputation.

AUSFALLRISIKEN

Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Die Kreditbewilligung, bei welcher die Kredit-

würdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, findet innerhalb der risikoorientierten Kompetenzregelung statt.

Kreditausstände und Kreditüberzüge werden von einer Fachstelle innerhalb des Kreditmanagements laufend bewirtschaftet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Liegenschaftswerte werden aufgrund von bankeigenen Richtlinien plausibilisiert.

Die Belehnungsgrenze richtet sich grundsätzlich nach Objektart. Dabei wird für die Tragbarkeitsberechnung ein kalkulatorischer Mindestzinssatz unter Berücksichtigung von Amortisationen und Nebenkosten zugrunde gelegt.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe, welche in der Rechtsabteilung angesiedelt ist, steht den Kreditsachbearbeitern zur Bewältigung und Lösung von ausserordentlichen oder komplexen Aufgaben zur Verfügung. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

ZINSÄNDERUNGSRIKOS

Die Bank ist stark im Zinsdifferenzgeschäft engagiert. Aufgrund der besonderen Geschäftsbedingungen besteht im CHW-Bereich kein Zinsänderungsrisiko. Unter Berücksichtigung des anhaltend starken Wachstums im WIR-Bereich wird der Steuerung des Zinsänderungsrisikos eine grosse Bedeutung beigemessen. Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das ALM-Komitee der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Komitee stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung. Zur Steuerung der Zinsrisiken werden auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt.

ANDERE MARKTRISIKEN

Die anderen Marktrisiken, welche vor allem im Handelsbestand enthalten sind, werden mit Limiten begrenzt und entsprechend überwacht. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Neben den kurzfristigen Bankanlagen hält die Bank rund CHF 125 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Der Sicherheitsverantwortliche überprüft und beurteilt regelmässig die operationellen Risiken und rapportiert die aktuelle Risikosituation bis auf Stufe Verwaltungsrat. Die interne Revision sowie die Risikokontrolle prüfen regelmässig das interne Kontrollsystem und erstatten direkt Bericht an den Verwaltungsrat. Für die Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken ist der interne Rechtsdienst zuständig.

COMPLIANCE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstellen stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulato-

rischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

AUDIT- UND RISK-COMMITTEE

Das Audit- und Risk-Committee (ARC) unterstützt den Verwaltungsrat in der Erfüllung seiner Aufsichtspflicht gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle» sowie Gesetz, Statuten und internen Reglementen. Es überwacht und beurteilt namentlich die Integrität der Finanzabschlüsse, die internen Kontrollen im Bereich der Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit der externen Prüfgesellschaft und deren Zusammenwirken mit der internen Revision.

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten des ARC über die Beschlüsse des ARC und dessen Erwägungen regelmässig informiert. Ihm erstattet das ARC jährlich Bericht über seine Tätigkeit, welcher im Verwaltungsrat besprochen wird und diesem als Entscheidungsgrundlage dient.

SELBSTBEURTEILUNG VERWALTUNGSRAT UND ARC

Sowohl der Verwaltungsrat als auch das ARC nehmen jährlich eine Selbsteinschätzung gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 vor.

ERLÄUTERUNG DER ANGEWANDTEN METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Mit einem ausgewiesenen Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klasse 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 9, 10, 11 und 12 werden zudem

Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BEWERTUNG DER DECKUNGEN, INSBESONDERE ZU WICHTIGEN KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf die internen Richtlinien ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Die Bank verwendet folgende Grundlagen für ihre wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbst bewohntes Wohneigentum	Marktwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte/Industriebauten	Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN INKLUSIVE DER ERLÄUTERUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER ANWENDUNG VON HEDGE ACCOUNTING

GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene Rechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements nach den Vorgaben des Verwaltungsrates (Risikopolitik und -strategie) hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

ANWENDUNG VON HEDGE ACCOUNTING

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch	Zinssatzswaps

ZUSAMMENSETZUNG VON GRUPPEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Ein Teil der zinsensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

WIRTSCHAFTLICHER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN GRUND- UND ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

MESSUNG DER EFFEKTIVITÄT

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

INEFFEKTIVITÄT

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» und der Fair-Value-Option verbucht. In der Erfolgsrechnung 2015 wurden keine Auswirkungen aus der Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verzeichnet.

ERLÄUTERUNG VON WESENTLICHEN EREIGNISSEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

1 AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

	In CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	30 000	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	29 999	0
– davon bei denen das Recht zu Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

2 DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

2.1 DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

Deckungsart	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	In CHF/CHW 1000	
				Berichtsjahr	Vorjahr
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden CHW	31 349	100 367	47 252	178 967	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	601 766	106 193	82 218	790 178	
Hypothekarforderungen CHW					
– Wohnliegenschaften	445 266			445 266	
– Büro- und Geschäftshäuser	1 472			1 472	
– Gewerbe und Industrie	207 258			207 258	
– Übrige	16 195			16 195	
Hypothekarforderungen CHF					
– Wohnliegenschaften	1 879 540			1 879 540	
– Büro- und Geschäftshäuser	15 695			15 695	
– Gewerbe und Industrie	835 370			835 370	
– Übrige	129 827			129 827	
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Berichtsjahr	4 163 739	206 560	129 470	4 499 769
	Vorjahr	3 745 747	198 114	131 824	4 075 685

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		2 294	6 434	1 153	9 881
Unwiderrufliche Zusagen		101 753		12 716	114 469
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				3 713	3 713
Total Ausserbilanz					
	Berichtsjahr	104 047	6 434	17 582	128 063
	Vorjahr	146 719	9 720	18 466	174 905

2.2 ANGABEN ZU GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

Gefährdete Forderungen		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld- betrag	In CHF 1000
					Einzelwert- berichtigungen
	Berichtsjahr	104 166	92 049	12 117	12 117
	Vorjahr	44 682	33 842	10 841	10 146

* Kredit bzw. Veräußerungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Der Bruttoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen ist aufgrund einzelner Positionen stark gestiegen. Der Nettoschuldbetrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr netto jedoch nur um TCHF 1 276 oder 11,8% auf TCHF 12 117. Dieser Betrag ist vollständig wertberichtigt.

3 AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTES UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN)

Aktiven	In CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Handelsgeschäfte	167 669	173 059
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	71 752	73 939
– davon kotiert	71 752	73 939
Beteiligungstitel	95 917	99 120
– davon eigene Beteiligungstitel		3 474
Total Aktiven	167 669	173 059
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	33 685	40 527

4 DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

In CHF 1000						
	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	0	0	0	0	5 937	750 000
- Swaps	0	0	0	0	5 937	750 000
Beteiligungstitel/Indices	0	0	24 926	0	0	0
- Futures*	0	0	24 926	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	0	0	24 926	0	5 937	750 000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	5 937	750 000
Vorjahr	0	3 302	1 022 268	0	0	0

*Kurswert

			Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:				
Berichtsjahr			0	0
Vorjahr			0	3 302

Aufgliederung nach Gegenparteien:		Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)				
Berichtsjahr		0	0	0
Vorjahr		0	0	0

5 AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

	In CHF 1000			
	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	164 858	134 100	171 732	139 000
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	154 836	124 078	160 887	128 000
- davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	10 022	10 022	10 845	11 000
Beteiligungstitel	3 687	4 173	3 687	4 173
- davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Liegenschaften	20 292	6 877	20 292	6 877
Total	188 837	145 151	195 711	150 051
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	119 798	104 072	125 415	107 708

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

In CHF 1000							
		Aaa-Aa3	A1-A3	Baa1-Baa3	Ba1-B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	96 889	18 820	10 022	0	0	39 128

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Moody's ab. In Einzelfällen wurden die Ratings von Standard & Poor's verwendet und anhand der Konkordanztafel der eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA umgewandelt.

6 DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

	In CHF 1000								
	Berichtsjahr							Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen		
Übrige Beteiligungen									
- ohne Kurswert	11 815	15	11 800	0	868	0	0	12 668	
Total Beteiligungen	11 815	15	11 800	0	868	0	0	12 668	

7 ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERNDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in CHF 1000)	Indirekter Besitz (in CHF 1000)
Unter den Beteiligungen bilanziert						
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel	Emissionszentrale	5 000	18	18	918	0
IG Leasing AG, Dietlikon	Investitionsgüterleasing	1 500	50	50	750	0
LUWIRA Messe AG, Luzern	Messegesellschaft	300	30	30	90	0
WIR Messe AG, Zürich	Messegesellschaft	500	10	10	50	0
WIR Wirtschaftsring AG, Basel	Keine Geschäftstätigkeit	100	100	100	100	0

8 DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

	In CHF 1000								
	Berichtsjahr								
	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliede- rungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	29 363	20 106	9 257	4 484	3 989	0	266	0	17 464
Andere Liegenschaften	39 554	10 094	29 459	-4 484	8 697	0	778	0	32 894
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	17 365	13 851	3 514	0	5 382	0	3 473	0	5 423
Übrige Sachanlagen	1 008	734	274	0	151	0	144	0	281
Total Sachanlagen	87 290	44 786	42 504	0	18 219	0	4 661	0	56 062

Operatives Leasing

	Berichtsjahr		
	Operatives Leasing	Langfristige Mietverträge	Total in CHF 1000
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	893*	474	1 367

Fälligkeitsstruktur

	Berichtsjahr		
	Operatives Leasing	Langfristige Mietverträge	Total in CHF 1000
Fällig innerhalb von 12 Monaten	300	140	440
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	593	334	927
Fällig nach 5 Jahren	0	0	0

* Davon können TCHF 893 innerhalb eines Jahres gekündigt werden.

10 AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND SONSTIGEN PASSIVEN

	Sonstige Aktiven		In CHF 1000 Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausgleichskonto	3 108	0	0	0
Abrechnungskonten	4	5 356	1 702	85
Indirekte Steuern	1 399	622	1 510	2 172
Übrige Aktiven und Passiven	0	0	0	34
Total	4 511	5 978	3 212	2 291

11 ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

Verpfändete/abgetretene Aktiven	In CHF 1000	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	18	18
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	778 117	539 200
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	778 135	539 218

Aktuell bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

12 ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	In CHF 1000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 082	1 810
Total	2 082	1 810

Die Personalvorsorgeeinrichtungen der WIR Bank halten keine Stammanteile der WIR Bank Genossenschaft.

13 ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungs- verzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
					Berichtsjahr	Vorjahr
					In CHF 1000	
Vorsorgeeinrichtungen	1 277	0	1 277	1 369	0	0

Auf eine Aktivierung der Arbeitgeberbeitragsreserve von TCHF 1 277 bei der Pensionskasse der WIR Bank, Basel, wurde verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Buchungen zulasten des Personalaufwandes gemacht.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

	Über-/Unter- deckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirt- schaftl. Nutzen bzw. wirtschaftl. Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand	
					Berichtsjahr	Vorjahr
					Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	607	607	569
Vorsorgepläne mit Überdeckung	876	0	0	2 158	2 158	1 947
Total	876	0	0	2 764	2 764	2 516

Die WIR Bank Genossenschaft versichert ihre Mitarbeitenden über zwei Vorsorgepläne.

Vorsorgeplan mit Überdeckung:

Sämtliche Mitarbeitenden der WIR Bank Genossenschaft, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, sind in der BVG-Stiftung Pensionskasse der WIR Bank, Basel, bis zu einer betraglich fixierten Obergrenze versichert. Ausgenommen sind Mitarbeitende mit befristeten Verträgen bis zu 3 Monaten Laufzeit sowie Teilzeitangestellte. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Sie hat sämtliche Risiken bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert. Der Deckungsgrad beläuft sich per Ende des Vorjahres auf 101,3% bzw. TCHF 876. Da die Überdeckung vollständig den Arbeitnehmern zusteht, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Die durch die Pensionskasse der WIR Bank nicht gedeckten Leistungen (überschüssende Teile) sind durch einen Vorsorgeplan bei einer Versicherungsgesellschaft zusätzlich versichert.

Vorsorgeplan ohne Über- / Unterdeckung:

Kadermitarbeitende ab einem bestimmten Jahresgehalt sind zusätzlich über eine Vollversicherungslösung bei einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft versichert.

15 DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFLICHTWANDELANLEIHEN

In CHF 1000				
Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag	
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz.				
Hypothekarinstitute AG, Zürich	Nicht-nachrangig	1,66%	2016 - 2033	539 200
WIR Bank Genossenschaft, Basel				
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	10 000
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	5 000
Total				554 200

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

Emittent	Innerhalb eines Jahres						TOTAL
	>1 - ≤2 Jahre	>2 - ≤3 Jahre	>3 - ≤4 Jahre	>4 - ≤5 Jahre	>5 Jahre		
WIR Bank Genossenschaft, Basel	0	0	0	0	0	15 000	15 000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich							
	21 800	111 700	0	143 000	25 000	237 700	539 200
Total	21 800	111 700	0	143 000	25 000	252 700	554 200

16 DARSTELLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN SOWIE DER RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES

In CHF 1000								
	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs-differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	76	0	-10	0	0	0	0	66
Übrige Rückstellungen	93 710	0	10	0	0	7 500	0	101 220
Total Rückstellungen	93 786	0	0	0	0	7 500	0	101 286
Reserven für allgemeine Bankrisiken*	91 500		0	0		0	0	91 500
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken**								
	24 006	966	0	0	6	1 031	0	24 077
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	10 146							12 117
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	13 860							11 960

* Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

** Die WIR Bank Genossenschaft wendet die Übergangsbestimmungen von Art. 69 Abs. 1 BankV an. Entsprechend werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken nicht mit der Aktivposition verrechnet, sondern global als Minusposition in den Aktiven ausgewiesen.

17 DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

In CHF 1000						
Gesellschaftskapital	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Genossenschaftskapital	19 000	950 000	18 684	18 684	934 200	18 684
- davon liberiert	19 000	950 000	18 684	18 684	934 200	18 684
Total Gesellschaftskapital	19 000	950 000	18 684	18 684	934 200	18 684
Genehmigtes Kapital	316	15 800	0	436	21 800	0
- davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	316	15 800	0	120	6 000	120

Neben der ordentlichen Kapitalerhöhung, welche 2013 durchgeführt wurde, hat die Generalversammlung eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Ausgabe von weiteren max. 21 800 Stammanteilen beschlossen.

Die WIR Bank Genossenschaft hat basierend auf dem Beschluss der Generalversammlung im Vorjahr 6 000 Stammanteile und im Geschäftsjahr (innerhalb der Frist von zwei Jahren seit Beschluss) die restlichen 15 800 Stammanteile ausgegeben, in den Eigenbestand eingebucht und zweckkonform verwendet.

18 ANZAHL UND WERT VON BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN

	Anzahl Beteiligungsrechte		Wert Beteiligungsrechte	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Verwaltungsratsmitglieder	913	808	404	341
Mitglieder der Leitungsorgane	834	696	361	299
Mitarbeitende	5 111	4 962	2 213	2 158
Total	6 858	6 466	2 979	2 798

Die Gewinnbeteiligung der Verwaltungsratsmitglieder wird in Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft entrichtet. Zudem haben die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (Leitungsorgane) die Möglichkeit, einen Teil ihrer Entschädigung bzw. ihres Gehaltes in Form von Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft zu beziehen. Diese werden zum Fair Value zugeteilt und unterliegen einer Sperrfrist von 10 Jahren.

Die Gewinnbeteiligung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden erfolgt ebenfalls in Stammanteilen der Bank zum Fair Value. Diese werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren versehen.

Sämtliche Mitarbeitenden inklusive Geschäftsleitung haben die Möglichkeit, einmal jährlich Stammanteile der Bank mit einem Abschlag von 50% zum Fair Value zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren belegt.

Während der Sperrfristen können die Stammanteile weder veräussert noch übertragen werden.

Der Fair Value der aus dem Eigenbestand zugeteilten Stammanteile wird dem Personalaufwand belastet.

19 ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Gruppengesellschaften			108	108
Organgeschäfte*	87 745	117 282	5 679	4 462
Weitere nahestehende Personen**			68	68

Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

* Mitarbeitende der WIR Bank erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv sowie Dienstleistungsgeschäften.

** Weitere nahestehende Personen sind die Terzo Vorsorgestiftung der WIR Bank sowie die Freizügigkeitsstiftung der WIR Bank. In dieser Tabelle werden ausschliesslich die Betriebskonten offengelegt. Die Vorsorgeguthaben sind wirtschaftliches Eigentum der Vorsorgekunden und werden unter den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen bilanziert.

21 ANGABEN ÜBER DIE EIGENEN KAPITALANTEILE UND DIE ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

BESTAND UND TRANSAKTIONEN IN EIGENEN KAPITALANTEILEN

Valor (ISIN)	Bezeichnung	In CHF	
263554 (CH0002635545)	Stammanteile WIR Bank Genossenschaft	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
	Anfangsbestand	8 116	
	Käufe	86 568	420.62
	Verkäufe	86 030	421.88
	Endbestand	8 654	

Ausgegebene eigene Stammanteile im Zusammenhang mit stammanteilbezogenen («aktienbezogenen») Vergütungen
Keine

Von Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundenen Gesellschaften und nahestehenden Stiftungen gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Bank
Keine

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind keine Eventualverpflichtungen verbunden. Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert gewesen. Betreffend die Komponenten des Eigenkapitals verweisen wir auf die Tabelle 17 «Darstellung des Gesellschaftskapitals». Mit den Stammanteilen sind keine speziellen Rechte und Restriktionen verbunden.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte sind mit «flüssigen Mitteln» abgewickelt worden. Davon ausgenommen sind die Zuteilungen gemäss Mitarbeiterbeteiligungsplänen, welche ganz oder teilweise Lohnbestandteile sind. Diese wurden zulasten des Personalaufwandes verbucht. Die dafür benötigten Stammanteile wurden aus dem Eigenbestand der Bank zugeteilt und nicht neu ausgegeben.

Die gesetzlichen Gewinn- und Kapitalreserven dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Genossenschaftskapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mindern. Der Betrag der nicht ausschüttbaren Reserven beträgt per 31. Dezember 2015 CHF 9,5 Mio. Für die freiwilligen Reserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen. Vorbehalten bleiben die Eigenmittelbestimmungen.

23 DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

Aktivum/Finanzinstrumente	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	In CHF 1000	
								Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	210 858	-	-	-	-	-	-	210 858	
Forderungen gegenüber Banken	34 319	-	20 000	20 000	-	-	-	74 319	
Forderungen gegenüber Kunden CHW	-	165 511	-	-	13 310	146	-	178 967	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	13 251	670 993	3 190	42 059	50 988	9 698	-	790 178	
Hypothekarforderungen CHW	-	524 000	-	1 020	145 171	-	-	670 191	
Hypothekarforderungen CHF	3 373	304 212	181 050	306 249	1 634 346	431 203	-	2 860 433	
Handelsgeschäft	167 669	-	-	-	-	-	-	167 669	
Finanzanlagen	13 709	-	-	15 181	18 039	121 616	20 292	188 837	
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-24 077	
Total	Berichtsjahr	443 179	1 664 716	204 240	384 508	1 861 856	562 663	20 292	5 117 375
	Vorjahr	292 200	1 662 838	192 184	450 508	1 574 621	403 526	6 877	4 582 754
Fremdkapital/Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	570	-	101 000	182 000	35 000	-	-	318 570	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	30 000	-	-	-	-	30 000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW	-	778 639	-	-	-	-	-	778 639	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	312 047	2 287 481	63 643	182 239	138 394	24 060	-	3 007 864	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	-	21 800	279 700	252 700	-	554 200	
Total	Berichtsjahr	312 618	3 066 120	194 643	386 039	453 094	276 760	0	4 689 273
	Vorjahr	248 178	2 106 010	50 971	246 451	483 722	991 824	0	4 127 156

28 AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN SOWIE DER EVENTUALFORDERUNGEN

	Berichtsjahr	In CHF 1000 Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	515	5 836
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	9 366	16 466
Total Eventualverpflichtungen	9 881	22 302

32 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)	Berichtsjahr	In CHF 1000	
		Vorjahr	
Geschäftssparte			
– Handel	-5 313		3 647
– Handel mit eigenen Stammanteilen	1 141		562
Total Handelserfolg	-4 172		4 209

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option	Berichtsjahr	Vorjahr	
		Handelserfolg aus:	
– Zinsinstrumente (inkl. Fonds)	-738		-3 212
– Beteiligungstitel (inkl. Fonds)	1 908		7 712
Devisen	-5 343		-291
Total Handelserfolg	-4 172		4 209

33 ANGABE EINES WESENTLICHEN REFINANZIERUNGSERTRAGS IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

Im Jahr 2015 musste die Bank auf Transaktionskonten bei anderen Banken Negativzinsen im Umfang von TCHF 48 bezahlen. Im Geldmarkt- und Repogeschäft (Interbank und institutionelle Kunden) konnte die Bank Negativzinsen im Umfang von TCHF 350 vereinnahmen.

34 AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

	Berichtsjahr	In CHF 1000	
		Vorjahr	
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	24 079		23 310
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	2 153		1 886
Sozialleistungen	4 731		4 250
Übriger Personalaufwand	1 467		1 097
Total Personalaufwand	30 277		28 657

35 AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

	Berichtsjahr	In CHF 1000	
		Vorjahr	
Raumaufwand	1 800		1 204
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	5 546		4 957
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	640		387
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	285		261
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	275		261
– davon für andere Dienstleistungen	10		–
Übriger Geschäftsaufwand	9 818		9 285
Total Sachaufwand	18 089		16 095

36 ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSER-ORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND VON FREI-WERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Beim ausserordentlichen Aufwand über 7,6 Mio. CHF handelt es sich hauptsächlich um:
– CHF 7,5 Mio. Zuweisung Stille Reserven (steuerlich zugelassene Schwankungsreserven).

39 DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN, DER LATENTEN STEUERN UND ANGABE DES STEUERSATZES

	Berichtsjahr	In CHF 1000 Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	5 014	5 139
Total Steuern	5 014	5 139
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	19,1%	16,3%

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

OFFENLEGUNGSPFLICHTEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEN EIGENMITTELN UND DER LIQUIDITÄT

EIGENMITTELANFORDERUNGEN

	Berichtsjahr	Vorjahr	
Anrechenbare Eigenmittel	465 572	450 137	
Hartes Kernkapital (CET1)	381 759	372 018	
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0	
Kernkapital (T1)	381 759	372 018	
Ergänzungskapital (T2)	83 813	78 118	
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	253 982	230 820	
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	203 087	187 958
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	23 493	15 317
Marktrisiko	Marktrisiko-Standardansatz	24 266	25 668
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	12 107	12 329
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	-8 970	-10 452
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	12,02%	12,89%	
Kernkapitalquote (T1-Quote)	12,02%	12,89%	
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 und T2)	14,66%	15,60%	
CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)	5,31%	5,28%	
– davon Eigenmittelpuffer	0,00%	0,00%	
– davon antizyklischer Kapitalpuffer	0,81%	0,78%	
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen	10,52%	11,39%	
CET1-Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2	8,21%	8,18%	
Verfügbares CET1	10,42%	11,29%	
T1-Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2	9,81%	9,78%	
Verfügbares Tier 1	12,02%	12,89%	
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2	12,01%	11,98%	
Verfügbares regulatorisches Kapital	14,66%	15,60%	

LEVERAGE RATIO

	Berichtsjahr	Vorjahr
Leverage Ratio	7,33%	7,90%
Kernkapital (CET1 und AT1)	383 368	372 018
Gesamtengagement	5 229 786	4 710 910

LIQUIDITY COVERAGE RATIO

	Berichtsjahr	Vorjahr
Quote für kurzfristige Liquidität LCR	121,50%	127,31%
Durchschnitt 1. Quartal	120,74%	64,08%
Durchschnitt 2. Quartal	98,99%	139,24%
Durchschnitt 3. Quartal	127,14%	153,04%
Durchschnitt 4. Quartal	140,93%	154,59%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)	265 510	275 929
Durchschnitt 1. Quartal	259 124	140 024
Durchschnitt 2. Quartal	231 177	320 633
Durchschnitt 3. Quartal	263 471	338 906
Durchschnitt 4. Quartal	308 268	304 151
Nettomittelabfluss	218 531	216 746
Durchschnitt 1. Quartal	214 612	218 501
Durchschnitt 2. Quartal	233 547	230 279
Durchschnitt 3. Quartal	207 229	221 452
Durchschnitt 4. Quartal	218 735	196 751

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER WIR BANK GENOSSENSCHAFT, BASEL

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der WIR Bank Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 32 bis 65) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beur-

teilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

DELOITTE AG

Cornelia Herzog
Zugelassene Revisionsexpertin
Leitende Revisorin

Dominic Engler
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 21. März 2016

ADRESSEN

BASEL (HAUPTSITZ)

Auberg 1
4002 Basel

LUZERN

Obergrundstrasse 88
6002 Luzern 2

BERN

Helvetiastrasse 35
3000 Bern 6

ST. GALLEN

Blumenbergplatz 7
9001 St. Gallen

CHUR (AGENTUR)

Alexanderstrasse 24
7001 Chur

SIDERS (AGENTUR)

Avenue du Général Guisan 4
3960 Siders

LAUSANNE

3, rue du Simplon
1006 Lausanne

ZÜRICH

Rötelstrasse 37
8042 Zürich

LUGANO

Riva Caccia 1
6900 Lugano

Tel. 0848 947 947

Fax 0848 947 942

info@wir.ch

www.wirbank.ch

IMPRESSUM

Redaktion: WIR Bank Genossenschaft, Kommunikation

Gestaltung: fischerundryser, Basel

Fotos/Illustrationen: Werner Beetschen, fischerundryser, Basel

Druck: Binkert Buag AG, Laufenburg

Auflagen: Deutsch: 1800 Exemplare

Französisch: 300 Exemplare

MEINE CHANCE



TRUE AND FAIR VIEW
GESCHÄFTSBERICHT 2015

Inhalt

LAGEBERICHT	2
Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens	2
JAHRESRECHNUNG	
Bilanz	10
Erfolgsrechnung	11
Geldflussrechnung	12
Darstellung des Eigenkapitalnachweises	13
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	14
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (True and Fair View)	14
Erläuterungen	22
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	45
ADRESSEN / IMPRESSUM	46

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES UNTERNEHMENS

RAHMENBEDINGUNGEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft konnte im vergangenen Jahr ein moderates Wachstum verzeichnen. Während die Eurozone und in erster Linie die USA positive Zahlen ausweisen konnten, blieben Wachstumsimpulse aus den Schwellenländern weitgehend aus.

Im Euroraum hat im vergangenen Jahr eine moderate Erholung der Wirtschaft eingesetzt. Positive Wachstumsbeiträge liefern vor allem der private und der staatliche Konsum, während aus der Exportindustrie wegen der schwächeren Dynamik vieler Schwellenländer ein negativer Wachstumsbeitrag resultierte. Weitere Merkmale sind der Rückgang der Arbeitslosenquote und das heterogene Bild des BIP-Wachstums der einzelnen Mitgliedsstaaten. Deutschland, der wichtigste Exportmarkt der Schweiz, erzielte ein robustes Wachstum von rund 1,5%.

Die Lage der Schweizer Wirtschaft kann insgesamt als stabil bezeichnet werden. Seit der Aufhebung der Kursuntergrenze des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro ist das Wirtschaftswachstum praktisch zum Erliegen gekommen, was zu einem Nullwachstum des realen BIP in den ersten drei Quartalen des Jahres geführt hat. Ein Einbruch der nationalen Wirtschaftsleistung hat hingegen nicht stattgefunden, was aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen als ein beruhigendes Zeichen gedeutet werden kann. Wie schon in den Vorjahren trägt der private Konsum, neu gepaart mit einem deutlichen Wachstum des Staatskonsums, massgeblich zur stabilen Situation bei. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) erwartete für das Jahr 2015 insgesamt ein Wirtschaftswachstum von 0,8%.

Gemäss den Erhebungen des SECO sind Ende Dezember 158 629 Arbeitslose registriert, das sind 11 260 Personen mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote ist mit 3,7% um 0,3% höher als im Vorjahr.

Das Preisniveau ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich

gesunken. Der vom Bundesamt für Statistik berechnete Landesindex für Konsumentenpreise liegt im Dezember mit 97,3 Punkten um 1,3 Punkte tiefer als im Vorjahr (Anfangsbestand von 100 Punkten im Dezember 2010).

Das Geschehen auf den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr von den Notenbanken bestimmt. Die Einleitung der lang erwarteten Zinswende erfolgte im Dezember durch die US-Notenbank (Fed). Hingegen haben die Europäische Zentralbank (EZB), die Schweizerische Nationalbank (SNB), die Bank of England und die Bank of Japan an ihrer expansiven Geldpolitik festgehalten.

Die SNB hat mit der Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro am 15. Januar 2015 einen historischen Schritt gewagt. In der Folge hat sich der Euro bis unter Parität abgewertet. Die Wertzunahme des Schweizer Franken, beschleunigt durch die andauernde Tiefzinspolitik der EZB, setzte die Schweizer Exportwirtschaft und den Schweizer Tourismus unter grossen Druck.

Die SNB hat das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonatslibor, im Verlaufe des Jahres auf ein historisches Tief von -0,25% bis -0,75% gesenkt. Die andauernden Negativzinsen sind für Unternehmen, Pensionskassen, öffentlich-rechtliche Körperschaften und auch für die Banken eine grosse Herausforderung.

Über das Jahr gesehen gewinnt der Schweizer Franken gegenüber dem britischen Pfund und dem japanischen Yen etwas an Wert, während der Devisenkurs des amerikanischen Dollars etwa bei Parität verweilt. Massiv zugelegt hat der Schweizer Franken gegenüber dem Euro, was auf die Aufhebung der Kursuntergrenze zurückzuführen ist. Am letzten Tag des Jahres liegt der Eurokurs im Interbankenhandel bei CHF 1.0859 (Mittelkurs).

Auf dem Schweizer Aktienmarkt zeigte sich ein zweigeteiltes Bild. Während sich der Swiss Market Index (SMI) relativ schnell vom Schock über die Aufhebung des

Mindestkurses erholte und eine solide Performance über die Jahresmitte hinweg erreichte, führten im dritten Quartal fehlende Signale der führenden Notenbanken zu einer kurzzeitigen Abkühlung des Marktes. In den letzten Monaten des Jahres normalisierten sich die Aktienindizes, sodass der SMI am letzten Handelstag mit einem Minus von 0,7% bei 8818.2 Punkten fast auf dem Vorjahresniveau schloss.

REGULATORISCHES UMFELD

Die massgebenden regulatorischen Grundlagen im Bankengeschäft sind umfangreich und werden laufend angepasst. Der Regulierungsdruck ist deutlich spürbar und unverändert hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken negativ beeinflussen. Im Berichtsjahr hat uns insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regularien beschäftigt:

- Rechnungslegungsvorschriften für Banken
- Offenlegungspflichten
- Liquiditätsvorschriften
- Geldwäscherei- und Sorgfaltspflichtbestimmungen
- FATCA

Daneben wurden im Berichtsjahr zahlreiche weitere Regularien angekündigt, deren Umsetzung bereits in die Wege geleitet wurde. Dazu zählen insbesondere die Vorgaben bezüglich des automatischen Informationsaustausches.

GESCHÄFTSVERLAUF DES BERICHTS- JAHRES UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE UNSERER BANK

JAHRESABSCHLUSS PER 31. DEZEMBER 2015

Die Bank bleibt auf Erfolgskurs

Die Bilanzsumme ist um CHF 577,7 Mio. auf CHF 5216,3 Mio. angestiegen (+12,5%). Massgeblich dazu beigetragen

haben die Ausleihungen an Kunden mit einem Nettozuwachs von CHF 424,1 Mio. (+10,4%). Die Kundeneinlagen haben um CHF 427,8 Mio. zugenommen (+12,7%). Der Gewinn konnte nicht auf dem Niveau vom Vorjahr gehalten werden und liegt bei CHF 17,9 Mio. (-19,7%). Der Generalversammlung vom 18. Mai 2016 wird eine Erhöhung der Ausschüttung aus der Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen in Form einer Dividende mit Reinvestition in Stammanteile um CHF 0.25 auf CHF 10.00 vorgeschlagen. Fraktionen werden bar ausbezahlt. Die Ausschüttung entspricht einer Rendite von 2,3% (auf Basis des Schlusskurses per 31. Dezember 2015). Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 469,5 Mio. (Vorjahr CHF 454,3 Mio.).

Höherer Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft

Trotz historisch tiefem Zinsniveau und dem unverändert lebhaften Wettbewerb konnte die Bruttozinsmarge auf 1,14% (Vorjahr 1,06%) erhöht werden. Dank der Volumensteigerung und der besseren Zinsmarge liegt der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft mit CHF 56,1 Mio. deutlich über dem Vorjahr (+20,0%). Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft betragen CHF 1,7 Mio. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 7,9 Mio. oder 16,9% gesteigert werden. Mit einem Anteil von 69,4% (Vorjahr 58,1%) am Gesamterfolg ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 26,0 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert (-5,4%). Der Anteil am Gesamterfolg beträgt 33,2% (Vorjahr 34,3%).

Die mit Abstand grösste Position im Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist der Kommissionsertrag aus dem WIR-Verrechnungsverkehr

(Umsatzprovisionen) mit CHF 21,3 Mio. (Vorjahr CHF 23,1 Mio.).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Handel mit Wertschriften. Im Handelsbestand in Wertschriften sind auch Fremdwährungspositionen enthalten. Aktuell wird kein aktiver Handel mit Devisen betrieben. Im Jahr 2015 hat die Bank einen Verlust von CHF 5,3 Mio. erlitten (Vorjahr Gewinn von CHF 3,7 Mio.). Dieser ist, als direkte Folge der Aufhebung des Mindestkurses des Frankens gegenüber dem Euro, hauptsächlich auf Wertschriftenpositionen in Fremdwährung zurückzuführen. Das Handelsgeschäft trägt -6,8% (Vorjahr +4,6%) zum Gesamterfolg bei.

Starker übriger ordentlicher Erfolg

Aus der Veräusserung von Finanzanlagen wird ein Erfolg von CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,1 Mio.) erzielt. Der Beteiligungsertrag liegt bei CHF 0,8 Mio. (+5,1%). Der Liegenschaftenerfolg kann stark gesteigert werden und liegt bei CHF 1,8 Mio. (Vorjahr CHF 1,0 Mio.). Mit gesamthaft CHF 3,3 Mio. (Vorjahr CHF 2,5 Mio.) trägt die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» 4,2% zum Gesamterfolg bei (Vorjahr 3,1%).

Personalaufwand

Die Entschädigung an die Mitarbeitenden liegt mit CHF 30,4 Mio. um CHF 1,6 Mio. über dem Vorjahreswert (+5,7%), was hauptsächlich auf die Schaffung neuer Stellen zurückzuführen ist. Der Beitrag an die Personalvorsorgestiftung erhöht sich auf CHF 2,8 Mio. (Vorjahr CHF 2,5 Mio.).

Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöht sich wegen des grösseren Geschäftsvolumens und projektbezogener Aufwände um CHF 1,9 Mio. auf CHF 18,0 Mio. Der grösste Anteil von CHF 5,6 Mio. (Vorjahr CHF 5,0 Mio.) entfällt auf Kosten für Informations- und Kommunikationstechnik.

Geschäftsaufwand im Budgetrahmen

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 48,4 Mio. innerhalb des Budgets und CHF 3,6 Mio. über dem Vorjahreswert (+8,0%).

Periodenerfolg

Im Berichtsjahr wurden CHF 5,2 Mio. (Vorjahr CHF 5,3 Mio.) für die notwendigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und den immateriellen Werten verwendet. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 6,7 Mio. (-23,0%) kann ein Gewinn von CHF 17,9 Mio. (-19,7%) realisiert werden.

Die wesentlichen Kennzahlen lassen sich wie folgt darstellen:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zinsmarge	1,14%	1,06%
Return on Equity nach Steuern	3,88%	5,06%
Cost-Income-Ratio	61,9%	56,0%

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 15.03.2016 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle Deloitte AG, Basel, hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank in der Zeit vom 1. bis 19. Februar und vom 7. bis 10. März 2016 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seite 45) enthält ein uneingeschränktes Prüfurteil sowie keine Hervorhebungen von Sachverhalten und keine Hinweise auf sonstige Sachverhalte.

MITARBEITENDE

Anzahl Beschäftigte und Personalstruktur

Die Mitarbeitenden sind der Motor des wirtschaftlichen Erfolgs der WIR Bank. Im Jahr 2015 wuchs die Belegschaft kräftig, per Ende 2015 waren 243 Mitarbeitende (Vorjahr 220) bei der WIR Bank angestellt, was auf Vollzeitstellen umgerechnet 214,8 entspricht (Vorjahr 194,7). Im Verlaufe des Jahres durften insgesamt 49 neue Angestellte begrüsst werden. Im Jahresdurchschnitt 2015 waren insgesamt 204,7 Vollzeitstellen (Vorjahr 184,3) zu verzeichnen.

Erfreulich ist auch, wie sich die Personalstruktur der WIR Bank entwickelte. Neben 132 Männern waren Ende 2015 auch 111 Frauen angestellt. Die Frauenquote in Bezug auf die Gesamtbelegschaft betrug somit 45,7%.

WIR Bank-Kultur

Die WIR Bank legt grossen Wert auf eine positive Unternehmenskultur, denn diese stellt eine wichtige Grundlage für den langfristigen unternehmerischen Erfolg der WIR Bank dar. Im Jahr 2015 wurde ein Projekt zur Weiterentwicklung der Unternehmenskultur gestartet. Dabei steht u.a. auch die Steigerung des Kundenverständnisses im Fokus.

Besonderen Stellenwert in der WIR Bank-Kultur geniesst der Dialog: Deshalb werden der Informationsaustausch und die Kommunikation unter den Mitarbeitenden mit regelmässigen Teamevents oder Informationsveranstaltungen gezielt gefördert. 2015 wurde erstmals der KaderDialog durchgeführt, bei dem die Geschäftsleitung mit der mittleren und der unteren Führungsebene aktiv den Dialog suchte und aktuelle Projekte und Herausforderungen des geschäftlichen Alltags diskutierte.

Mitarbeitendenumfrage

Die WIR Bank führte zum zweiten Mal eine Mitarbeitendenumfrage durch. Die Gesamtzufriedenheit des Personals betrug 73 von 100 Punkten. Im Vergleich zur Befragung im Jahr 2014 konnte das Resultat deutlich verbessert werden und liegt klar im grünen Bereich. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass das Commitment der Mitarbeitenden, also die Verbundenheit zum Unternehmen und die Einsatzbereitschaft, ebenfalls gesteigert werden konnte. Die Bewertung mit 84 von 100 Punkten zeigt eindrücklich auf, dass unsere Mitarbeitenden hoch motiviert sind und sich für die WIR Bank einsetzen. Die Befragung zeigte aber auch, dass es noch Handlungsbedarf gibt, beispielsweise beim Umgang mit Veränderungen.

Personalentwicklung und Ausbildung

Es ist für die WIR Bank von entscheidender Bedeutung, die richtigen Personen am richtigen Ort einzusetzen. Entsprechend wichtig ist die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Die Führungskräfte der WIR Bank wurden in den neu verabschiedeten Führungsgrundsätzen mittels einer modularisierten,

breit angelegten Ausbildungskampagne geschult. So baute die WIR Bank die bereits vorhandene Führungs- und Vorbildqualität der Vorgesetzten weiter aus. Insgesamt investierte die WIR Bank CHF 730 000 in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, was einem Betrag von rund CHF 3000 pro Kopf entspricht.

Neben der Aus- und Weiterbildung des bestehenden Personals geniesst die kaufmännische Grundbildung junger Menschen hohe Priorität. Per Ende 2015 beschäftigen wir 4 Auszubildende. 2 Auszubildende haben im Berichtsjahr ihre Banklehre erfolgreich abgeschlossen und konnten bei unserer Bank weiterbeschäftigt werden. Neben der klassischen Berufslehre wurden erstmals auch 3 Praktikumsplätze für den sogenannten «Bankeinstieg für Mittelschulabsolventen» (BEM) angeboten. Die BEM-Praktikumsplätze stiessen bei Absolventinnen und Absolventen der Mittelschule auf sehr grosses Interesse. Die WIR Bank profitiert in besonderem Mass von der Berufsbildung junger Menschen, da praktisch alle ehemaligen Lernenden nach Abschluss im Unternehmen verweilen. Die jungen Mitarbeitenden sind sehr gut ausgebildet und kennen sowohl die WIR Bank wie auch die Arbeitsabläufe bereits bestens. Zudem entfallen Rekrutierungs- und Einarbeitungskosten, die bei der Anstellung externer Kräfte anfallen würden.

RISIKOBEURTEILUNG

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen enthalten.

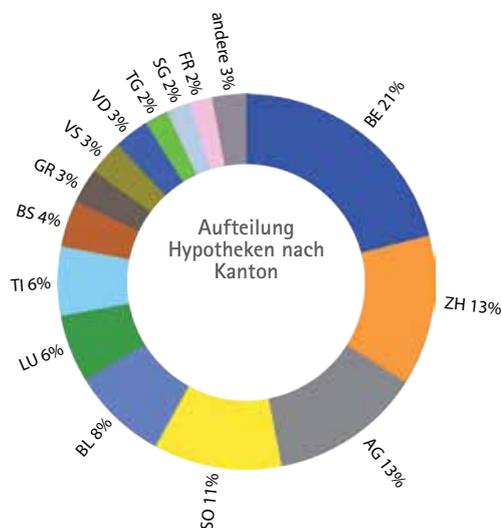
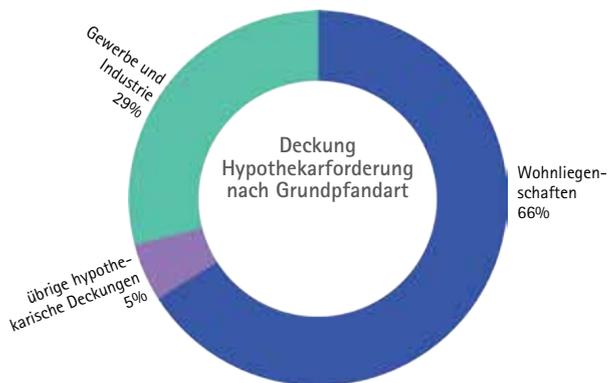
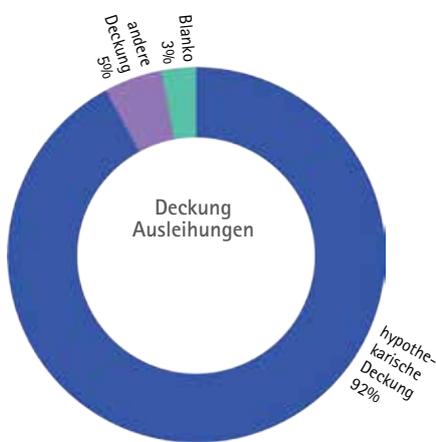
Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2015)
 Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvente Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt. Nachstehende Grafiken geben einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen per 31. Dezember 2015:

Die Bank ist bestrebt, ihre Ausleihungen auch innerhalb der verschiedenen Branchen gut zu diversifizieren.

Das letzte Jahr war wiederum geprägt von den Bemühungen, eine mögliche (oder stärker sich abzeichnende) Immobilienblase abzuwenden. Entsprechende regulatorische Verschärfungen bei der Kreditvergabe und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen an die Banken (antizyklischer Kapitalpuffer) sollten eine für den Immobilienmarkt stabilisierende Wirkung entfalten. Die Negativzinsen und der starke Wettbewerb haben jedoch auch im vergangenen Jahr dafür gesorgt, dass die Hypothekenzinsen auf einem extrem tiefen Niveau verharrten. So sind die Immobilienpreise beim Wohneigentum wiederum leicht um 0,9% gestiegen, wobei im vierten Quartal die Angebotspreise leicht gesunken sind.

Die regionalen Unterschiede bei der Höhe der Preise für Wohneigentum sind nach wie vor gross. Das Preisniveau ist insbesondere im Grossraum Zürich (inkl. Zug und Innerschweiz), in der Genferseeregion, der Stadt Basel und in einzelnen Tourismusorten sehr hoch. Die Bank ist aufgrund ihrer gesamtschweizerischen Tätigkeit und der bewussten regionalen Diversifikation der Ausleihungen regionalen Risiken im Immobilienmarkt nur beschränkt ausgesetzt, was aus der nachfolgenden Grafik der Hypotheken nach Kantonen ersichtlich ist.



VOLUMEN IM KUNDENGESCHÄFT (BESTELLUNGS- UND AUFTRAGSLAGE)

ANGABEN ZUM BILANZGESCHÄFT

Unsere Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft und in der WIR-Verrechnung tätig. Wir bieten neben den WIR-Dienstleistungen bankübliche Produkte an.

Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb können die Hypothekarforderungen um CHF 303,4 Mio. auf CHF 3530,6 Mio. gesteigert werden (+9,4%). Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden nehmen um CHF 120,7 Mio. auf CHF 969,2 Mio. zu (+14,3%). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen um CHF 424,1 Mio. auf CHF 4499,8 Mio. an (+10,4%). Dieses erfreuliche Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik.

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen können um erfreuliche CHF 427,8 Mio. auf CHF 3786,5 Mio. (+12,7%) gesteigert werden.

Da die Kundeneinlagen mit CHF 427,8 Mio. etwas stärker zunehmen als die Kundenausleihungen mit CHF 424,1 Mio., erhöht sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in Prozenten der Kundenausleihungen). Per Ende 2015 sind die Kundenausleihungen zu 84,2% (Vorjahr 82,4%) mit Kundeneinlagen gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 56,3 Mio. erhöht haben.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kundeneinlagen	3786,5 Mio.	3358,7 Mio
Kundenausleihungen	4499,8 Mio.	4075,7 Mio
Deckungsgrad	84,2%	82,4%

im Kundengeschäft

INNOVATION UND PROJEKTE (FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSTÄTIGKEIT)

ZUNEHMENDE DIGITALISIERUNG DER BANK- UND KOMMUNIKATIONSANGEBOTE

Der technologische Fortschritt und die laufende Digita-

lisierung wirken sich auch auf unsere elektronischen Vertriebskanäle aus. Die durch das WIR-System per Definition bereits bestehende Vernetzung mit und unter unseren Kunden lässt sich natürlich ideal in den digitalen Bereich ausweiten respektive transformieren.

Vor diesem Hintergrund haben wir im Berichtsjahr die Bespielung verschiedener Social-Media-Kanäle intensiviert und unsere bestehenden Kundenplattformen einer eingehenden Analyse unterzogen.

Daraus resultieren zahlreiche Projekte, die zukünftige Prozesse und Beratungskonzepte sowie den Auftritt im Markt optimieren sollen. Unsere Kundinnen und Kunden sollen zukünftig zeit- und ortsunabhängig vermehrt über digitale Kanäle interagieren können – mit Geschäftspartnern im WIR-Netzwerk, aber natürlich auch mit der WIR Bank selbst.

Technische Neuerungen sollen die Transparenz des WIR-Systems steigern und durch deren Einfachheit den Umsatz der WIR-Teilnehmer fördern. Dazu werden derzeit mit diversen Partnern Mobile-App- und Web-Lösungen entwickelt, die auf Attraktivität, eine hohe Bedienungsfreundlichkeit und Emotionalität setzen.

Parallel dazu sind digitale Werkzeuge in der Evaluation respektive in der Entwicklung, die nicht nur den Kunden-eröffnungsprozess, sondern auch die Beratungsaktivitäten vereinfachen sollen. Hierbei orientieren wir uns nicht nur an bestehenden Standards, sondern setzen gezielt auch auf Innovationen, wie beispielsweise die Videoidentifikation.

Mit Blick auf diese Entwicklung besteht unsere grosse Herausforderung darin, Tradition und Moderne miteinander zu verbinden: Unternehmertum und Innovationskraft stärken – bei gleichzeitiger Wahrung unserer Bodenhaftung. Die aus den zahlreichen Projekten resultierenden Dienstleistungen und Produkte sollen ab Lancierungstag neue Kundenkreise erschliessen, gleichzeitig aber auch die bestehende Kundschaft für die neuen Möglichkeiten begeistern.

NACHHALTIGKEIT UNSERER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Begriff Nachhaltigkeit steht für Verantwortung sowohl hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren als auch sozialer und ökologischer Aspekte. Uns ist es wichtig, in

allen drei Bereichen einen Beitrag zu leisten. Wir sind als Genossenschaft nicht der Gewinnmaximierung verpflichtet, bieten faire Konditionen auf unseren Bankprodukten an, engagieren uns für Chancengleichheit und stellen sicher, dass unser Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering sind. Wir verstehen unser Engagement nicht nur als eine unternehmerische Herausforderung, sondern auch als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft.

AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE IM BERICHTSJAHR

Die Bank verzeichnete im Berichtsjahr folgende aussergewöhnliche Ereignisse:

- die vollständige Umsetzung der genehmigten Kapitalerhöhung,
- die Gründung des neuen Bereichs Kreditmanagement,
- die Einführung von Negativzinsen durch die SNB sowie
- die Gründung und der Aufbau von EFIAG – Emissions- und Finanz AG.

Genehmigte Kapitalerhöhung

Die von der Generalversammlung vom 22. Mai 2013 beschlossene bedingte Kapitalerhöhung von 21800 Stammanteilen konnte mit der Ausgabe der verbleibenden 15800 Stammanteilen im Jahr 2015 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Anteile wurden in den Eigenbestand eingebucht und zweckkonform verwendet. Diese konnten grösstenteils bei bestehenden und neuen Genossenschaftern und Kunden platziert werden.

Gründung des Bereichs Kreditmanagement

Um den Anforderungen eines risikoadäquaten Wachstums gerecht zu werden, hat die Bank ihre Organisation mit dem neuen Bereich Kreditmanagement, der aus dem Bereich Service Center ausgegliedert wurde, ergänzt. Leiter der neu geschaffenen Einheit wurde per 1. Juli 2015 Patrick Treier, der in seiner Funktion auch Mitglied der Geschäftsleitung ist.

Einführung von Negativzinsen durch die SNB

Die durch die SNB im Januar 2015 eingeführten Negativzinsen hatten Einfluss auf den Jahresabschluss 2015. Die Bank musste zwar auf den Girokontoguthaben bei der SNB keine Negativzinsen bezahlen, da der Freibetrag nicht überschritten wurde. Dagegen mussten auf Ab-

wicklungskonten bei anderen Banken teilweise Negativzinsen im unwesentlichen Rahmen entrichtet werden. Mit Festgeldern und Repo-Geschäften konnte die Bank CHF 0,3 Mio. Negativzinsen vereinnahmen, indem sie kurzfristige Gelder zu Negativzinsen aufgenommen hat. Den grössten Einfluss hatte der Zinsentscheid auf die laufenden Absicherungsgeschäfte, die sich dadurch stark verteuert und den Zinserfolg geschmälert haben.

Gründung und Aufbau von EFIAG – Emissions- und Finanz AG

Die WIR Bank hat im Jahr 2015 zusammen mit anderen kleinen und mittelgrossen Schweizer Banken EFIAG als Emissionszentrale gegründet und aufgebaut. Der Zweck der Gesellschaft ist die Emission von privat platzierten und/oder an der Schweizer Börse kotierten Anleiheobligationen in der Schweiz sowie die Vergabe von Darlehen an die beteiligten Banken zu Refinanzierungszwecken. Es ist geplant, im Jahr 2016 eine erste Anleihe zu emittieren.

AUSBLICK (ZUKUNFTSAUSSICHTEN)

Gut zwei Drittel der gesamten Erträge fliessen aus dem Zinsengeschäft. Das aktuelle Zinsumfeld sowie unsere Erwartung zu dessen Entwicklung lassen uns für die kommenden Jahre zum Ausbau der Erträge aus dem Zinsengeschäft ein moderates Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtig und nachhaltig ausgestalteten Kreditpolitik anstreben. Bezüglich der Erträge aus dem WIR-Geschäft, welche rund ein Viertel unserer gesamten Erträge ausmachen, wird wegen des historisch tiefen Zinsumfelds für das kommende Jahr mit einer Stagnation gerechnet. Dabei investieren wir in diesem Bereich stark in Innovationen, die Weiterentwicklung des WIR-Systems sowie in eine moderne Infrastruktur. Die damit anfallenden Kosten überprüfen wir auf ihre Wertschöpfung und optimieren dabei in weniger wertschöpfungsintensiven Bereichen die Kostensituation laufend. In Zusammenarbeit mit anderen Banken sind über die neu gegründete EFIAG – Emissions- und Finanz AG zur Diversifikation der Refinanzierung Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt geplant. Die Erreichung unserer strategischen Ziele überwachen wir regelmässig mittels entsprechender Instrumente und nehmen wenn nötig Anpassungen an den darauf ausgerichteten Umsetzungsmassnahmen vor.

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 31. DEZEMBER

Aktiven	1000 CHF/CHW 31.12.2015	1000 CHF/CHW 31.12.2014	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Flüssige Mittel	210 858	79 498	131 360	165,2
Forderungen gegenüber Banken	74 319	109 361	-35 042	-32,0
Forderungen gegenüber Kunden CHW	178 967	190 110	-11 143	-5,9
Forderungen gegenüber Kunden CHF	790 178	658 330	131 848	20,0
Hypothekarforderungen CHW	670 191	655 206	14 985	2,3
Hypothekarforderungen CHF	2 860 433	2 572 039	288 394	11,2
Handelsgeschäft	167 669	169 585	-1 916	-1,1
Finanzanlagen	188 837	145 151	43 686	30,1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 944	4 749	3 195	67,3
Beteiligungen	13 026	12 050	976	8,1
Sachanlagen	71 612	58 025	13 587	23,4
Immaterielle Werte	600	1 200	-600	-50,0
Sonstige Aktiven	5 788	7 347	-1 559	-21,2
Wertberichtigung für Ausfallrisiken	-24 077	-24 006	-71	0,3
Total Aktiven	5 216 345	4 638 645	577 700	12,5
Total nachrangige Forderungen	20 022	20 022	-	-
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	318 570	240 570	78 000	32,4
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	30 000		30 000	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW	778 639	768 394	10 245	1,3
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	3 007 864	2 590 292	417 572	16,1
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		3 302	-3 302	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	554 200	527 900	26 300	5,0
Passive Rechnungsabgrenzungen	11 035	10 332	703	6,8
Sonstige Passiven	3 212	2 290	922	40,3
Rückstellungen	33 821	32 128	1 693	5,3
Reserve für allgemeine Bankrisiken	91 500	91 500	-	-
Gesellschaftskapital	19 000	18 684	316	1,7
Kapitalreserve	87 565	90 339	-2 774	-3,1
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	72 643	76 537	-3 894	-5,1
Gewinnreserve	266 387	244 075	22 312	9,1
Eigene Kapitalanteile	-3 360	-3 474	114	-3,3
Gewinn (Periodenerfolg)	17 912	22 313	-4 401	-19,7
Total Passiven	5 216 345	4 638 645	577 700	12,5
Total nachrangige Verpflichtungen	15 000	15 000	-	-
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht				

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

	1000 CHF/CHW 31.12.2015	1000 CHF/CHW 31.12.2014	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Eventualverpflichtungen CHF	9 881	22 302	-12 421	-55,7
Unwiderrufliche Zusagen CHF	114 469	148 890	-34 421	-23,1
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3 713	3 713	-	-

ERFOLGSRECHNUNG

	1000 CHF/CHW 2015	1000 CHF/CHW 2014	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	77 217	75 319	1 898	2,5
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	3 381	3 685	-304	-8,2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	2 541	2 154	387	18,0
Zinsaufwand	-27 043	-34 434	7 391	-21,5
Bruttoerfolg Zinsengeschäft	56 096	46 724	9 372	20,1
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verlusten aus dem Zinsengeschäft	-1 749	-240	-1 509	628,8
Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft	54 347	46 484	7 863	16,9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft	71	95	-24	-25,3
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	1 192	560	632	112,9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	3 360	3 637	-277	-7,6
Kommissionsertrag aus dem Verrechnungsgeschäft	21 324	23 128	-1 804	-7,8
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	25 947	27 420	-1 473	-5,4
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	-5 312	3 647	-8 959	-245,7
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	257	86	171	198,8
Beteiligungsertrag	789	751	38	5,1
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	633	601	32	5,3
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	156	150	6	4,0
Liegenschaftenerfolg	1 794	1 030	764	74,2
Anderer ordentlicher Ertrag	2 532	3 001	-469	-15,6
Anderer ordentlicher Aufwand	-2 099	-2 407	308	-12,8
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	3 273	2 461	812	33,0
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-30 369	-28 727	-1 642	5,7
Sachaufwand	-18 034	-16 095	-1 939	12,0
Subtotal Geschäftsaufwand	-48 403	-44 822	-3 581	8,0
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-5 232	-5 297	65	-1,2
Geschäftserfolg	24 620	29 893	-5 273	-17,6
Ausserordentlicher Ertrag	154	1 904	-1 750	-91,9
Ausserordentlicher Aufwand	-144	-761	617	-81,1
Steuern	-6 718	-8 723	2 005	-23,0
Gewinn (Periodenerfolg)	17 912	22 313	-4 401	-19,7

GELDFLUSSRECHNUNG

In CHF/CHW 1000

	Mittelherkunft	Berichtsjahr Mittelverwendung	Saldo
Geldfluss aus operativem Ergebnis			
Periodenerfolg	17 912		
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	5 232		
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	1 693		
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	71		
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3 195	
Passive Rechnungsabgrenzungen	703		
Dividende Vorjahr		9 108	
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)			13 308
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen			
Gesellschaftskapital	316		
Verbuchungen über die Reserven	6 334		
Veränderung eigene Kapitalanteile	114		
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen			6 650
Geldfluss aus Vorgängen in den Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten			
Beteiligungen		976	
Liegenschaften		12 686	
Übrige Sachanlagen		5 533	
Geldfluss aus Vorgängen in den Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten			-19 195
Geldfluss aus dem Bankgeschäft, Mittel- und langfristiges Geschäft (>1 Jahr)			
Verpflichtungen gegenüber Banken		52 000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	156 841		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW	10 245		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	26 300		
Forderungen gegenüber Banken		20 000	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	11 143		
Forderungen gegenüber Kunden CHF		128 859	
Hypothekarforderungen CHW		14 985	
Hypothekarforderungen CHF		288 394	
Finanzanlagen		43 686	
Kurzfristiges Geschäft			
Verpflichtungen gegenüber Banken	130 000		
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	30 000		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	260 731		
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		3 302	
Forderungen gegenüber Banken	55 042		
Forderungen gegenüber Kunden CHF		2 989	
Handelsgeschäft	1 916		
Übrige Bilanzpositionen			
Sonstige Aktiven	1 558		
Sonstige Passiven	922		
Geldfluss aus dem Bankgeschäft			130 483
Veränderung Liquidität			
Flüssige Mittel		131 360	
Veränderung Liquidität			-131 360
Total Mittelherkunft	717 073		
Total Mittelverwendung		717 073	0

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

In CHF 1000

	Gesellschafts- kapital	Kapital- reserve	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapital- anteile (Minus- position)	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	18 684	90 339	136 285	91 500	107 790	-3 242	22 313	463 669
Gewinnverwendung 2014								
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					13 500		-13 500	0
- Nettoveränderung der Gewinnreserven					8 813		-8 813	0
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	-9 074	0	0	0	0	0	-9 074
Kapitalerhöhung	316	5 160	0	0	0	0	0	5 476
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-36 412	0	-36 412
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	1 140	0	0	0	36 294	0	37 434
Gewinn (Periodenerfolg)	0	0	0	0		0	17 912	17 912
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	19 000	87 565	136 285	91 500	130 102	-3 360	17 912	479 004

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE (TRUE AND FAIR VIEW)

Die WIR Bank (nachfolgend «Bank» genannt) ist eine Genossenschaft mit mehr als 2 000 Genossenschaftlern. Die Bank ist deshalb verpflichtet, im Sinne von Art. 962, Abs. 1, Ziffer 2 des Obligationenrechtes eine Jahresrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung zu erstellen. Dies erfolgt in Form eines zusätzlichen Einzelabschlusses True and Fair View im Sinne der Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nach dem True and Fair View Prinzip vermittelt wird.

GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie nach den statutarischen Bestimmungen.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten. Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in der Landeswährung (Schweizer Franken, CHF) und in WIR (CHW). Der Wert des WIR ist eins zu eins an den Schweizer Franken gebunden (1 WIR = 1 CHF).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Fremdwährungstransaktionen werden zum Kurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und die Kursdifferenzen erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2015	2014
EUR	1.0859	1.2025
GBP	1.4765	1.5437
NOK	11.3168	13.2845
USD	0.9972	0.9915

FLÜSSIGE MITTEL

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN GEGEN- ÜBER BANKEN

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

FORDERUNGEN AUS WERTPAPIER- FINANZIERUNGSGESCHÄFTEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIER- FINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Diese Positionen werden zum Nominalwert erfasst.

WERTBERICHTIGUNGEN FÜR AUSFALL- RISIKEN

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet.

Gefährdet sind Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners zu wertberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken basiert auf festgelegten historischen Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Freigewordene Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden erfolgswirksam aufgelöst.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

VERPFLICHTUNGEN AUS KUNDEN- EINLAGEN

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

HANDELSGESCHÄFT UND VERPFLICH- TUNGEN AUS HANDELSGESCHÄFTEN

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir

der Position «Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsgeschäft wird verzichtet.

POSITIVE UND NEGATIVE WIEDER-BESCHAFFUNGSWERTE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE (DERIVATE)

HANDELSGESCHÄFTE

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen werden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

ABSICHERUNGSGESCHÄFTE

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Bank erfolgt zum Fair Value.

Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsgeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

FINANZANLAGEN

Festverzinsliche Schuldtitel, die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworben werden, sind nach der Accrual-Methode bewertet. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder

Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die übrigen Positionen in den Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

BETEILIGUNGEN

Als Beteiligungen gelten sich im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Unternehmen, über die ein bedeutender Einfluss ausgeübt werden kann, ohne dass eine Kontrolle vorliegt, werden nach der Equity-Methode bewertet. Ein bedeutender Einfluss wird namentlich bei einer Beteiligung ab 20% am stimmberechtigten Kapital angenommen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall

einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

SACHANLAGEN

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertverminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

– Liegenschaften, ohne Land	max. 50 Jahre
– Einrichtungen und Mobiliar	max. 10 Jahre
– Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 3 Jahre
– Selbst entwickelte Software	max. 5 Jahre
– Sonstige Sachanlagen	max. 5 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

IMMATERIELLE WERTE

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Im Falle einer Akquisition von Geschäftsteilen und Unternehmen werden die übernommenen Aktiven und Passiven zu ihrem aktuellen Wert bewertet. Wenn im Rahmen dieses Bewertungsprozesses die Kosten der Akquisition höher sind als die Netto-Aktiven, gilt die Differenz als Goodwill, der in der Position «Immaterielle Werte» aktiviert wird und über maximal 5 Jahre linear abgeschrieben wird. Für Mittelabflüsse, welche im Zusammenhang mit der Kontrollübernahme zu erwarten sind, werden Verpflichtungen (Position «Sonstige Passiven») erfasst. Sie sind entsprechend dem Mittelabfluss zweckkonform aufzulösen. Ein allfällig übrig bleibender Badwill, der einem effektiv günstigen Erwerb entspricht (echter «Lucky Buy»), wird sofort über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» vereinnahmt.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

ANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als

Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual-Methode»).

LEASINGGESCHÄFTE

Im Rahmen eines operativen Leasings von der Bank genutzte Objekte werden nicht aktiviert. Die Leasingaufwände werden der Position «Sachaufwand» belastet.

Finanzierungsleasing wird nicht eingesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Freigewordene Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist. Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen (inklusive Arbeitgeberbeitragsreserven) wird aktiviert.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

STEUERN

LAUFENDE STEUERN

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

LATENTE STEUERN

Die Buchwerte, die von den steuerrechtlich massgebenden Werten abweichen (Bewertungsdifferenzen), werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt und in der Position «Rückstellungen» verbucht. Die jährliche Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Der latente Ertragssteuereffekt bzw. die jeweilige Veränderung gegenüber dem Vorjahr wird über die Position «Steuern» verbucht.

Aktive latente Ertragssteuern auf zeitlich befristeten Differenzen sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen werden unter der Position «Sonstige Aktiven» bilanziert. Allfällige nicht aktivierte Steueransprüche werden im Anhang unter den Eventualforderungen offen gelegt.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

EIGENE KAPITALANTEILE

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minorposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Kapitalreserve» gutgeschrieben bzw. belastet. Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird ebenfalls in der Position «Kapitalreserve» verbucht.

EIGENKAPITALTRANSAKTIONSKOSTEN

Eigenkapitaltransaktionskosten werden, soweit sie in einer Beschaffung (Kapitalerhöhung, Verkauf eigener Kapitalanteile) oder Rückzahlung (Kapitalherabsetzung, Kauf eigener Kapitalanteile) von Eigenkapital resultieren, nach Abzug der damit zusammenhängenden Ertragssteuern als Reduktion der Position «Kapitalreserve» erfasst.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPÄNE

Zur Förderung des Interesses an der Entwicklung und des Geschäftserfolges der Bank bietet sie ihren Mitarbeitenden inklusive Leitungsorganen die Möglichkeit, Stammanteile der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) vergünstigt zu kaufen. Der Umfang des ver-

günstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist belegt, in welcher sie weder veräussert noch übertragen werden können.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung kann ihre Entschädigung und/oder Gewinnbeteiligung ganz oder teilweise in Form von Stammanteilen der Bank (echte Eigenkapitalinstrumente) entrichtet werden. Diese Stammanteile unterliegen ebenfalls einer Sperrfrist, in welcher sie nicht veräussert oder übertragen werden können.

Vergütungen in Form von (vergünstigten) Stammanteilen werden bei der Zuteilung (Gewährungsdatum) zum Fair Value der Stammanteile bewertet und der Position «Personalaufwand» belastet. Die Stammanteile werden aus dem Eigenbestand der Bank bezogen oder hierfür geschaffen.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

ERMITTLUNG VORJAHRESWERTE

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde erstmals ein zusätzlicher Einzelabschluss True and Fair View erstellt. Die erforderlichen Vorjahreswerte wurden systematisch ermittelt und für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 verwendet. Nachfolgend werden die wesentlichen Bewertungsanpassungen, Aktivierungen und Umbuchungen erläutert.

– Sachanlagen: Die Investitionen und Desinvestitionen in Liegenschaften wurden bis ins Jahr 1992 zurück analysiert. Die betriebsnotwendigen Abschreibungen auf den Gebäuden von linear 2% wurden ab 1992 berücksichtigt, um die korrekten Buchwerte für den True and Fair View Abschluss zu erhalten. Per 31. Dezember 2013 wurden stille Reserven im Umfang von CHF 16,7 Mio. über die Erfolgsrechnung aufgelöst. Die Buchwerte sind auch nach der

Aufwertung deutlich tiefer als die Anschaffungswerte.

- Beteiligungen, über welche die Bank einen bedeutenden Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote ab 20%), wurden rückwirkend ab dem Kaufdatum nach der Equity Methode erfasst. Bei der Akquisition von Beteiligungen entstandener Goodwill wurde rückwirkend ausgeschieden und in der Position «Immaterielle Werte» erfasst. Per 31. Dezember 2013 wurden die Beteiligungen um CHF 0,1 Mio. bis höchstens zum Anschaffungswert aufgewertet und Goodwill von netto CHF 1,8 Mio. als «Immaterielle Werte» aktiviert. Goodwill wird über 5 Jahre abgeschrieben.
- Rückstellungen: Die gebuchten stillen Reserven im Umfang von CHF 79,6 Mio. wurden per 31. Dezember 2013 über die Erfolgsrechnung aufgelöst.
- Arbeitgeberbeitragsreserven: Per 31. Dezember 2013 wurden CHF 1,4 Mio. Arbeitgeberbeitragsreserven in der Position „sonstige Aktiven“ aktiviert.
- Eigene Stammanteile: Der Erfolg aus dem Handel mit eigenen Stammanteilen und die Dividende aus eigenen Beteiligungstiteln wurden ab dem Geschäftsjahr 2013 von der Erfolgsrechnung in die Bilanzposition Kapitalreserve umgebucht. Im Jahr 2013 wurden entsprechend CHF 0,9 Mio. umgebucht.
- Die sich im Eigenbesitz befindenden Stammanteile wurden ab dem Geschäftsjahr 2013 nicht mehr dem Handelsgeschäft in den Aktiven der Bilanz zugeordnet, sondern als Minusposition im Eigenkapital ausgewiesen. Ab dem Jahr 2015 erfolgte die Bewertung anhand des durchschnittlichen Anschaffungspreises, davor mit dem Fair Value per Stichtag. Die Reduktion des Eigenkapitals betrug im Geschäftsjahr 2013 CHF 8,8 Mio.
- Die latenten Steuern wurden auf Basis von einem kalkulatorischen Maximalsteuersatz von 29% berechnet und verbucht. Im Geschäftsjahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung von stillen Reserven insgesamt CHF 28,5 Mio. latente Steuern verbucht.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden auf der Basis der geänderten Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken erstellt. Der vorliegende erstmalige Abschluss einschliesslich der Vorjahreszahlen wird dabei so dargestellt, als seien die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze schon immer angewandt worden.

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden ebenfalls entsprechend auf diese Übergangsbestimmungen angepasst.

Aufgrund der Anpassungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank gegenüber dem Vorjahr haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Bank ergeben. Durch die Umstellung von Gruppen- zu Einzelbewertung der Sachanlagen sowie der Liegenschaften in den Finanzanlagen haben sich keine wesentlichen Änderungen im Ausweis ergeben.

Die Beurteilung von latenten Ausfallrisiken basiert auf einem Modell, das im Geschäftsjahr neu beurteilt wurde, sodass dieses der Risikolage der Bank Rechnung trägt. Dies führte dazu, dass risikoorientiert neu für die Ratingstufen 9-12 Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet werden.

Im Geschäftsbericht 2015 werden die Zahlenwerte neu in Tausenderbeträgen ausgewiesen. Als Folge davon können Rundungsdifferenzen im Anhang zur Jahresrechnung entstehen.

ERLÄUTERUNGEN

ANGABE DER FIRMA SOWIE DER RECHTSFORM UND DES SITZES DER BANK

Die WIR Bank (nachfolgend «Bank» genannt) ist eine Genossenschaft und hat ihren Sitz in Basel. Die Bank führt neben ihrem Hauptsitz in Basel sechs Filialen in Bern, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen und Zürich sowie zwei Agenturen in Chur und Siders. Die Geschäftstätigkeit der Bank erstreckt sich in geographischer Hinsicht auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Die Geschäftstätigkeit in WIR (CHW) und in Schweizer Franken (CHF) umfasst im Wesentlichen das Bilanzgeschäft (Zinsdifferenzgeschäft) und die WIR-Verrechnung. Bereiche wie Devisenhandel, Kapitalmarktgeschäft, Emissionsgeschäft und derivative Finanzinstrumente stehen derzeit nicht im Angebot der Bank.

Die nachstehend aufgeführten Geschäftssparten prägen die Haupttätigkeit der Bank.

BILANZGESCHÄFT

Das Bilanzgeschäft bildet mit dem Zinsdifferenzgeschäft auch im Berichtsjahr die Haupteintragungsquelle der Bank. Die Kundengelder belaufen sich auf 72,6% der Bilanzsumme. Die Kundengelder, gemessen an den Ausleihungen (Kundendeckungsgrad), betragen 84,2%. Die Ausleihungen in CHF und CHW erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnobjekte finanziert. Gewerbe- und Industriebetrieben werden kommerzielle Kredite auf gedeckter und ungedeckter Basis gewährt.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich, auf gedeckter Basis in Form von Repo-Transaktionen betrieben. Daneben werden Interbankgeschäfte mit erstklassigen Gegenparteien auch auf ungedeckter Basis abgewickelt. Den langfristigen Bereich deckt die Bank als Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG mehrheitlich durch Pfandbriefdarlehen ab.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke wird in den Finanzanlagen ein Portefeuille gehalten, welches zu 98% aus Obligationen in CHF besteht.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der überwiegende Teil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäfts entfällt auf den Zahlungsverkehr im CHW- und CHF-Bereich. Diese Dienstleistungen werden von unserer Firmen- und Privatkundschaft sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften und institutionellen Kunden beansprucht.

Da die Bank nicht im Vermögensverwaltungsgeschäft tätig ist und Wertschriftendepots nur für die eigenen Stammanteile anbietet, fallen keine Retrozessionen und Bestandespflegekommissionen oder Rückvergütungen anderer Art an.

HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft wird aus dem Eigenhandel mit Wertschriften, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten erwirtschaftet. Im Handel mit Wertschriften werden grundsätzlich erstklassige Emittenten berücksichtigt. Positionen in Fremdwährung sind auf Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen. Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden nur auf gedeckter Basis getätigt.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER

Die Bank übt ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in eigenen Liegenschaften aus. Daneben hält sie mehrere Immobilien zu Renditezwecken sowie zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften.

Als zusätzliche Dienstleistung wird den WIR-Verrechnungs-Kunden in verschiedenen WIR-Medien die Möglichkeit geboten, gegen Gebühr zu inserieren.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden in einem separaten Kapitel erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT, INSBESONDERE ZUR BEHANDLUNG DES ZINSÄNDERUNGSRIKOS, ANDERER MARKTRISIKEN UND DER KREDITRISIKEN

RISIKOBEURTEILUNG UND RISIKOPOLITIK

Die Risikoverantwortung ist auf der höchsten Ebene angesiedelt. Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die grundlegende Risikopolitik und nimmt regelmässig Risikobeurteilungen vor. Dieser hat an seiner Sitzung vom 16. März 2015 die Risikoanalyse beurteilt und genehmigt. Er verfügt in den Kategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko über die höchste Entscheidungskompetenz. Zur Beurteilung und Überwachung der Risiken stützt er sich auf die Berichte der Bereichsleiter, der internen Revision und des Leiters Gesamtbankrisiko, welche die Bank einer systematischen Risikoanalyse unterziehen.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus der Geschäftstätigkeit entstehenden Risiken. Das Risikomanagement ist auf Stufe Geschäftsleitung angesiedelt und basiert auf der durch den Verwaltungsrat erlassenen Risikopolitik. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt. Die Erfassung und Überwachung erfolgt in den entsprechenden Fachstellen.

GESAMTBANKKRISIKO

Die einzelnen Risiken und Risikokategorien werden zum Gesamtbankrisiko aggregiert, das mit der Risikotragfähigkeit abgeglichen wird. Die objektive Prüfung des Gesamtbankrisikos wird durch einen unabhängigen Kontrollprozess gewährleistet. Unser Augenmerk wird insbesondere auf die Vermeidung von Risikokonzentrationen gerichtet. Die Kontrolle der Risiken auf Stufe Portfolio dient dem Schutz der erwirtschafteten Erträge sowie dem Schutz unserer Reputation.

AUSFALLRISIKEN

Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Die Kreditbewilligung, bei welcher die Kredit-

würdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, findet innerhalb der risikoorientierten Kompetenzregelung statt.

Kreditausstände und Kreditüberzüge werden von einer Fachstelle innerhalb des Kreditmanagements laufend bewirtschaftet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Liegenschaftswerte werden aufgrund von bankeigenen Richtlinien plausibilisiert.

Die Belehnungsgrenze richtet sich grundsätzlich nach Objektart. Dabei wird für die Tragbarkeitsberechnung ein kalkulatorischer Mindestzinssatz unter Berücksichtigung von Amortisationen und Nebenkosten zugrunde gelegt.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Fachgruppe, welche in der Rechtsabteilung angesiedelt ist, steht den Kreditsachbearbeitern zur Bewältigung und Lösung von ausserordentlichen oder komplexen Aufgaben zur Verfügung. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

ZINSÄNDERUNGSRIKEN

Die Bank ist stark im Zinsdifferenzgeschäft engagiert. Aufgrund der besonderen Geschäftsbedingungen besteht im CHW-Bereich kein Zinsänderungsrisiko. Unter Berücksichtigung des anhaltend starken Wachstums im WIR-Bereich wird der Steuerung des Zinsänderungsrisikos eine grosse Bedeutung beigemessen. Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch das ALM-Komitee der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und ist auf den Barwert des Eigenkapitals fokussiert. Dem ALM-Komitee stehen moderne Software für Berechnungen und Belastungstests sowie externe Fachkräfte zur Verfügung. Zur Steuerung der Zinsrisiken werden auch derivative Zinsinstrumente eingesetzt.

ANDERE MARKTRISIKEN

Die anderen Marktrisiken, welche vor allem im Handelsbestand enthalten sind, werden mit Limiten begrenzt und entsprechend überwacht. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Neben den kurzfristigen Bankanlagen hält die Bank rund CHF 125 Mio. repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Der Sicherheitsverantwortliche überprüft und beurteilt regelmässig die operationellen Risiken und rapportiert die aktuelle Risikosituation bis auf Stufe Verwaltungsrat. Die interne Revision sowie die Risikokontrolle prüfen regelmässig das interne Kontrollsystem und erstatten direkt Bericht an den Verwaltungsrat. Für die Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken ist der interne Rechtsdienst zuständig.

COMPLIANCE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstellen stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulato-

rischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

AUDIT- UND RISK-COMMITTEE

Das Audit- und Risk-Committee (ARC) unterstützt den Verwaltungsrat in der Erfüllung seiner Aufsichtspflicht gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle» sowie Gesetz, Statuten und internen Reglementen. Es überwacht und beurteilt namentlich die Integrität der Finanzabschlüsse, die internen Kontrollen im Bereich der Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit der externen Prüfgesellschaft und deren Zusammenwirken mit der internen Revision.

Der Verwaltungsrat wird vom Präsidenten des ARC über die Beschlüsse des ARC und dessen Erwägungen regelmässig informiert. Ihm erstattet das ARC jährlich Bericht über seine Tätigkeit, welcher im Verwaltungsrat besprochen wird und diesem als Entscheidungsgrundlage dient.

SELBSTBEURTEILUNG VERWALTUNGSRAT UND ARC

Sowohl der Verwaltungsrat als auch das ARC nehmen jährlich eine Selbsteinschätzung gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 vor.

ERLÄUTERUNG DER ANGEWANDTEN METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Mit einem ausgewiesenen Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klasse 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 9, 10, 11 und 12 werden zudem

Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BEWERTUNG DER DECKUNGEN, INSBESONDERE ZU WICHTIGEN KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf die internen Richtlinien ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Die Bank verwendet folgende Grundlagen für ihre wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbst bewohntes Wohneigentum	Marktwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte/Industriebauten	Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN INKLUSIVE DER ERLÄUTERUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER ANWENDUNG VON HEDGE ACCOUNTING

GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene Rechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen und Beteiligungstitel/Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements nach den Vorgaben des Verwaltungsrates (Risikopolitik und -strategie) hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

ANWENDUNG VON HEDGE ACCOUNTING

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch	Zinssatzswaps

ZUSAMMENSETZUNG VON GRUPPEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Ein Teil der zinsensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

WIRTSCHAFTLICHER ZUSAMMENHANG ZWISCHEN GRUND- UND ABSICHERUNGSGESCHÄFTEN

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

MESSUNG DER EFFEKTIVITÄT

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

INEFFEKTIVITÄT

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» und der Fair-Value-Option verbucht. In der Erfolgsrechnung 2015 wurden keine Auswirkungen aus der Ineffektivität von Absicherungstransaktionen verzeichnet.

ERLÄUTERUNG VON WESENTLICHEN EREIGNISSEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

1 AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERFINANZIERUNGSGESCHÄFTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

	In CHF 1000 Berichtsjahr
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften*	30 000
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	29 999
– davon bei denen das Recht zu Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0

* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

2 DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN SOWIE DER GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

2.1 DARSTELLUNG DER DECKUNGEN VON FORDERUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

Deckungsart	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	In CHF/CHW 1000	
				Berichtsjahr	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden CHW	31 349	100 367	47 252	178 967	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	601 766	106 193	82 218	790 178	
Hypothekarforderungen CHW					
– Wohnliegenschaften	445 266			445 266	
– Büro- und Geschäftshäuser	1 472			1 472	
– Gewerbe und Industrie	207 258			207 258	
– Übrige	16 195			16 195	
Hypothekarforderungen CHF					
– Wohnliegenschaften	1 879 540			1 879 540	
– Büro- und Geschäftshäuser	15 695			15 695	
– Gewerbe und Industrie	835 370			835 370	
– Übrige	129 827			129 827	
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	4 163 739	206 560	129 470	4 499 769	

Im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV macht die Bank von dem Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar. Dementsprechend wird auf die Darstellung der Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen gemäss obiger Tabelle verzichtet.

Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen	2 294	6 434	1 153	9 881	
Unwiderrufliche Zusagen	101 753		12 716	114 469	
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			3 713	3 713	
Total Ausserbilanz	104 047	6 434	17 582	128 063	

2.2 ANGABEN ZU GEFÄHRDETEN FORDERUNGEN

		In CHF 1000			
		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	Berichtsjahr	104 166	92 049	12 117	12 117

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

Der Bruttoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen ist aufgrund einzelner Positionen stark gestiegen. Der Nettoschuldbetrag erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr netto jedoch nur um TCHF 1 276 oder 11,8% auf TCHF 12 117. Dieser Betrag ist vollständig wertberichtigt.

3 AUFGLIEDERUNG DES HANDELSGESCHÄFTES UND DER ÜBRIGEN FINANZINSTRUMENTE MIT FAIR-VALUE-BEWERTUNG (AKTIVEN UND PASSIVEN)

Aktiven	In CHF 1000 Berichtsjahr
Handelsgeschäfte	167 669
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	71 752
– davon kotiert	71 752
Beteiligungstitel	95 917
Total Aktiven	167 669
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	33 685

4 DARSTELLUNG DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE (AKTIVEN UND PASSIVEN)

In CHF 1000

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Negative Wiederbeschaffungswerte (brutto)	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente	0	0	0	0	5 937	750 000
- Swaps	0	0	0	0	5 937	750 000
Beteiligungstitel/Indices	0	0	24 926	0	0	0
- Futures*	0	0	24 926	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	0	0	24 926	0	5 937	750 000
- davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	5 937	750 000

*Kurswert

		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:	Berichtsjahr	0	0

Aufgliederung nach Gegenparteien:		Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	Berichtsjahr	0	0	0

5 AUFGLIEDERUNG DER FINANZANLAGEN

In CHF 1000

	Buchwert	Fair Value
	Berichtsjahr	Berichtsjahr
Schuldtitel	164 858	171 732
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	154 836	160 887
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	10 022	10 845
Beteiligungstitel	3 687	3 687
– davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0
Liegenschaften	20 292	20 292
Total	188 837	195 711
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	119 798	125 415

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

In CHF 1000

	Berichtsjahr	Aaa–Aa3	A1–A3	Baa1–Baa3	Ba1–B3	Niedriger als B3	Ohne Rating
		Schuldtitel: Buchwerte	96 889	18 820	10 022	0	0

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Moody's ab. In Einzelfällen wurden die Ratings von Standard Et Poor's verwendet und anhand der Konkordanztafel der eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA umgewandelt.

6 DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

In CHF 1000

	Anschaffungs- wert	Wertanpassungen (Equity- Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Wertberich- tigungen	Berichtsjahr		
								Wertanpassungen- der nach Equity bewerteten Beteiligungen/ Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Markt- wert
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– ohne Kurswert	7 190	235	7 425	0	0	0	0	108	7 533	7 533
Übrige Beteiligungen										
– ohne Kurswert	4 625	0	4 625	0	868	0	0	0	5 493	5493
Total Beteiligungen	11 815	235	12 050	0	868	0	0	108	13 026	13026

7 ANGABE DER UNTERNEHMEN, AN DENEN DIE BANK EINE DAUERENDE DIREKTE ODER INDIREKTE WESENTLICHE BETEILIGUNG HÄLT

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschafts- kapital (in CHF 1000)	Anteil am Kapital (in %)	Anteil an Stimmen (in %)	Direkter Besitz (in CHF 1000)	Indirekter Besitz (in CHF 1000)
Unter den Beteiligungen bilanziert						
EFIAG - Emissions- und Finanz AG, Basel	Emissionszentrale	5 000	18	18	918	0
IG Leasing AG, Dietlikon	Investitionsgüterleasing	1 500	50	50	750	0
LUWIRA Messe AG, Luzern	Messegesellschaft	300	30	30	90	0
WIR Messe AG, Zürich	Messegesellschaft	500	10	10	50	0
WIR Wirtschaftsring AG, Basel	Keine Geschäftstätigkeit	100	100	100	100	0

8 DARSTELLUNG DER SACHANLAGEN

	In CHF 1000								
	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliede- rungen	Investi- tionen	Berichtsjahr			Buchwert Ende Berichtsjahr
Desinvesti- tionen						Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen		
Bankgebäude	33 847	6 326	27 521	0	3 989	0	480	0	31 030
Andere Liegenschaften	35 069	8 353	26 716	0	8 697	0	534	0	34 879
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	17 365	13 851	3 514	0	5 382	0	3 473	0	5 423
Übrige Sachanlagen	1 008	734	274	0	151	0	144	0	281
Total Sachanlagen	87 289	29 264	58 025	0	18 219	0	4 631	0	71 612

Operatives Leasing

	Operatives		Langfristige Mietverträge	Berichtsjahr Total in CHF 1000
	Leasing			
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	893*	474		1 367

Fälligkeitsstruktur

Fällig innerhalb von 12 Monaten	300	140	440
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	593	334	927
Fällig nach 5 Jahren	0	0	0

* Davon können TCHF 893 innerhalb eines Jahres gekündigt werden.

9 DARSTELLUNG DER IMMATERIELLEN WERTE

In CHF 1000

	Berichtsjahr						Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Ab- schreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	
Goodwill	3 000	1 800	1 200	0	0	600	600
Total immaterielle Werte	3 000	1 800	1 200	0	0	600	600

10 AUFGLIEDERUNG DER SONSTIGEN AKTIVEN UND SONSTIGEN PASSIVEN

In CHF 1000

	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
	Berichtsjahr	Berichtsjahr
Ausgleichskonto	3 108	0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	1 277	0
Abrechnungskonten	4	1 702
Indirekte Steuern	1 399	1 510
Übrige Aktiven und Passiven	0	0
Total	5 788	3 212

11 ANGABEN DER ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETEN ODER ABGETRETENEN AKTIVEN UND DER AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

In CHF 1000		
Verpfändete/abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	18	18
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	778 117	539 200
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	778 135	539 218

Aktuell bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

12 ANGABEN DER VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN SOWIE DER ANZAHL UND ART VON EIGENKAPITALINSTRUMENTEN DER BANK, DIE VON EIGENEN VORSORGEINRICHTUNGEN GEHALTEN WERDEN

In CHF 1000	
Berichtsjahr	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 082
Total	2 082

Die Personalvorsorgeeinrichtungen der WIR Bank halten keine Stammanteile der WIR Bank Genossenschaft.

13 ANGABEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DER EIGENEN VORSORGE EINRICHTUNGEN

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

In CHF 1000

AGBR	Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungs- verzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand
				Berichtsjahr
Vorsorgeeinrichtungen	1 277	0	1 277	92

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

In CHF 1000

	Über-/Unter- deckung am Ende des Berichtsjahres	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirt- schaftl. Nutzen bzw. wirtschaftl. Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorge- aufwand Personal- aufwand
				Berichtsjahr	Berichtsjahr
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	0	0	0	607	607
Vorsorgepläne mit Überdeckung	876	0	0	2 158	2 158
Total	876	0	0	2 764	2 764

Die WIR Bank Genossenschaft versichert ihre Mitarbeitenden über zwei Vorsorgepläne.

Vorsorgeplan mit Überdeckung:

Sämtliche Mitarbeitenden der WIR Bank Genossenschaft, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben, sind in der BVG-Stiftung Pensionskasse der WIR Bank, Basel, bis zu einer betraglich fixierten Obergrenze versichert. Ausgenommen sind Mitarbeitende mit befristeten Verträgen bis zu 3 Monaten Laufzeit sowie Teilzeitangestellte. Es handelt sich um eine beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtung. Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26. Sie hat sämtliche Risiken bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert. Der Deckungsgrad beläuft sich per Ende des Vorjahres auf 101,3% bzw. TCHF 876. Da die Überdeckung vollständig den Arbeitnehmern zusteht, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Die durch die Pensionskasse der WIR Bank nicht gedeckten Leistungen (überschüssende Teile) sind durch einen Vorsorgeplan bei einer Versicherungsgesellschaft zusätzlich versichert.

Vorsorgeplan ohne Über- / Unterdeckung:

Kadermitarbeitende ab einem bestimmten Jahresgehalt sind zusätzlich über eine Vollversicherungslösung bei einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft versichert.

15 DARSTELLUNG DER AUSSTEHENDEN OBLIGATIONENANLEIHEN UND PFLICHTWANDELANLEIHEN

In CHF 1000				
Emittent	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag	
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz.				
Hypothekarinstitute AG, Zürich	Nicht-nachrangig	1,66%	2016 - 2033	539 200
WIR Bank Genossenschaft, Basel				
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	10 000
- Privatplatzierung, Ausgabejahr 2011, Coupons 3,75%	Nachrangig ohne PONV-Klausel		2021	5 000
Total				554 200

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

Emittent	Innerhalb eines						TOTAL
	Jahres	>1 – ≤2 Jahre	>2 – ≤3 Jahre	>3 – ≤4 Jahre	>4 – ≤5 Jahre	>5 Jahre	
WIR Bank Genossenschaft, Basel	0	0	0	0	0	15 000	15 000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich							
	21 800	111 700	0	143 000	25 000	237 700	539 200
Total	21 800	111 700	0	143 000	25 000	252 700	554 200

16 DARSTELLUNG DER WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN UND IHRER VERÄNDERUNGEN IM LAUFE DES BERICHTSJAHRES

In CHF 1000								
	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	76	0	-10	0	0	0	0	66
Übrige Rückstellungen	32 052	0	10	0	0	1 693	0	33 755
Total Rückstellungen	32 128	0	0	0	0	1 693	0	33 821
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken*								
	24 006	966	0	0	6	1 031	0	24 077
- davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	10 146							12 117
- davon Wertberichtigungen für latente Risiken	13 860							11 960

* Die WIR Bank Genossenschaft wendet die Übergangsbestimmungen von Art. 69 Abs. 1 BankV an. Entsprechend werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken nicht mit der Aktivposition verrechnet, sondern global als Minusposition in den Aktiven ausgewiesen.

17 DARSTELLUNG DES GESELLSCHAFTSKAPITALS

In CHF 1000

Gesellschaftskapital	Berichtsjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Genossenschaftskapital	19 000	950 000	18 684
– davon liberiert	19 000	950 000	18 684
Total Gesellschaftskapital	19 000	950 000	18 684
Genehmigtes Kapital	316	15 800	0
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen	316	15 800	0

Neben der ordentlichen Kapitalerhöhung, welche 2013 durchgeführt wurde, hat die Generalversammlung eine genehmigte Kapitalerhöhung zur Ausgabe von weiteren max. 21 800 Stammanteilen beschlossen.

Die WIR Bank Genossenschaft hat basierend auf dem Beschluss der Generalversammlung im Vorjahr 6 000 Stammanteile und im Geschäftsjahr (innerhalb der Frist von zwei Jahren seit Beschluss) die restlichen 15 800 Stammanteile ausgegeben, in den Eigenbestand eingebucht und zweckkonform verwendet.

18 ANZAHL UND WERT VON BETEILIGUNGSRECHTEN ODER OPTIONEN AUF SOLCHE RECHTE FÜR ALLE LEITUNGS- UND VERWALTUNGSORGANE SOWIE FÜR DIE MITARBEITENDEN

	In CHF 1000	
	Anzahl Beteiligungsrechte Berichtsjahr	Wert Beteiligungsrechte Berichtsjahr
Verwaltungsratsmitglieder	913	404
Mitglieder der Leitungsorgane	834	361
Mitarbeitende	5 111	2 213
Total	6 858	2 979

Die Gewinnbeteiligung der Verwaltungsratsmitglieder wird in Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft entrichtet. Zudem haben die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung (Leitungsorgane) die Möglichkeit, einen Teil ihrer Entschädigung bzw. ihres Gehaltes in Form von Stammanteilen der WIR Bank Genossenschaft zu beziehen. Diese werden zum Fair Value zugeteilt und unterliegen einer Sperrfrist von 10 Jahren.

Die Gewinnbeteiligung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden erfolgt ebenfalls in Stammanteilen der Bank zum Fair Value. Diese werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren versehen.

Sämtliche Mitarbeitenden inklusive Geschäftsleitung haben die Möglichkeit, einmal jährlich Stammanteile der Bank mit einem Abschlag von 50% zum Fair Value zu kaufen. Der Umfang des vergünstigten Stammanteilbezugs ist nach Funktionsstufe der Mitarbeitenden begrenzt. Die vergünstigt bezogenen Stammanteile werden mit einer Sperrfrist von 5 Jahren belegt.

Während der Sperrfristen können die Stammanteile weder veräussert noch übertragen werden.

Der Fair Value der aus dem Eigenbestand zugeteilten Stammanteile wird dem Personalaufwand belastet.

19 ANGABEN DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN PERSONEN

	In CHF 1000	
	Forderungen Berichtsjahr	Verpflichtungen Berichtsjahr
Gruppengesellschaften		108
Organgeschäfte*	87 745	5 679
Weitere nahestehende Personen**		68

Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

* Mitarbeitende der WIR Bank erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv sowie Dienstleistungsgeschäften.

** Weitere nahestehende Personen sind die Terzo Vorsorgestiftung der WIR Bank sowie die Freizügigkeitsstiftung der WIR Bank. In dieser Tabelle werden ausschliesslich die Betriebskonten offengelegt. Die Vorsorgeguthaben sind wirtschaftliches Eigentum der Vorsorgekunden und werden unter den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen bilanziert.

21 ANGABEN ÜBER DIE EIGENEN KAPITALANTEILE UND DIE ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS

BESTAND UND TRANSAKTIONEN IN EIGENEN KAPITALANTEILEN

Valor (ISIN)	Bezeichnung	In CHF	
263554 (CH0002635545)	Stammanteile WIR Bank Genossenschaft	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
Anfangsbestand		8 116	
Käufe		86 568	420.62
Verkäufe		86 030	421.88
Endbestand		8 654	

Erfolg aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile

Im Berichtsjahr konnte ein Gewinn aus dem Handel mit eigenen Kapitalanteilen von TCHF 1141 realisiert werden.

Ausgegebene eigene Stammanteile im Zusammenhang mit stammanteilbezogenen («aktienbezogenen») Vergütungen

Keine

Von Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundenen Gesellschaften und nahestehenden Stiftungen gehaltene Eigenkapitalinstrumente der Bank

Keine

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind keine Eventualverpflichtungen verbunden. Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode sind keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert gewesen. Betreffend die Komponenten des Eigenkapitals verweisen wir auf die Tabelle 17 «Darstellung des Gesellschaftskapitals». Mit den Stammanteilen sind keine speziellen Rechte und Restriktionen verbunden.

Alle Transaktionen mit Beteiligten in ihrer Eigenschaft als Beteiligte sind mit «flüssigen Mitteln» abgewickelt worden. Davon ausgenommen sind die Zuteilungen gemäss Mitarbeiterbeteiligungsplänen, welche ganz oder teilweise Lohnbestandteile sind. Diese wurden zulasten des Personalaufwandes verbucht. Die dafür benötigten Stammanteile wurden aus dem Eigenbestand der Bank zugeteilt und nicht neu ausgegeben.

Die gesetzlichen Gewinn- und Kapitalreserven dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Genossenschaftskapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mindern. Der Betrag der nicht ausschüttbaren Reserven beträgt per 31. Dezember 2015 CHF 9,5 Mio. Für die freiwilligen Reserven bestehen keine statutarischen Ausschüttungsbeschränkungen. Vorbehalten bleiben die Eigenmittelbestimmungen.

23 DARSTELLUNG DER FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE

Aktivum/Finanzinstrumente	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig Nach 5 Jahren	Immobilisiert	In CHF 1000 Total	
Flüssige Mittel	210 858	-	-	-	-	-	-	210 858	
Forderungen gegenüber Banken	34 319	-	20 000	20 000	-	-	-	74 319	
Forderungen gegenüber Kunden CHW	-	165 511	-	-	13 310	146	-	178 967	
Forderungen gegenüber Kunden CHF	13 251	670 993	3 190	42 059	50 988	9 698	-	790 178	
Hypothekarforderungen CHW	-	524 000	-	1 020	145 171	-	-	670 191	
Hypothekarforderungen CHF	3 373	304 212	181 050	306 249	1 634 346	431 203	-	2 860 433	
Handelsgeschäft	167 669	-	-	-	-	-	-	167 669	
Finanzanlagen	13 709	-	-	15 181	18 039	121 616	20 292	188 837	
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-24 077	
Total	Berichtsjahr	443 179	1 664 716	204 240	384 508	1 861 856	562 663	20 292	5 117 375
Fremdkapital/Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	570	-	101 000	182 000	35 000	-	-	318 570	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	30 000	-	-	-	-	30 000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHW	-	778 639	-	-	-	-	-	778 639	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen CHF	312 047	2 287 481	63 643	182 239	138 394	24 060	-	3 007 864	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	-	21 800	279 700	252 700	-	554 200	
Total	Berichtsjahr	312 618	3 066 120	194 643	386 039	453 094	276 760	0	4 689 273

28 AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN SOWIE DER EVENTUALFORDERUNGEN

	In CHF 1000 Berichtsjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	515
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	9 366
Total Eventualverpflichtungen	9 881

32 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGES AUS DEM HANDELSGESCHÄFT UND DER FAIR-VALUE-OPTION

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)	In CHF 1000 Berichtsjahr
Geschäftssparte	
– Handel	-5 312
Total Handelserfolg	-5 312

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option	Berichtsjahr
Handelserfolg aus:	
– Zinsinstrumente (inkl. Fonds)	-738
– Beteiligungstitel (inkl. Fonds)	7 69
– Devisen	-5 343
Total Handelserfolg	-5 312

33 ANGABE EINES WESENTLICHEN REFINANZIERUNGSERTRAGS IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG SOWIE VON WESENTLICHEN NEGATIVZINSEN

Im Jahr 2015 musste die Bank auf Transaktionskonten bei anderen Banken Negativzinsen im Umfang von TCHF 48 bezahlen. Im Geldmarkt- und Repogeschäft (Interbank und institutionelle Kunden) konnte die Bank Negativzinsen im Umfang von TCHF 350 vereinnahmen.

34 AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

	In CHF 1000 Berichtsjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	24 079
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	2 153
Sozialleistungen	4 731
Übriger Personalaufwand	1 559
Total Personalaufwand	30 369

35 AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

	In CHF 1000 Berichtsjahr
Raumaufwand	1 800
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	5 546
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	640
Honorare der Prüfungsgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	285
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	275
– davon für andere Dienstleistungen	10
Übriger Geschäftsaufwand	9 763
Total Sachaufwand	18 034

39 DARSTELLUNG VON LAUFENDEN STEUERN, DER LATENTEN STEUERN UND ANGABE DES STEUERSATZES

	In CHF 1000 Berichtsjahr
Aufwand für laufende Steuern	5 014
Aufwand für latente Steuern	1 704
Total Steuern	6 718
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	27,29%

Es bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, die einen Einfluss auf die Ertragssteuern haben.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER WIR BANK GENOSSENSCHAFT, BASEL

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der WIR Bank Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 10 bis 43) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem FINMA Rundschreiben 2015/1 und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem FINMA Rundschreiben 2015/1 und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VOR- SCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

DELOITTE AG

Cornelia Herzog

Zugelassene Revisionsexpertin

Leitende Revisorin

Dominic Engler

Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 21. März 2016

ADRESSEN

BASEL (HAUPTSITZ)

Auberg 1
4002 Basel

BERN

Helvetiastrasse 35
3000 Bern 6

CHUR (AGENTUR)

Alexanderstrasse 24
7001 Chur

LAUSANNE

3, rue du Simplon
1006 Lausanne

LUGANO

Riva Caccia 1
6900 Lugano

LUZERN

Obergrundstrasse 88
6002 Luzern 2

ST. GALLEN

Blumenbergplatz 7
9001 St. Gallen

SIDERS (AGENTUR)

Avenue du Général Guisan 4
3960 Siders

ZÜRICH

Rötelstrasse 37
8042 Zürich

Tel. 0848 947 947
Fax 0848 947 942
info@wir.ch
www.wirbank.ch

IMPRESSUM

Redaktion: WIR Bank Genossenschaft, Kommunikation
Gestaltung: fischerundryser, Basel
Illustrationen: fischerundryser, Basel

